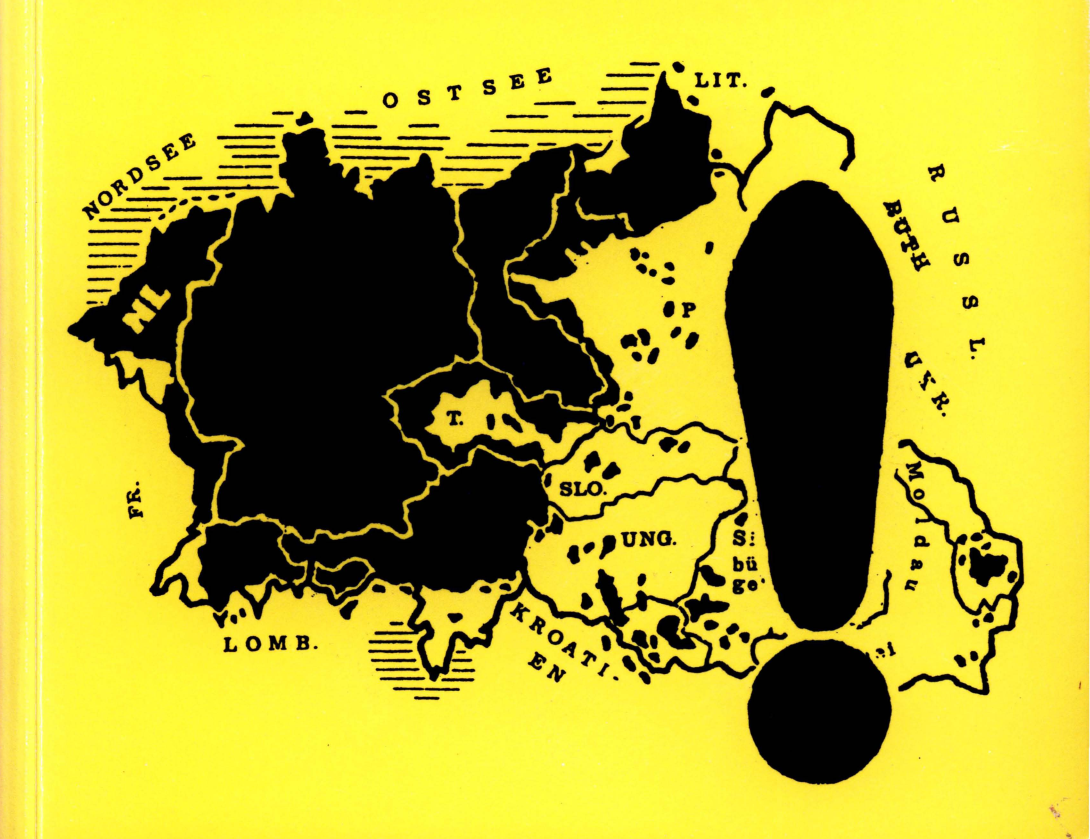
Josef A. Kofler

DIE FALSCHE ROLLE MIT DEUTSCHLAND



DER HERR SPRICHT

Ich kann euch helfen, die Rückkehr zu eurem einzigen Wohl in der Wahrheit zu beschleunigen. Eure Sache ist es, Mein Eingreifen in den Kampf gegen die falschen Meinungen herbeizuwünschen, die von Menschen aufgestellt sind, **die nach Rache dürsten** und nur alles und **alle beherrschen wollen.**

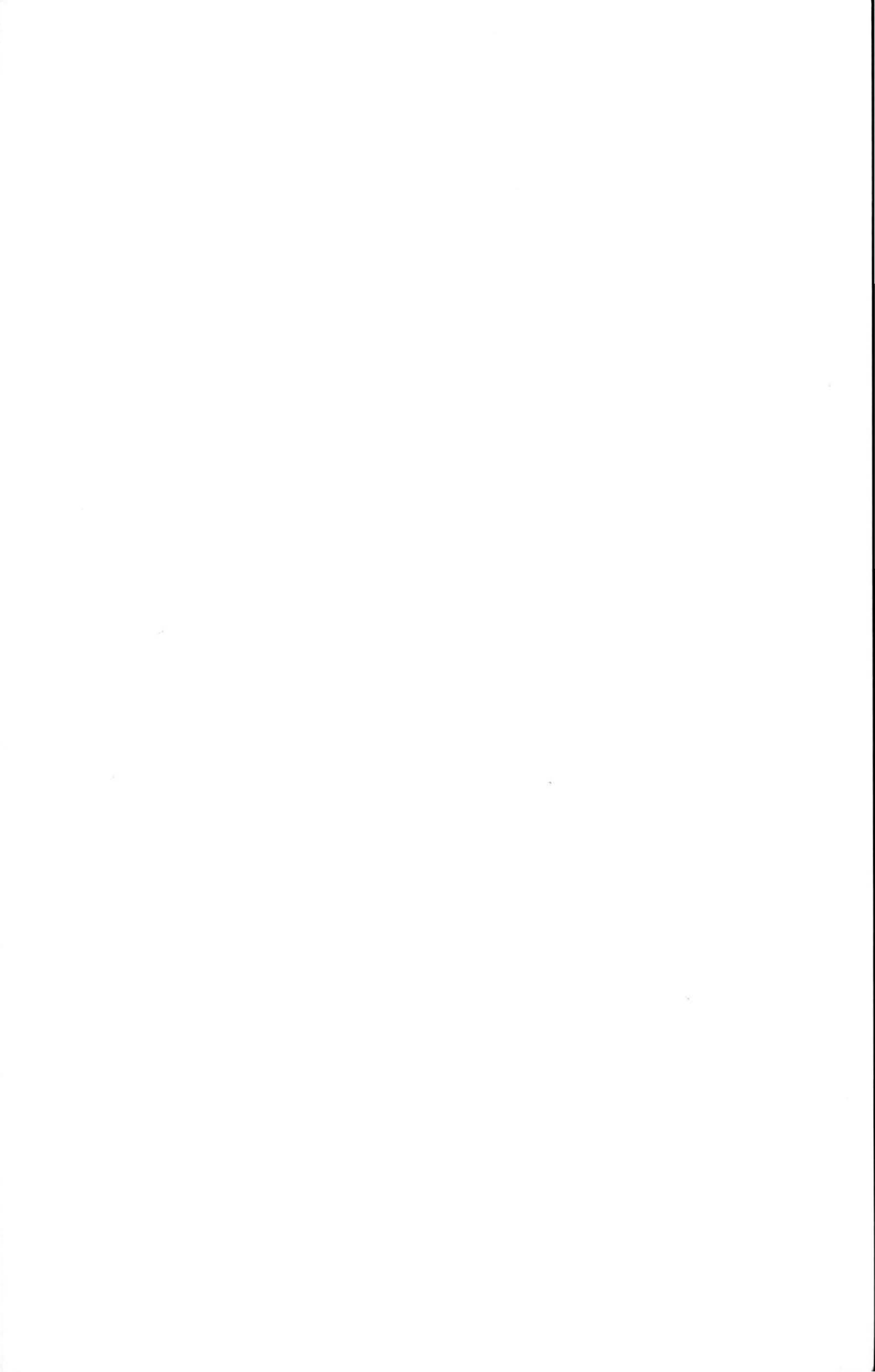
Die Niederlage dieser falschen Lehren wird unerbittlich und unvermeidlich erfolgen. Ich werde diesen Zusammenbruch vorverlegen, wenn ihr Mich mit Liebe darum bittet. **Eure Bitten werden erwirken, daß alle Lügen und alle Zentren ihrer Verbreitung entlarvt werden, die unberechenbare Zerstörung für die ganze Welt bringen.**

Nur Ich, euer Gott, kann euch Ordnung, Frieden, Reichtum und Glück verschaffen. Die Unwahrheit bekämpfen heißt, das Gute um euch verbreiten und Mich bewegen, euch noch andere Wahrheiten erkennen zu lassen. **Wenn ihr die Wahrheit liebt, liebt ihr Mich.** Wer aus Liebe zur Wahrheit die Wahrheit liebt, liebt und kennt Mich. Die Wahrheitsliebe ist es, die euch dazu führt, sie zu erkennen und mit Mir zusammen zu leben.

Ich kenne alle Falschheit, die euch umgibt.

Die Lüge, ob groß, ob klein, ist das ärgste Hindernis für euer friedliches Zusammenleben und für die Erreichung jenes geistigen Fortschrittes und jener harmonischen Entwicklung, welche das wahre Glück bedeuten. Viele anständige Menschen bringen weder für sich noch für andere etwas Gutes zustande; ihre Güte beschränkt sich nämlich darauf, anderen nichts Böses zu tun. **Und aus Liebe zu einem möglichst bequemene Leben,** vermeiden sie es, gegen die Ausbreitung von Irrtümern, die sie sehen und erkennen können, anzukämpfen und dazu Stellung zu nehmen.

Jesus-Worte vom Karfreitag 1968



Zimmermann: Aus Geschichte lernen

München (dpa/Reuter). Bundes-Innenminister Zimmermann rief am Sonntag auf dem Kongreß der bayerischen Schüler-Union in München vor allem die junge Generation dazu auf, »unsere nationale Geschichte gründlich zu erforschen, um Verfälschungen und Alleinvertretungsansprüchen entgegentreten zu können«.

Der Schulunterricht in der Bundesrepublik müsse auch das Ziel haben, das Verlangen nach einer Einheit der deutschen Nation wachzuhalten. Der Wille dazu könne aber nur bewahrt werden, »wenn die Deutschen auch ihre Geschichte kennen«. (Augsburger Allgemeine 16.7.1984)

Der US-Botschafter in Bonn, Arthur Burns, erklärte: »Ich habe das Gefühl, daß das Fernsehen den Verstand vieler junger Leute in der Bundesrepublik ruiniert . . . Der heutigen Generation muß das Schuldgefühl genommen werden, das ihr in der Völkerfamilie so sehr schadet« und, daß »die Ehre des deutschen Volkes wiederherzustellen sei.« (Vertraul. Mitteilungen, 4. und 10. Mai 1982)

Der Hochschullehrer für Geschichte, Prof. Dr. Helmut Diwald schrieb am 6. März 1982 in der Zeitung »Die Welt«:
»Deutschland schleppt sich seit mehr als einem Jahrhundertdrittel in dem würdelosesten Zustand seiner Geschichte dahin . . . Seit Jahr und Tag leben wir in einer Atmosphäre beständiger Irreführungen und Entstellungen, verdeckter und als demokratische Votivbilder aufgeputzter Unwahrheiten.«

Bei unserem Kampf um die geschichtliche Wahrheit geht es nicht um Gestern, sondern um Morgen, um das Wohl des deutschen Volkes, das in Zukunft frei von falschen Schuldgefühlen leben soll!

Das endlose Beschuldigen des deutschen Volkes seit 1945 ist wie das unablässige Schlagen auf einen blinden und gefesselten Körperbehinderten! Den Deutschen hat man durch dauernde falsche Geschichtsdarstellungen alle Argumente zur Verteidigung und Rechtfertigung genommen. So wurden sie geistig gefesselt, verkrüppelt und blind gemacht!

"Wer Unrecht duldet, ohne sich dagegen zu wehren, macht sich mitschuldig!"

Mahatma Gandhi

"Unrecht darf uns nicht gleichgültig lassen. Wir dürfen nicht Mitläufer und nicht Mittäter werden!"

Papst Benedikt XVI. am 12.09.06 in Regensburg

"Sei tapfer und treu in dieser schiffbrüchigen Welt und in den harten Kämpfen gegen die Ungerechtigkeiten; dann wirst du als heller Stern in der ewigen Seligkeit strahlen."

Hildegard von Bingen (1089-1179).

2008

Verlag J. Kofler
D-86391 Stadtbergen, Hauptstraße 4

Druck:
Druckhaus Köppl und Schönfelder oHG,
Ulmer Landstraße 287 · 86391 Stadtbergen

Josef A. Kofler

DIE FALSCHE ROLLE MIT DEUTSCHLAND

Immer doch schreibt der Sieger die Geschichte des Besiegten.
Dem Erschlagenen entstellt der Schläger die Züge.
Aus der Welt geht der Schwächere und zurück bleibt die Lüge.

Bertold Brecht (1898 – 1956)

Vorwort

Wann in der Geschichte wurde ein Volk so lange und so schwer beschuldigt, wie das deutsche seit 1945? Dies geschah trotz der Tatsache, daß Hitler durch massive Einwirkung des Auslandes Reichskanzler wurde und ein Diktator war. Wer würde die Russen für Stalin verantwortlich machen? Sogar in den Demokratien werden die Völker nicht für die Untaten der Regierungen verantwortlich gemacht. Selbst einen Verbrecher darf man nicht über fünfzig Jahre hinweg andauernd beschuldigen, dies wäre ganz unmenschlich! Es handelt sich hier um einen in der ganzen Geschichte der Menschheit beispiellosen, Christentum und Zivilisation mißachtenden, schweren geistigen Terror! Durch nichts kann der Lebens- und Selbstbehauptungswille eines Volkes so geschwächt werden, wie durch unablässiges Einhämmern von Schuldgefühlen! Die Umerziehung zwang dem deutschen Volk sogar ein ganz widernatürliches Verhalten auf. Die Deutschen achten heute jene, die sie an Untaten erinnern, also beschuldigen und belasten und sie verachten die, welche sie entlasten und befreien wollen!

In diesem Buch mache ich vor allem auf jene Tatsachen aufmerksam, die seit 1945 verschwiegen werden. Ich will so mithelfen der Wahrheit eine Gasse zu bahnen, denn nur diese vermag den großen Ungerechtigkeiten die Grundlagen zu entziehen und so Gerechtigkeit und Frieden auf Erden zum Triumph zu führen! Wer sich um die Wahrheit bemüht, muß sich eigenartigerweise heutzutage entschuldigen. Ich war also, weil ich mit dem rücksichtslosen Vorgehen gegen Gegner, mit dem Kirchenkampf und der Rassenpolitik nicht einverstanden war, nie in einer nationalsozialistischen Organisation, auch nie Marxist! Mein Bruder und ich waren damals die Einzigen von der Schule, die wir besuchten, die nicht in der Hitlerjugend waren!

Dieses Buch schrieb ich als gläubiger Christ. Immer schon gab es Leute, die an einen Gott und an ein Weiterleben nach dem Tod des Leibes glaubten und auch solche, die das nicht taten. Das wird auch weiterhin so bleiben. Ich achte aber jene sehr, die, obwohl sie weder an Gott noch an ein Jenseits glauben, für Wahrheit und Gerechtigkeit und alles Gute eintreten!

Wenn kein Mensch mehr die Wahrheit suchen und verbreiten wird,
dann verkommt alles Bestehende auf der Erde,
denn nur in der Wahrheit sind Gerechtigkeit, Frieden und Leben!

Absichtliche Lügen und Ungerechtigkeiten

Nicht durch Panzer, Flugzeuge, Unterseeboote oder durch Gas- oder Atombomben, sondern durch die psychologische Kriegsführung, die Belügung, Betrügung und Irreführung der Völker wurden beide Weltkriege entschieden. Dabei konnten keine Lügen so plump sein, daß sie von den naiven, unpolitischen Völkern nicht geglaubt wurden. In Frankreich erzählte man z.B. während des 1. Weltkrieges in den Schulen, daß der deutsche Kaiser Wilhelm II. unter seiner Maske als Mensch nur ein Ungeheuer, ein scheußlicher Menschenfresser sei. Sein Gegenstück, der Kaiser von Österreich, esse dagegen mit Vorliebe kleine Kinder. — „Panorama 1918“, Seite 30.

Die Feinde Deutschlands waren gewissenlos genug, die Welt mit frei erfundenen Märchen von deutscher Schurkerei zu überschwemmen. Unglaubliche Geschichten von deutscher Barbarei ließen einen Mythos von besonderer deutscher Grausamkeit entstehen, der noch heute das Denken fast aller färbt. Prof. Dr. Ramos (Buenos Aires) erklärte 1916, dieses bewußte Lügen und Hetzen gegen Deutschland „sei eine der seltsamsten Erscheinungen der Weltgeschichte.“

Die Alliierten lehnten im 2. Weltkrieg jeden Verhandlungsfrieden ab und erzwangen die bedingungslose Kapitulation. Diese gab den Siegern die Möglichkeit, alle meinungsbildenden Stellen in Deutschland, wie z.B. die Massenmedien, Schulen usw. mit Leuten zu besetzen, die bereit waren, dem deutschen Volk die Propagandalügen der Sieger, umgeben mit der Aura „gelehrter“ Achtbarkeit, insbesondere die Fehlthese von der deutschen Alleinkriegsschuld, unablässig einzuhämmern.

Der amerikanische Prof. HARRY ELMER BARNES schrieb:
„Von der gesamten Bevölkerung sind nur wenige Gruppen einer so vollständigen Gehirnwäsche unterzogen worden, wie die Gilde der Historiker. In Deutschland wurden große Forscherpersönlichkeiten, wie Hans Delbrück, Hermann Onken und Erich Brandenburg durch wahrheitsfeindliche Eiferer, wie Walter Hofer, Hans-Adolf Jacobsen, Hans Rothfels, Gotthard Jasper, Golo Mann und andere ersetzt, um der Wahrheit Widerstand zu leisten . . .“

Das andauernde Einpauken von Schuldgefühlen diente und dient auch heute noch dazu, dem deutschen Volk Wesen und Art zu nehmen, sein Nationalgefühl zu zerstören und es willig und aufnahmefähig für allen

Unsinn zu machen. Bei allen wichtigen Bundestagsdebatten dient noch heute allen tonangebenden Parteien die Lüge von der Alleinschuld Deutschlands als Grundlage der Entscheidungen.

Schon ein Blumenstrauß gibt Anlaß, an höhere Wesen und an einen Gott zu glauben! Nach dem 2. Weltkrieg, in einer Zeit, in der die ganze Welt aufgrund der Lügenflut glaubte, daß das deutsche Volk das schuldigste und verworfenste der ganzen Weltgeschichte sei, erschien in Amsterdam die Frau aller Völker, die einst Maria war und sagte: „Mit Deutschland wird eine falsche Rolle gespielt. Das deutsche Volk ist gut, es wird nur durch die Umstände falsch geleitet." (Hans Baum „Die apokal. Frau aller Völker", S. 24, Christiana-Verlag, Stein am Rhein). Die Frau aller Völker nannte also die Umerziehung und wohl auch die unwahren Beschuldigungen eine falsche Leitung, eine Verführung des deutschen Volkes.

Welcher Völkerverführer und Weltverderber hat nicht Worte wie Wahrheit, Gerechtigkeit, Freiheit, Demokratie usw. benützt, um die Völker zu betören und seine Ungerechtigkeiten und Schandtaten zu tarnen? Doch, wenn ich Wahrheit sage, so meine ich Wahrheit. Ohne Wahrheit gibt es auf Erden keine Gerechtigkeit, und ohne Gerechtigkeit keinen Frieden. Deshalb erfordert, den Frieden zu wollen, nicht auf seine eigenen Rechte zu verzichten, wie es unsere Politiker tun, sondern die Wahrheit zu suchen und zu deren Verbreitung beizutragen, um das auf Lügen beruhende Unrecht zu entlarven. Um dieser Forderung des Friedens zu entsprechen will ich versuchen die Geschichte der Wahrheit entsprechend darzustellen und besonders auf jene Fakten zu verweisen, die heute absichtlich verschwiegen werden. Die Demokratie erfordert eine wahrheitsgetreue, realistische Unterrichtung des ganzen Volkes.

Eine der großen Geschichtslügen ist die Behauptung, daß das deutsche Volk der notorische Störenfried der so friedliebenden Völkerfamilie sei. Der höchste englische Berufsdiplomat, Lord Vansittard, verfaßte eine Flugschrift mit dem Titel „Black Record", welche 1941 erschien und innerhalb zweier Monate vier Auflagen erreichte. In dieser Hetzschrift war unter anderem zu lesen: „Hitler ist kein Zufall. Er ist das natürliche fortgezeugte Produkt einer Rasse, die von den frühesten Tagen der Geschichte an räuberisch und kriegslüstern war . . . Karl der Große führte jedes Jahr einen Krieg, weil er nach der Weltherrschaft gierte . . . Achthundert Jahre sind seitdem vergangen, aber der deutsche Instinkt ist in dieser Hinsicht immer der gleiche geblieben."

England führte in den letzten vier Jahrhunderten 230 Kriege. Durch eine lange Kette von Angriffskriegen, von Kriegen gegen die Rechte und Freiheiten friedliebender Völker, hat England 500 Millionen Menschen

unterworfen und ein Meer von Blutvergießen, Schrecken und Ausbeutung über die Erde gebracht. Da aber Vansittard den politischen Unverstand der Engländer und Amerikaner kannte, konnte er die falschen Anschuldigungen im „Black Record", die in der Tat gegen England passend gewesen wären, gegen Deutschland, ohne Widerspruch erwarten zu brauchen, in Massen verbreiten, um die Welt gegen Deutschland aufzuhetzen. Die Anschuldigung, das deutsche Volk habe die meisten Kriege verschuldet, ist, wie verschiedene Berechnungen ergeben, unhaltbar. Der bekannte britische Militärhistoriker Captain Russel Grenfell schreibt: „Das Kriegskerbholz von 1815 bis 1907 weist folgende Einkerbungen auf: England 10, Rußland 7, Frankreich 5, Österreich 3, Preußen-Deutschland 3."

Auf Seite 97 dieses Buches habe ich ähnliche, jedoch umfassendere Berechnungen aufgeführt, welche die Zeit zurück bis zum 15. Jahrhundert berechnen. Hier kommen wir zum Ergebnis, daß das deutsche Volk in Wirklichkeit mit großem Abstand zu England, Rußland und Frankreich die friedliebendste Nation Europas ist.

Betrachtet man die deutsche Geschichte, so muß man feststellen, daß diese, mitverschuldet deutscherseits durch mangelndes Nationalbewußtsein, eine sehr leidvolle Geschichte war. England versuchte zu verhindern, daß sich der europäische Kontinent einigte und, daß in Europa eine Macht so stark wurde, daß sie eine Gefahr für England werden könnte (Gleichgewichtspolitik). Frankreich hingegen wollte, obwohl es ein kleineres Volk war als das deutsche, die erste Geige in Europa spielen. Um dies zu erreichen, unterstützte es durch die Jahrhunderte bis in unsere Tage die Feinde des Deutschen Reiches, gleichgültig, ob es die Türken, Schweden, Russen oder Engländer waren. Frankreich betrieb unentwegt die Politik der Schwächung und Aufspaltung des deutschen Volkes. Allein in der Zeit vom Jahre 1300 bis 1600 erfolgten mindestens siebzehn größere Invasionen und Raubzüge in deutsches Gebiet. Das katholische Frankreich unter Kardinal Richelieu verband sich, ohne Rücksicht auf konfessionelle Gegensätze, mit dem protestantischen Schweden und bestärkte dieses durch Geldzahlungen in seinen Angriffsabsichten auf das deutsche Reich während des Dreißigjährigen Krieges. Im Jahre 1633 griff Frankreich durch die Besetzung Lothringens offen in das Ringen ein. Dadurch erhielt der Dreißigjährige Krieg endgültig seine für das deutsche Volk so verderbenbringende Wende. Fast zwei Drittel der Bevölkerung kamen um. Unvorstellbare Not beherrschte das Land, Polygamie und Menschenfresserei kamen vor. Deutschland wurde in seiner politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung um Jahrhunderte zurückgeworfen, es wurde in mehrere hun-

dert Teile zerrissen, und die Vormachtstellung Frankreichs war nun gesichert.

Die Friedensbestimmungen (Westfälischer Friede) besiegelten die Ohnmacht von Kaiser und Reich und sicherten Frankreich die Voraussetzungen die deutschen Reichsstände gegen den Kaiser oder gegen einander auszuspielen und Richelieu's Rheinpolitik fortzusetzen. Allein in der Zeit zwischen 1678 und 1686 unternahm Frankreich wenigstens zehn größere Angriffe auf Deutschland. Bald darauf verwüsteten ohne jeden Anlaß die Franzosen die Pfalz und zerstörten Heidelberg, Worms und Speyer. Weitere französische Angriffe folgten in den Jahren 1702, 1733 und 1740, dann zwischen 1756 und 1763, dann während der französischen Revolution und unter Napoleon. Frankreich hat durch die Jahrhunderte mit den Angriffskriegen, Raubzügen und Überfällen gegen Deutschland (mindestens dreißig seit dem Mittelalter) sich eine sehr große Schuld aufgeladen; doch wann betrieb Frankreich je Vergangenheitsbewältigung, Selbstbeschuldigung oder Wiedergutmachung?

Als Bismark endlich den größten Teil des deutschen Volkes einigen konnte, erklärte Frankreich 1870 den Krieg, <u>auch</u> um dies in letzter Minute zu verhindern. Der französische Ministerpräsident Clemenceau meinte dazu: „1870 erklärte Napoleon III. in einem Augenblick des Wahnsinns den Krieg an Deutschland. Kein guter Franzose hat je gezögert zuzugestehen, daß das Unrecht an diesem Tage auf unserer Seite war.“

Durch diese deutsche Einigung entstand wieder in Mitteleuropa eine natürliche gegebene, aber lange Zeit künstlich niedergehaltene Macht. Dies war aber nicht nur Frankreich, sondern auch England und den Pan-slawisten (Rußland) zuwider. Das „friedliebende“ Rußland annektierte vom Jahre 1700 bis zum Jahre 1900 täglich durchschnittlich 104 qkm Land. Schon 1849 ertönte Rußlands Forderung: „Von der Elbe bis nach China.“ Die Wiedererstarkung Deutschlands gefährdete die imperialistischen Ziele Rußlands. Deshalb entstand in Rußland eine schreckliche Hetze gegen Deutschland. Karl Marx äußerte dazu 1870: „Die Dinge würden eines Tages mit Krieg zwischen den Hohenzollern und den Romanows enden.“ Der General Skobelew hielt im Februar 1882 in Warschau (damals war Polen eine russische Provinz) eine Rede, bei welcher er ausrief: „Unser gemeinsamer Feind ist der Deutsche ... Das Reich, das durch Blut und Eisen gegründet worden ist, kann nur durch russisches Blut und Eisen zerrümmert und muß zertrümmert werden.“ Dann folgte der Satz, der Rußlands Schlagwort wurde: „Der Weg nach Konstantinopel führt durch das Brandenburger Tor.“

Die „Nowoje Wremja“ versicherte 1886 in einem Artikel: „Das russische

Volk sehnt sich danach, all sein Blut im Kampf gegen Deutschland zu vergießen." Die SPD erklärte deshalb im Reichstag: „Rußland, unser wirklicher Tod- und Erbfeind." Und Bismarck bemühte sich durch einen Finanz- und Wirtschaftskrieg, den er gegen das Zarenreich führte, die russische Aufrüstung zu erschweren. Rund hundert Jahre später unterstützt der deutsche Bundeskanzler Willy Brandt Rußland, das sich inzwischen zur größten, grausamsten und expansivsten Tyrannei der Geschichte entwickelt hat, durch wirtschaftliche und politische Maßnahmen.

Am 24. August 1885 erschien in England in der „Saturday Review" der Artikel „Our True Foreign Policy"; in diesem heißt es unter anderem: „Unser Hauptwettbewerber im Handel und Verkehr ist heute nicht länger Frankreich, sondern Deutschland. Bei einem Krieg mit Deutschland kämen wir in die Lage, viel zu gewinnen und nichts zu verlieren." Der von der „Saturday Review" am 1. Februar 1896 veröffentlichte Artikel „A Biological View of our Foreign Policy" von Prof. P. Chalmers Mitchell brachte folgendes zum Ausdruck: „Krieg ist der deutliche Ausdruck des Tatsache gewordenen Daseinskampfes . . . Wäre morgen jeder Deutsche beseitigt, es gäbe kein englisches Geschäft, noch irgend ein englisches Unternehmen, das nicht wüchse . . . Macht euch fertig zum Kampf mit Deutschland, denn Germania esse delendam (Deutschland muß zerstört werden)." Die gleiche Zeitschrift am 11. September 1897: „. . . und wir könnten dann zu Frankreich und Rußland sagen: Sucht euch die Entschädigung selbst, nehmt euch in Deutschland was ihr wollt. Ihr sollt es haben."

Frankreich lechzte nach Vergeltung für die Niederlage, es wollte die alten deutschen und deutschbesiedelten Reichslande Elsaß-Lothringen wiederhaben und die alte „bewährte" Politik der Schwächung und Aufspaltung Deutschlands wiederaufnehmen. England, Frankreich und Rußland, es sind die Staaten, welche in der Vergangenheit schon so schrecklich viel mit Blut und Eisen gewirtschaftet haben, verbündeten sich nun, um Deutschland zu vernichten.

Das II. Deutsche Reich war von Anfang an von Todfeinden umstellt. Es hätte aber verschiedene Möglichkeiten gegeben, diesen für das Reich lebensgefährlichen Zustand zu beseitigen. Das wurde von den Zeitgenossen durchaus gesehen. Moltke forderte verschiedentlich den Präventivkrieg, oder besser ausgedrückt, den Verzicht auf grundsätzliche Friedlichkeit, um Alarmzustände (solche gab es öfters) zur Beseitigung der großen Gefahr zu verwenden. Die Franzosen und Engländer hätten hier bestimmt nichts versäumt, doch Deutschland hielt unbeirrbar am Frieden fest. Dafür erhielt das Deutsche Reich 1914, als der Zeitpunkt für die Feinde am günstigsten war,

den Krieg – und vom Bundespräsidenten Gustav Heinemann am Sonntag, den 19. Januar 1971 zum hundertsten Jahrestag der Reichsgründung eine Schmährede präsentiert. Heinemann ließ kein gutes Haar am II. Deutschen Reich; er sagte u. a.: „Hundert Jahre Deutsches Reich – dies heißt eben nicht einmal Versailles, sondern zweimal Versailles, 1871 und 1919, und dies heißt auch Auschwitz, Stalingrad und bedingungslose Kapitulation 1945."

Am 30. Juli 1914 erzwang Rußland, ermuntert durch England und Frankreich, durch die Generalmobilmachung den 1. Weltkrieg. Trotz der für Deutschland sehr ernsten Lage erließ Deutschland die Anordnung zu Mobilmachung erst nach Frankreich. Dieser für das Weiterbestehen des Deutschen Reiches notwendige Schritt war bereits um 48 Stunden hinter der Mobilmachung Rußlands zurückgeblieben.

Die Lage von Deutschland und Österreich-Ungarn war ernst. Deren Bevölkerung von zusammen 118 Millionen Menschen auf engem Raum stand gegen 258 Millionen Menschen, über die die Entente verfügte; dabei ist die Kolonialbevölkerung nicht gerechnet. Außerdem wirkte sich verhängnisvoll aus, daß die Ausnutzung der Wehrkraft der Mittelmächte zurückgeblieben war. Die Mittelmächte verfügten über 3,5 Millionen, die Entente aber über 5,7 Millionen Mann Landtruppen. Außerdem wurden die Feinde Deutschlands von Amerika unterstützt.

Der französische Geschichtsforscher und ehemalige Minister Hanotaux teilte mit: „Als vor der Marneschlacht (1914) die französische Stimmung so gedrückt war, daß viele Politiker den sofortigen Frieden mit Deutschland wünschten, erschienen bei der französischen Regierung drei amerikanische Gesandte und beschworen die Regierung hart zu bleiben, indem sie ihr das Versprechen gaben, daß Amerika in den Krieg eingreifen werde."

Die Völker der Welt wurden durch eine Flut von gegen Deutschland gerichteten Lügen und Verleumdungen überschwemmt, um diese gegen Deutschland aufzuhetzen. Der größte Teil von ihnen erklärte auch Deutschland den Krieg. Die deutschen Friedensangebote während des Krieges wurden abgelehnt. Trotz der feindlichen Übermacht hätten aber die Mittelmächte den Krieg gewonnen, wenn Amerika – welches gern zur Stelle ist, wenn es einen schmutzigen Job zu bewältigen gilt – nicht Deutschland den Krieg erklärt hätte, um die sichere Niederlage der Alliierten zu verhindern und so das gute Geschäft mit dem Krieg zu retten. Den armen unwissenden Völkern wurde erzählt, die Zivilisation und Demokratie müsse gerettet werden. Eine halbe Million amerikanische Investoren hatte englisch-französische Obligationen im Werte von zwei Milliarden Dollar gekauft; diese durften natürlich nicht verloren sein. B. Baruch, dessen

Vermögen 1914 auf eine Million Dollar geschätzt wurde, nannte bei Kriegsende drei- bis vierhundert Millionen Dollar sein eigen.

„Morgan ist der Mann, der 1914 nach London reiste und mit 8 Milliarden Mark Kriegsaufträgen für die Entente in der Tasche nach den Staaten zurückkam. Er selbst hatte an dem Geschäft 2 Prozent oder 160 Millionen Goldmark verdient und außerdem machte er sich noch zum Hauptaktionär der Rüstungsfirmen ... Zur Rettung seiner Forderungen zwang er das amerikanische Volk dann in den Krieg und finanzierte so den Todesstoß gegen Deutschland." (Der deutsche Nahrungsmittelarbeiter Nr. 28, 1933.)

Am 4. Oktober 1918, als noch kein feindlicher Soldat die deutsche Grenze überschritten hatte, ging, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, das deutsche Waffenstillstandsangebot über die Schweiz nach Washington ab.

„Wir wissen, daß seit Jahrzehnten die drei Lumpen – Bourgeoisie und Regierung von England, Frankreich und Rußland – Vorbereitungen getroffen haben, um Deutschland anzugreifen." (Lenin im Februar 1915.)

Nur die Wahrheit ermöglicht Gerechtigkeit und nur diese den Frieden in der Welt. Wieviel Leid, Not und Tod hatten nun Rußland, Frankreich, England und Amerika auf höchst ungerechte Weise über Deutschland gebracht? Welche Blutschuld haben die Alliierten sich aufgeladen? Die Gegner Deutschlands waren am schrecklichen Ersten Weltkrieg schuldig! Doch die Sieger kümmerten sich nicht um Wahrheit und Gerechtigkeit. Im Gegenteil, der Waffenstillstandsvertrag wurde gebrochen, und durch den auf der Lüge, Deutschland habe den 1. Weltkrieg ganz allein verschuldet, basierenden Versailler „Friedensvertrag" (in Wirklichkeit ein Unfriedensdiktat) wurde der Unfrieden erst richtig angeheizt.

Deutschland wurde nun verantwortlich gemacht für alle Schäden, welche die alliierten und assoziierten Regierungen und ihre Staatsangehörigen infolge des Krieges erlitten haben. Deutschland wurde gezwungen, 137 Milliarden Goldmark „Wiedergutmachung" zu bezahlen. Diese Forderungen waren das Vierfache des damaligen Goldbestandes der Welt. Sie waren das Vierunddreißigfache der Kontributionen von 1871. Wie großzügig man rechnete, erweist folgendes: Für Frankreich hatte Loucheur die Wiederaufbaukosten mit 60 Milliarden Goldmark errechnet, Klotz zählte 107,2 Milliarden. Das französische statistische Jahrbuch dagegen weist für den gesamten Gebäudebesitz Frankreichs vor dem Krieg den Wert von 47,6 Milliarden aus, wobei die Kriegszerstörungen nur 4% der bebauten Fläche Frankreichs betrafen.

Deutschland, das seit Jahren unter der Hungerblockade litt, mußte 180000 Milchkühe und viel anderes Nutzvieh abliefern. Die oberschlesischen, lothringische und saarländischen Kohlengruben wurden weggenommen. Trotz dieses unerhörten Ausfalles sollten die Deutschen auf die Dauer von zehn Jahren jährlich 43 Millionen Tonnen Kohle abliefern. Das Versailler Unfriedensdiktat enthielt nicht weniger als 440 grausame Absätze.

Philipp Scheidemann (SPD) sagte als deutscher Reichskanzler im Mai 1919: „Welche Hand müßte nicht verdorren, die sich und uns in diese Fesseln legt? Und dabei sollen wir die Hände regen, die Sklavenschichten für das internationale Kapital schieben, Frondienste für die ganze Welt leisten . . .
Dieser Vertrag ist nach Auffassung der Reichsregierung unannehmbar. So unannehmbar, daß ich heute noch nicht zu glauben vermag, die Erde könne solch ein Buch ertragen, ohne daß aus Millionen und Abermillionen Kehlen aus allen Ländern der Welt, ohne Unterschied der Partei, der Ruf erschallt: Weg mit diesem Mordplan!"

Willy Brandt, der spätere deutsche Bundeskanzler, soll allerdings geäußert haben, daß die Sieger mit Deutschland nach dem ersten Weltkrieg zu lasch umgingen.

Die Wiedergutmachungszahlungen sollten bis 1988 dauern. Not und Elend breiteten sich aus. Der Fleischverbrauch sank von jährlich 52 Kilogramm pro Kopf im Jahre 1912 auf jährlich 26 Kilogramm im Jahr 1922. Der Brotverbrauch sank um 24%. In Berlin wurden vor dem Krieg täglich 1400000 Liter Milch verbraucht. Ende 1922 waren es nur noch 300000 Liter. Die Tuberkulose griff um sich, Rachitis, Blutarmut, Skorbut und Hungerödeme breiteten sich aus. (Mehr über diese alliierte Nachkriegspolitik erfahren Sie im Buch „DER WEG ZUM FRIEDEN" Seite 17 bis 27.)

Dr. Hjalmar Schacht wurde in Amerika befragt, wer denn in Deutschland für oder gegen Hitler sei. Dr. Schacht erwiderte, wenn man Deutschland weiterhin zum Tode verurteile, werde es bald sehr viele Hitler geben.

Die Nachkriegspolitik der Sieger des 1. Weltkrieges wäre auch dann falsch gewesen, wenn Deutschland am Krieg allein schuldig gewesen wäre. Die ungerechte, satanische Nachkriegspolitik der Sieger des 1. Weltkrieges verursachte den Nationalsozialismus. Um die Ehre der Sieger beider Weltriege zu schützen, wird jedoch die Weltwirtschaftskrise als Ursache vorgetäuscht.

Prof. Dr. Theodor Heuss 1. Präsident der Bundesrepublik Deutschland sagte: „Die Geburtsstätte der nationalsozialistischen Bewegung ist nicht München sondern Versailles."

Der englische Premierminister Lloyd George ging während der Friedensverhandlungen in Versailles an die Wandkarte, zeigte auf Danzig und Westpreußen und sagte: „Dies ist die Ursache des nächsten Krieges." Der holländische Gesandte von Swindern äußerte: „Die Friedensbedingungen von Versailles enthalten alle Keime eines gerechten und dauerhaften Krieges."

Dr. Eugen Gerstenmaier, 1. Präsident des Bundestages schrieb: „In Wirklichkeit wurde der 2. Weltkrieg dem deutschen Volk schon durch den Versailler Vertrag erklärt."

In den Protokollen der deutsch-englischen Historikerkonferenz von 1955 ist zu lesen: „Die Politik des Deutschen Reiches zielte 1914 nicht auf die Entfesselung eines europäischen Krieges ab." Und Prof. Dr. Carles Tansill erklärte: „Deutschland trägt keine Schuld am Ausbruch des 1. Weltkrieges."

Man könnte eine ganze Reihe Zitate, auch nichtdeutscher Persönlichkeiten anführen, welche zum Ausdruck bringen, daß Hitler als Politiker das Produkt der bösartigen, ungerechten, räuberischen Politik der Sieger des 1. Weltkrieges war. Ohne diese teuflische Politik der Alliierten hätte Hitler niemals beschlossen, Politiker zu werden und wenn er dies trotzdem getan hätte, so hätte er keine Möglichkeit gehabt, in der Politik eine bedeutende Rolle zu spielen.

„Seit 1990 werden wieder Schulden aus dem Versailler Diktat von 1919 gezahlt . . . Im Jahre 1997 z.B. seien an Zinsen 6,9 Millionen DM und für Tilgungen rund 3,3 Millionen DM gezahlt worden . . . Im „Spiegel" Nr. 11/2000 ist zu lesen, daß diese Zahlungen bis zum Jahr 2020 laufen werden . . . So zahlen wir noch bis zum Jahr 2020 für die Schulden, die das von den Siegern ausgeplünderte Deutsche Reich aufnehmen mußte" – Unabhängige Nachrichten, 7/2000.

Der italienische Ministerpräsident Francesco Nitti schrieb: „Frankreich hat den Deutschen Demütigungen und Leiden auferlegt, wie die siegreichen Deutschen es nie versuchten. Was wäre 1815 und 1870 aus Frankreich geworden, wenn die Deutschen so verfahren wären, wie die Franzosen heute gegen Deutschland verfahren? Ich weiß nicht, wie Frankreich die endlose Reihe von Gewalttaten und Beraubungen, das ganze teuflische System berechneter Zerstörung und Zersetzung ertragen hätte, das Frankreich gegen Deutschland in Anwendung brachte; aber das eine weiß ich, daß Deutschland sich niemals mit den Verbrechen seiner Besieger besudelt hat.

Während des Krieges veröffentlichte Bodard im Auftrage der Stiftung Carnegie eine statistische Studie über den Krieg. Hiernach hat Frankreich im siebzehnten Jahrhundert 64 Jahre Krieg und 36 Jahre Frieden gehabt; im achtzehnten Jahrhundert 52 Jahre Krieg und 48 Jahre Frieden; im neunzehnten Jahrhundert 32 Jahre Krieg und 68 Jahre Frieden, d.h. im Laufe von drei Jahrhunderten (bis 1914) 148 Jahre Krieg und 152 Jahre Frieden, also bedeutend mehr Kriegsjahre, als jedes andere Volk Europas und der Erde.
Denn wer weiß nicht, daß kein Volk der Erde so viel Kriege geführt hat wie Frankreich, daß Frankreich alle Jahrhunderte hindurch die deutsche Einheit zu hintertreiben bestrebt war und daß der Geist des kriegerischen Abenteuers der vorherrschende Instinkt der französischen Volksseele ist."

Mit guten Argumenten allein war gegen die große Ungerechtigkeit und Boshaftigkeit der Westmächte nichts zu erreichen. Erst Hitler beherrschte die Taktik worauf sie reagierten. Außerdem beseitigte er in wenigen Jahren die große Arbeitslosigkeit, Trostlosigkeit und Not. Ein Auto, zu einem auch für den kleinen Mann tragbaren Preis, wurde gebaut und der Arbeiter fuhr mit Kraft-durch-Freude-Schiffen über die Meere. Das gefiel den führenden Leuten im Westen nicht!



Zahlen: Gründungsjahre deutscher Städte

Gründungsjahre zum vergleichen:

München 1158
Moskau um 1100
Warschau um 1200
New York 1612
Leningrad 1703

Das Bundesverfassungsgericht am 31.7.1973: „Das Deutsche Reich ist 1945 nicht untergegangen; es besteht rechtsfähig fort".
Das Bundesverfassungsgericht stellte fest: „Die Ostverträge brächten keine Gebietsabtretungen, sondern lediglich Gewaltverzicht".
Deutscher Anzeiger 31. 10. 1975.

Der Anschluß Österreichs

Zu mir sagte im Frühjahr 1972 ein Abgeordneter des Deutschen Bundestages, er wundere sich, daß die Westmächte so lange gewartet haben und nicht schon beim Anschluß Österreichs oder des Sudetenlandes bzw. bei der Tschechenkriese den Krieg erklärt haben. Diese Ansicht dürfte von vielen Abgeordneten geteilt werden.

Nun, wie war das mit Österreich? Die Bevölkerung Österreichs ist deutsch, denkt, spricht und fühlt deutsch. Nahezu zehnmal so lang wie Berlin war Wien deutsche Reichshauptstadt. Nur von 1806 bis 1815 und von 1866 bis 1938 war Österreich nicht in einer staatlichen oder bundesvertraglichen Gemeinschaft mit Deutschland.

Die Nationalversammlung in Wien beschloß 1918 ***einstimmig:*** „Deutsch-Österreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik." Bundeskanzler Dr. K. Renner begründete diesen Beschluß mit den Worten: „Wir sind ein Stamm und eine Schicksalsgemeinschaft." Doch die Westmächte verboten die Wiedervereinigung und den Namen Deutsch-Österreich zu führen, den die Nationalversammlung beschlossen hatte. 1920/21 sind in Kärnten, Tirol, Salzburg und Steiermark Volksabstimmungen durchgeführt worden, *bei welchen 99% für die Wiedervereinigung stimmten,* aber die Alliierten verboten unter Androhung einer Hungerblockade jede weitere Abstimmung und verhöhnten so das Grundprinzip der demokratischen Idee, das Selbstbestimmungsrecht. Am 12. November 1928 erklärte der Österreichische Bundeskanzler Dr. Karl Renner: „Laßt Österreichs Bürger frei abstimmen und sie werden mit 99 von Hundert Stimmen die Wiedervereinigung mit Deutschland beschließen." (Näheres dazu im Buch „DER WEG ZUM FRIEDEN", Seite 39-42.) Seit 1945 liegt das Schicksal des deutschen Volkes in Händen von Leuten, die weder eine Liebe zu Wahrheit und Gerechtigkeit, noch zu Volk, Reich und Vaterland haben und es sogar bedauern, daß uns nicht schon 1938 der Krieg erklärt wurde, um das natürliche und notwendige Bestreben der Deutschen nach Selbstbestimmung und Gerechtigkeit abzuwürgen. – „Siehe, ihr seid nichts und nichtig ist euer Tun; und euch wählen ist ein Greuel." (Isaias 41,24).

Als Hitler das demokratische Selbstbestimmungsrecht für viele Millionen Menschen durch den Anschluß Österreichs endlich durchsetzte, sperrten die USA zur Strafe die Lieferung des bereits zugesagten Heliumgases für die Zeppeline, wodurch deren Bau eingestellt werden mußte (AZ, 3.7.75). Rudolf Heß wurde sogar in Nürnberg der Anschluß Österreichs angelastet!

Tschechoslowakei

Weder die Westmächte noch die Tschechen achteten das demokratische Selbstbestimmungsrecht der Völker und zwangen nach dem 1. Weltkrieg mit brutaler Gewalt über 3 Millionen Deutsche gegen ihren Willen in den künstlichen, neugeschaffenen Staat Tschechoslowakei.

Im März 1919 fanden in Deutsch-Österreich demokratische Urwahlen statt. Die Tschechen jedoch, welche die sudetendeutschen Gebiete widerrechtlich besetzten, verweigerten den Deutschen, ihre künftiges Schicksal selbst zu bestimmen. Nun riefen die Sudetendeutschen zu gewaltlosen Kundgebungen auf; diese verliefen in feierlichem Ernst. Tschechische Soldaten jedoch schossen in die gewaltlosen Massen. 54 Kinder, Frauen und Männer starben in dieser Schlacht gegen das demokratische Selbstbestimmungsrecht.

In den „Thesen zur Nationalitätenfrage" des Parteitages der Kommunistischen Partei der Teschechoslowakei 1931 hieß es: „Gegen die Besetzung des deutschen Teiles von Böhmen, der Tschechoslowakei ... und des Teschener Gebietes durch die imperialistischen Tschechen, für deren Räumung durch die tschechische Okkupationsmacht! – Für das Selbstbestimmungsrecht der Nationen bis zur Losreißung vom Staate!"

Das „Ceske slovo" vom 29. Oktober 1920 verlangte, man soll den Deutschen nicht die Gleichberechtigung geben, sondern sie lieber an „Galgen und Kandellabern aufhängen." Das geschah dann 1945 tatsächlich! „Zlata Praha" schrieb anläßlich des Sokol-Festes 1919, man müsse die Deutschen über die Grenze „peitschen".

Die deutschen Volksteile in der Tschechoslowakei wurden unterdrückt. Lord Runciman, der britische Vermittler, schrieb aus der Tschechoslowakei an den britischen Premierminister: „Es ist bitter, von einem fremden Volk beherrscht zu werden ... Ich bin daher der Ansicht, daß diese Grenzbezirke unverzüglich an Deutschland übertragen werden sollten."

Die Abtretung des Sudetenlandes an das Deutsche Reich wurde durch den Notenwechsel zwischen London und Paris auf der einen, und Prag auf der anderen Seite am 21./22. September 1938 festgelegt. Die Konferenz in München zwischen Hitler, Daladier, Mussolini und Chamberlain (Münchner Abkommen) am 30. September 1938 legte lediglich die Modalitäten der Besetzung des Sudetenlandes durch die deutsche Wehrmacht fest.

Die Rückgabe des von den Tschechen widerrechtlich angeeigneten deutschbesiedelten Landes war überhaupt kein Unrecht, sondern die Beseitigung eines großen Unrechts. Der britische Geschichtsforscher P. H. Nicoll schreibt: „Wenn er (Hitler) bereit war, Gerechtigkeit durch Gewalt zu schaf-

fen, so war das eine Methode, die von der überwältigenden Mehrheit der Menschen aller Zeitalter . . . laut gepriesen worden ist, und von niemandem lauter als von uns Engländern. Doch ist in München der Frieden wirklich gefördert worden, da man Hitler das zugestand, was Gerechtigkeit und vor allem demokratische Gerechtigkeit mit vollem Recht forderte. Es war ein besonders wertvoller Frieden, der, wenn er öfter auf solchen Konferenzen geschlossen würde, der Menschheit unendlichen Schmerz und Kummer ersparen könnte."

Der englische Geschichtsforscher P. H. Nicoll schrieb: „Hitler hatte die Unzufriedenheit im Sudetenland nicht wachgerufen. Im Gegenteil! Deutsche Diplomaten in Böhmen suchten die Sudetendeutschen auf dem Höhepunkt der Erregung über den Zusammenschluß Deutschlands mit Österreich von jeder Herausforderung der Tschechen zurückzuhalten." (Englands Krieg gegen Deutschland", S. 48)

Die sudetendeutschen Gebiete waren die mit der höchsten Kindersterblichkeit und Selbstmordziffer in ganz Europa! „Der Sozialdemokrat in Prag", schrieb am 2. Februar 1935: „Es fehlt das Geld zum Einkauf von Lebensmitteln, die heruntergerissene Kleidung kann nicht mehr ersetzt werden." „Sozialdemokrat", Prag am 20. Februar 1937: „Die Stadt Preßnitz zählte kurz vor dem Weltkriege 5400 Einwohner . . . Heute, 1937 . . . noch 2800 Einwohner . . . Die Unterernährung der Schuljugend ist so groß, daß die meisten der Kinder, die an Scharlach oder Diphtherie erkranken, sterben".

„Pritomnost", Prag am 19. Okt. 1935: „Die Menschen im Reichenberger Gebiet sind unterernährt . . . Überall sieht man ausgehungerte visionäre Gesichter." (Der Sudetenland-Anschluß 1938, Druffel-Verlag)

Der tschechische Staatsrechtler Dr. Traub berichtete in der Prager „Neuen Morgenpost" im November 1935: „Die wirtschaftliche Grundlage ganzer Bezirke ist verloren gegangen. Wir haben Orte besucht, in denen 75% der gesamten erwachsenen Bevölkerung ohne Einkommen sind. Erwerbslose zeigten uns unter Tränen das letzte zerlumpte Hemd. Andere erklärten, schon seit drei Tagen keinen Bissen Brot mehr genossen zu haben". Generaloberst Heinz Guderian schrieb: „Die Sudetendeutschen hatten Schweres ertragen müssen, grenzenloses Elend . . . Wir fingen sofort mit Feldküchenspeisungen für die Armen an, bis das soziale Hilfswerk in Gang gesetzt werden konnte."

Bereits bei der Gründung des künstlichen Vielvölkerstaates wurde im „Pittsburger Vertrag" dem slowakischen Volksteil das Recht zugesichert, spätestens in zehn Jahren über sein Schicksal selbst bestimmen zu können.

Schon 1918 forderten die Slowaken, die Sudetendeutschen und die Karpatho-Ukrainer ihre Selbständigkeit. Polen forderte das Olsa-Gebiet, weitere Gebietsforderungen erhob Ungarn.

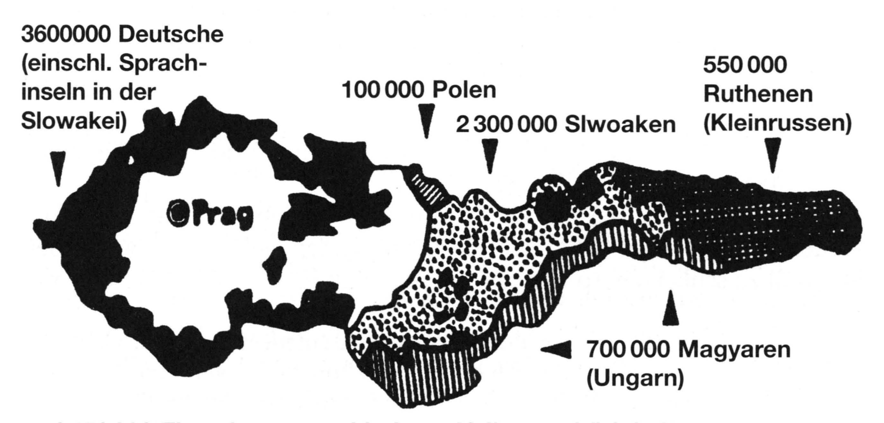
Als die Tschechen, nachdem die Sudetendeutschen aus dem tschechoslowakischen Staatsverband ausgeschieden waren, damit fortfuhren, ihre anderen Minderheiten zu unterdrücken, erklärte 1939 der slowakische Landtag auf Grund des „Pittsburger Vertrages“ seine Selbständigkeit und trat aus dem tschechischen Staatsverband aus. Damit fiel der tschechoslowakische Staat auseinander, die anderen Minderheiten lösten sich ebenfalls ab. Der Staatschef der Slowakei, Dr. Tiso, stellte sich unter den Schutz des deutschen Reiches. Inzwischen erklärte der britische Premierminister Chamberlain, daß damit die Tschechoslowakei zu existieren aufgehöhrt habe. Nun reiste auch der tschechische Präsident Hacha nach Berlin zu Hitler und erklärte, daß das Schicksal der Tschechen nunmehr in den Händen des Führers läge und daß er glaube, ihr Schicksal sei in diesen Händen gut aufgehoben. Am 15. März 1939 in der Frühe rückten deutsche Truppen in die alten deutschen Reichslande Böhmen und Mähren ein. Der polnische Diplomat Grzybowski erklärte gegenüber seinem französischen Kollegen Coulondre schon am 26. Mai 1938:
„Die Tschechoslowakei retten zu wollen, ist eine Wahnidee. Früher oder später wird sie wie ein Kartenhaus zusammenbrechen“. (R. Coulondre „Von Moskau nach Berlin“, 1936–1939).

Besonders Einfältige glauben, weil Hitler nun ein Protektorat über die alten deutschen Reichslande Böhmen und Mähren errichtete (diese gehörten ca. tausend Jahre zum Deutschen Reich), sei seine imperialistische Grundtendenz enthüllt und die englische Kriegspolitik notwendig geworden. Jedoch das imperialistische England selber unterhielt zur selben Zeit eine große Anzahl von Kolonien und Protektoraten, z. B. in Indien, Pakistan, Kenia, und noch über 50 andere; ca. 500 Millionen Menschen - ein Viertel der damaligen Weltbevölkerung - waren allein von England unterworfen. Mehr dazu Seite 22 unten.

Hitler hat Böhmen und Mähren nicht annektiert. Das tschechische Volkstum wurde von deutscher Seite nicht angetastet und den Tschechen Eigenstaatlichkeit, Recht auf Selbstgestaltung ihres völkischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens geboten. Kein Tscheche wurde zum Militärdienst verpflichtet. Dies alles haben die Tschechen den Sudetendeutschen nicht geboten. Während des Krieges war in Böhmen und Mähren wirtschaftliche Hochkonjunktur und der Lebensstandard höher als in Deutschland!

Im Jahre 1945 hängten die Tschechen viele Deutsche lebend, mit Benzin übergossen, umgekehrt an den Straßenlaternen auf und zündeten sie als lebende Fackeln an. In Schlakenwerth im Erzgebirge, im „Westfäler Hof", schnitt man Zivilisten lebend die Ohren und Nasen ab, stach ihnen die Augen aus und schleifte die Opfer bei Trunkenheit und Gesang zu Tode. In Aussig trieb man Tausende Frauen und Kinder in die Elbe. Die Tschechen brachten 240 000 Menschen ums Leben – das entspricht der Ermordung von täglich tausend unschuldiger Deutscher, und das 240 Tage lang. Darüber hinaus beraubten sie über 3 Millionen Sudetendeutsche total, gemäß Benesch's Anleitung, „laßt ihnen nur die Taschentücher zum Hineinweinen", und vertrieben diese aus ihrer angestammten Heimat. Und jetzt soll alles gerecht gewesen sein, bis auf das demokratische Münchner Abkommen; dieses war selbst nach Ansicht verschiedener „deutscher" Bundeskanzler „ungerecht".

Das durch Siegerwillkür, nach dem 1. Weltkrieg geschaffene, widernatürliche Staatsgebilde Tschecheslowakei:



und 450 000 Einwohner verschiedener Volkszugehörigkeit.
Die zusammenhängend schwarz eingezeichneten Gebiete wurden mit dem Deutschen Reich wiedervereinigt.

Die Slowaken trennten sich zu Beginn des Jahres 1993 von den Tschechen. Die sudetendeutsche Volksgruppe war viel größer als die slowakische! Nach dem Völkerrecht sind die vertriebenen Deutschen nach wie vor die rechtmäßigen Eigentümer des Sudetenlandes. Warum muß dieses bei den Tschechen bleiben? Müssen Lüge, Gewalt, Raub, Verbrechen, Vertreibung und Völkermord siegen?

Sie haben sich am 22/2. 1946 **um** 10 **Uhr mit allen Ihren Familienmitgliedern, welche für den Abtransport bestimmt sind, auf der Sammelstelle in Ihrer Gemeinde einzufinden.** bei der

Sie und jedes Familienmitglied hat mitzunehmen Kapelle Mühlwinge!

2 Decken, 4 Wäschegarnituren, 2 gute Arbeitsanzüge, 2 Paar gute Arbeitsschuhe, einen guten Arbeitsmantel (Winterrock), Esschüssel, Esstopf und Essbesteck, 2 Handtücher und Seife, Nähbedarf (Nadel und Zwirn), Lebensmittelkarten und die amtlichen Personalpapiere, etwas Lebensmittel, alles zusammen in einem Gesamtgewichte von 50 kg pro Person. Weiters können Sie pro Kopf 1000 RM mitnehmen.

Weiter haben Sie dreifach ein genaues Verzeichnis Ihrer Wohnungseinrichtung, welche nach Ihrem Abgange in der Wohnung verbleibt, aufzustellen. Eine Durchschrift dieses Verzeichnisses übergeben Sie einem čechischen Volkszugehörigen, der im Hause oder in der Nachbarschaft wohnt und der auch für alle im Verzeichnis angeführten Gegenstände verantwortlich sein wird. Im Verzeichnis ist gleichzeitig der genaue Name und der Wohnort dieses čechischen Volkszugehörigen anzuführen, dem dieses Verzeichnis übergeben worden ist. Diese Gegenstände verbleiben in Ihrer Wohnung bis zur Entscheidung des MNV. Die übrigen zwei Durchschriften bringen Sie mit.

Alle Schmucksachen, Bargeld in fremder Währung und alle Sparkassenbücher liefern Sie mit einem besonderen Verzeichnis persönlich ab. Ebenso die Haus- und Wohnungsschlüssel, welche mit einem Pappschildchen mit Name und Adresse versehen, legen Sie in einen Briefumschlag.

Nachdrücklich werden Sie aufmerksam gemacht, daß aus Ihrem Besitz nichts verkauft, verschenkt, verborgt oder entwendet werden darf.

Die Nichtbefolgung obiger Aufforderung wird strenge bestraft!

Z příkazu Okresního národního výboru

„Alle Deutschen müssen verschwinden. Was wir im Jahre 1919 schon durchführen wollten, erledigen wir jetzt. Damals wollten wir schon alle Deutschen abschieben. Deutschland aber war nicht vernichtet und England hielt uns die Hände". – So sprach der tschechische Staatspräsident Benesch am 3. 7. 1945 in Tabor (AZ, 4.7.1985).

Der amerikansiche Prof. Dr. Austin App schrieb über das Münchner Abkommen: „Wenn Gott, der Herr, auf Erden gekommen wäre, den Streitfall zu schlichten, so hätte er ihn praktisch in der selben Weise geordnet".

„Den arabischen Stämmen wurde eine Geldbuße auferlegt, und als sie nicht zahlten, griff man auf die althergebrachten Methoden britischer Kolonialpolitik zurück: die offenen nichts ahnenden Dörfer der Stämme wurden von Bombenflugzeugen in Schutt und Asche gelegt. Geschehen zu wiederholtem Male zur ‘Befriedigung Arabiens' in den Jahren 1937 und 1938". (Kurz bevor die Engländer angeblich zum Schutz kleiner Völker, wegen Hitlers Protektorat über Böhmen und Mähren, den Zweiten Weltkrieg erzwangen). *(H. Hummel, „Die Straße der Welt".)*

„Die natürlichen Grenzen unseres Landes mißachtend, sind wir in der Unverschämtheit unserer Macht . . . auf Eroberung und Raub ausgegangen und haben Blutvergießen in jede Ecke des Erdballes getragen". *(Richard Gobden, der bekannte britische Freihandelspolitiker des 19. Jahrhunderts.)*

„Wendet eure Augen nach Indien! Dort haben Engländer, bewogen durch Lust am Plündern und den Geist der Eroberung, ganze Königreiche entvölkert und Millionen unschuldiger Menschen durch die schandbarste Unterdrückung und Habsucht ruiniert". *(Richard Price, britischer Prediger, 1778.)*

Deutschland und Polen

„Das Geheimnis der Befreiung heißt Erinnerung!" – Carola Stern

England, Frankreich und Amerika mißachteten das Grundprinzip der demokratischen Idee, das Selbstbestimmungsrecht und auch sonst jede Gerechtigkeit, wo sie nur konnten. Rein deutsche und überwiegend deutschbesiedelte Gebiete wurden an allen Seiten abgetrennt und anderen Völkern als Minderheiten zugeteilt. So z. B. Südtirol und Elsaß mit rein deutscher Bevölkerung, Lothringen mit 71% deutscher Bevölkerung, Eupen-Malmedy usw. Besonders unsinnig war die Annexion des Korridorgebietes, denn dadurch wurde die große deutsche Provinz Ostpreußen von Deutschland abgetrennt.

Im Gegensatz dazu stand der viel verleumdete Frieden von Brest-Litowsk unter dem Zeichen von Selbstbestimmung, Freiheit und Gerechtigkeit. Im Frieden von Brest-Litowsk (zwischen Deutschland und Rußland, das im 1. Weltkrieg den Krieg gegen Deutschland verlor, abgeschlossen) wurden Polen, Finnland, die Ukraine, Lettland, Litauen und Estland aus dem russischen Imperium herausgelöst und diesen Völkern die heißersehnte Freiheit und Selbständigkeit wiedergegeben. Diese Völker wurden dem Kommunismus entrissen und dieser eingeengt und geschwächt. Deutschland annektierte als Sieger keinen Quadratmeter fremden Landes. In Brest-Litowsk wurde von Deutschland das Selbstbestimmungsrecht, im Gegensatz zu Versailles, auf viele Millionen von Menschen ausgedehnt.

Selbst Lenin sagte 1920: „Ihr wißt, daß die alliierten Imperialisten . . . den Versailler Vertrag geschlossen haben, der jedenfalls viel brutaler ist, als der berüchtigte Vertrag von Brest, der so viel Geschrei auslöste".

Im Gegensatz zu England und Frankreich, welche noch 1917 Rußland volle Freiheit in der polnischen Frage zusicherten, stellte Deutschland ein freies und unabhängiges Polen wieder her. Folgendes ist aus dem polnischen Danktelegramm an Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef I. vom 5. November 1916 entnommen: „An diesem Tage, wo das polnische Volk erklärt, daß es frei sei und einen selbständigen Staat mit eigenem König und eigener Regierung erhalten wird, durchdringt die Brust eines jeden freiheitsliebenden Polen das Gefühl der Dankbarkeit gegen diejenigen, die es mit ihrem Blute befreit und zur Erneuerung eines selbständigen Lebens berufen haben".

Ohne Deutschland wäre Polen verloren gewesen! Polens Dankbarkeit dauerte aber nicht lange. Es nützte die Entwaffnung Deutschlands nach dem 1. Weltkrieg aus und überfiel große deutsche Gebiete. In Versailles

wurden die von Polen geschaffenen „Realitäten“ ohne Rücksicht auf das Selbstbestimmungsrecht unter der Bedingung der Einhaltung eines Minderheitenschutzvertrages anerkannt. Polen aber dachte nicht daran, diesen Vertrag zu halten und unterdrückte die Deutschen in den von Polen besetzten Gebieten so, daß bald Hunderttausend flohen. Am 12. April 1923 sagte der polnische Ministerpräsident in Posen: „Die Regierung wird spätestens binnen eines Jahres die Liquidation deutscher Güter und die Entdeutschung der westlichen Woiwodschaften rücksichtslos durchführen“. (K. Relle **Die unbewältigte Heuchelei** S. 193-241).

Die polnischen Chauvinisten gingen daran, aus überwiegend deutschen Gebieten polnische Distrikte zu machen. Bis 1923 wurden 75 Beschwerden von der deutschen Minderheit vom Völkerbund anerkannt. Der zuständige internationale Gerichtshof stellte am 10. September 1923 fest, daß Polen den **Minderheitenschutzvertrag** gebrochen hat. Im englischen Oberhaus sagte Lord Noel Buxton: „Wir dürfen nicht vergessen, daß Polen ganz besondere Ursache hat, diese Verträge zu beachten, denn die ihm zugestandenen Annektionen wurden unter der Bedingung zugestanden, daß es diesen Gebieten Autonomie gewährt“.

Ohne jegliche Rücksicht auf das demokratische Selbstbestimmungsrecht wurde auch die deutsche Stadt Danzig (96% Deutsche) vom Reich abgetrennt, dem Papier nach vom Völkerbund verwaltet, praktisch aber unter die Vormundschaft Polens gestellt. Immer wieder verlangte die Bevölkerung eine Abstimmung, jedoch vergebens.

Der Besitz der Deutschen wurde vom polnischen Staat eingezogen und die Beraubten mittellos ins Reich abgeschoben. Der polnische Ministerpräsiden Sikorski sagte 1923: „Es liegt in unmittelbarem Interesse der Minderheit, daß dieser historische Prozeß, den man Entdeutschung der westlichen Woiwodschaften nennt, in einem möglichst kurzen und raschen Tempo vollführt wird . . . Der Starke hat immer recht“.

Schon über 40% der Bevölkerung Polens bestand aus Nichtpolen. Trotzdem wollte Polen weitere deutsche Gebiete annektieren. Der Marsch auf Berlin wurde oft erörtert. Der polnische Staatspräsident Pilsudski sprach am 11. Okt. 1930: „Es ist Pflicht aller Mitglieder des Verbandes ‘Einheit durch Macht’, die polnische Armee mit wildem Kampfgeist zu durchdringen, der sich im Krieg zu unerbittlicher Grausamkeit zu steigern hat“.

Der ehemalige Reichswehrminister D. Gessler (von 1920 bis 1928) sagte vor dem Nürnberger Militärtribunal: „Polen hatte bereits in den Jahren 1920 und 1921 wiederholt versucht, mit sogenannten Aufständischen-

oder Freiwilligen-Verbänden Teile des Reichsgebietes zu besetzen und dadurch ihren Anschluß an Polen vorzubereiten. Auch im Jahre 1932 bestand begründete Besorgnis der Reichsregierung vor weiteren Einfällen".

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Josef Wirth erklärte für das Nürnberger Gericht folgendes: „Nationalistische polnische Kreise forderten weitere Gebietsabtretungen ... In den Jahren 1930 und 1931 ging eine neue Welle großer Besorgnisse durch die Ostgebiete des Reiches ... Als süddeutschen, katholischen Demokraten war uns jeder Haß gegen Polen durchaus fern. Aber gerade meine Freunde und ich machten mit den Polen die bittersten Erfahrungen".

Die polnische Forderung der rein deutschen Gebiete bis zur Oder und Neiße war eine der Ursachen des Zweiten Weltkrieges. Es darf nicht vergessen werden, daß damals der polnische Staat schon über 40% nicht polnischer Bevölkerung besaß. Schon 1930 schrieb die dem polnischen Staatspräsidenten Pilsudski nahestehende Zeitschrift „Mocarstwowiec": „Wir sind uns bewußt, daß Krieg zwischen Polen und Deutschland nicht vermieden werden kann. Wir müssen uns systematisch und energisch für diesen Krieg vorbereiten ... Unser Ideal ist, Polen mit Grenzen an der Oder im Westen und der Neiße in der Lausitz abzurunden und Preußen vom Pregel bis zur Spree einzuverleiben. In diesem Krieg werden keine Gefangene genommen, es wird kein Platz für humanitäre Gefühle sein. Wir werden die ganze Welt mit unserem Krieg gegen Deutschland überraschen".

Polen wollte öfter, so auch 1933 und 1936 Deutschland überfallen, fand aber bei den Westmächten keine Unterstützung. Das war jedoch 1939 anders. Der 1. Weltkrieg wurde geführt, um Deutschland als wirtschaftliche und politische Macht zu zerschlagen. So sagte Churchill 1919: „Sollte Deutschland in den nächsten fünfzig Jahren wieder Handel zu treiben beginnen, so haben wir diesen Krieg umsonst geführt". Und Lord Vansittard äußerte 1933: „Wenn Hitler Erfolg hat, bekommt er in den nächsten fünf Jahren den europäischen Krieg".

Nun, Hitler hatte Erfolg, er stellte Deutschland wirtschaftlich und politisch wieder her. So bereiteten sich die Westmächte in Eile auf den zweiten Vernichtungskrieg gegen Deutschland vor. Zwar äußerte sich Churchill in Bezug auf das Korridor-Problem 1933 folgendermaßen: „Diese Verhöhnung der Weltgeschichte und der Vernunft wieder gutzumachen, muß eines der größten praktischen Ziele der europäischen Diplomatie sein, die den Frieden erstrebt". Jetzt war dieses große Problem und der polnische Größenwahn hochwillkommen, um Deutschland den zweiten

Vernichtungskrieg aufzwingen zu können. Der englische Historiker Sir John Seeley schrieb 1883: „Das Trachten nach Reichtum führte zu Streitigkeiten, so daß Handel zu Krieg führte und Krieg den Handel förderte. Wahrlich ist für England der Krieg durchwegs eine Industrie, ein Weg zum Reichtum, das am meisten blühende Geschäft, die vorteilhafteste Kapitalanlage".

Kein Kabinett der Weimarer Republik war bereit, die deutsch-polnischen Grenzen anzuerkennen. Reichsaußenminister Stresemann mag hier für alle sprechen: „Eine meiner wesentlichen Aufgaben ist die Korrektur der Ostgrenzen: die Wiedergewinnung Danzigs, des polnischen Korridors und eine Korrektur der Grenze in Oberschlesien ... Ich erkläre, daß keine deutsche Regierung, von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten, jemals diese Grenze des Versailler Vertrages anerkennen würde".

Der englische Premierminister Lloyd George erklärte 1919, daß Polen „viel imperialistischer sei, als selbst die großen Staaten".

Der amerikanische Präsident W. Wilson erklärte in Erwiderung auf die Denkschrift Roman Dmowskis vom 8. Okt. 1918, „Daß es Polen genüge, einen freien Zugang zum Meer durch Internationalisierung der Weichsel, besondere Eisenbahnlinien und einen Freihafen im Rahmen des Danziger Hafens zu erhalten".

Der italienische Außenminister Graf Sforza sagte, daß nach der Polen „ewigen Ansprüchen und uferlos wachsenden Forderungen halb Europa ehemals polnisch gewesen wäre und wieder polnisch werden müsse".

Der französische Bombenflieger und Kenner der Osteuropafragen René Martel: „Sie haben gegen das Recht und die Menschlichkeit gehandelt, als sie Ostpreußen von Deutschland trennten. Man schneidet ein Staatswesen nicht in zwei Teile. Man schneidet nicht den lebenden Körper eines großen Volkes in zwei Stümpfe".

Der englische Premier Lloyd George am 2. Juni 1919 im Dreierrat: „Alle meine Mitarbeiter sagen, daß die Ostgrenze Deutschlands unannehmbar ist".

Polen überfiel in der kurzen Zeit zwischen beiden Weltkriegen **sämtliche Nachbarn,** also außer Deutschland und Rußland auch Litauen und die Tschechoslowakei. So reichte das polnische Staatsgebiet weit über das polnische Siedlungsgebiet hinaus und Polen besaß **über 40% nichtpolnische Bevölkerung.**

Hitler hatte um des Friedens willen auch auf Südtirol, Elsaß-Lothringen, Eupen-Malmedy, Nordschleswig, Slowenien, Posen, Westpreußen und Ostoberschlesien, Länder die bis 1914 zu Deutschland und Österreich

gehörten, verzichtet. Der Staatssekretär im polnischen Außen–ministerium, Graf Szembek, berichtet über eine Unterredung mit Hitler am 12. August 1936 folgendes: „Die Danziger Frage ist unbedeutend, verglichen mit der ungeheuren Größe der Probleme, die für eine Ausgleichung der polnischen und der deutschen Politik sprechen. Der durch den Reichskanzler an Danzig gegebene Befehl, mit den Streitigkeiten gegen Polen Schluß zu machen, stieß auf heftige Angriffe der Deutsch–nationalen, der Sozialisten und der Kommunisten, und zwar gleichzeitig in Danzig wie im Reich. Man beschuldigte den Reichskanzler, die gebieterischen Interessen Deutschlands verraten zu haben. Aber der Reichskanzler kümmerte sich nicht darum; er wich keinen Schritt und verfolgte den Weg, den er sich vorgezeichnet hatte, nämlich den der unerläßlichen Verständigung mit Polen, weiter".

Weder eine Weimarer Regierung, noch der deutsche Widerstand waren bereit, die deutsch-polnischen Grenzen anzuerkennen. Allein Hitler war gegenüber Polen zu einer beispiellosen Verzichtspolitik bereit. Er wünschte nur die Rückkehr der Stadt Danzig und eine exterritoriale Verkehrsbindung nach der großen, durch den Korridor abgetrennten deutschen Provinz Ostpreußen, um die lästigen Zollkontrollen zu erübrigen. Das setzt aber voraus, daß er gewillt war, die deutsch-polnischen Grenzen anzuerkennen. Willy Brandt hätte sich bei seiner Verschenkungspolitik auf niemand eher als auf Hitler berufen können.

Schon 1936 erklärte W. Churchill: „Wir werden Hitler zum Krieg zwingen, ob er will oder nicht". Und am 31. März 1939 gab die damals größte Macht der Welt, nämlich England (es herrschte über 500 Millionen Menschen und ca. 40 Millionen Quadratkilometer – soviel Land ungefähr, wie Rußland, China und die USA zusammengenommen), Polen eine Garantieerklärung. Nun konnte Polen durch schrecklichen Terror den Krieg erzwingen, um danach deutsche Länder rauben zu können!

Der amerikanische Professor Dr. L. Hoggan schreibt: „Auch der führende amerikanische Diplomat C. Bullit war über die politische Kehrtwendung Englands im März 1939 hocherfreut. Er wußte, daß dem Präsidenten Roosevelt jeder britische Vorwand für einen Krieg in Europa willkommen sein würde. Am 17. März sandte er deshalb einen Brief aus Paris, in dem er triumphierend zu dem Schluß kam, daß es nun keine Möglichkeit mehr gäbe, die europäischen Streitigkeiten auf friedlichem Wege zu regeln ... Der polnische Außenminister Beck wurde am 19. März 1939 von Julius Lukasiewiez und William Bullit der Bereitschaft des Präsidenten Roosevelt versichert, alles in seiner Macht Stehende für einen

Krieg zwischen der englisch-französischen Front und Deutschland zu tun . . . Nach dem 2. Weltkrieg bekannte er (der englische Außenminister Halifax) ganz offen, ein Militärbündnis mit Polen sei in der damaligen Situation eine absolute Notwendigkeit gewesen, um einen deutsch-englischen Krieg anzuzetteln . . . („Der erzwungene Krieg", 12. Kapitel).

Schon **eine Million Deutsche** hatte durch die unmenschliche Entdeutschungspolitik ihr Land verlassen. Durch die englische und französische Garantieerklärung hatte Polen nun endlich freie Hand. Sofort nahmen die Gewaltakte der polnischen Regierung den Volksdeutschen gegenüber zu. Das deutsche Eigentum wurde in vielen Fällen beschlagnahmt, die Deutschen wurden furchtbar verfolgt, nicht nur von der Bevölkerung, sondern auch von der Polizei und den Soldaten.

Jene, welche die Wahrheit nicht ertragen wollen, die Lügner und Geschichtsverfälscher, behaupten, die Meldungen über den polnischen Terror seien von den Deutschen in die Welt gesetzt worden, um die Weltmeinung für den deutschen Standpunkt zu gewinnen. Jedoch bereits schon 1924 richteten französische Politiker und Intellektuelle eine Protestaktion gegen den Minderheiten-Terror in Polen (Publié à Paris, au moi de mai 1924). Darin heißt es u.a.: „Eine Woge des Terrors rollt in diesem Augenblick über Polen hinweg. Die Presse kann kaum davon sprechen, da sie geknebelt ist (?). Es handelt sich um ein Polizeiregime mit all seiner Schrecklichkeit und seinen wilden Unterdrückungsmaßnahmen . . ."

„Manchester Guardian" vom 12. Dez. 1931: „Es wäre vielleicht langweilig, die Unterdrückungsdaten einzeln aufzuführen. . ., ein Bericht darüber wäre von ganz unmöglicher Länge. Aber bestimmte Dinge können nicht unerwähnt bleiben, die zivilisierte Welt muß sie mit anhören, nämlich die schrecklichen und unendlichen Barbareien in polnischen Kerkern".

Ein Schreiben des Posener Domkapitels kennzeichnet die polnischen Überfälle und Verbrechen dieser Zeit:

Posen, den 29. Jan. 1940

„Eine große Anzahl von Geistlichen und Laien hat bei uns angefragt, ob die in den Zeitungen veröffentlichten Berichte über polnische Greueltaten, die vergangenen Jahres an der deutschen Bevölkerung, sogar an katholischen Geistlichen, begangen worden seien, auf Wahrheit beruhen. Da sicherlich noch weitere Kreise, zumal unter dem katholischen Klerus, Antwort auf diese Frage erwarten, übersenden wir unterzeichnete deutsche katholische Geistliche aus der Erzdiözese Gnesen-Posen Ihnen wenigstens Berichte zweier Konfratres aus unserer Mitte, die

von dem harten Schicksal der Internierung bzw. Verschleppung betroffen worden sind.
Trotz der kaum glaublichen Rohheit und Grausamkeit, von der diese Berichte zeugen, möchten wir betonen, daß es sich nicht etwa um Ausnahmefälle handelt. Vielmehr haben alle deutschen katholischen Geistlichen ohne Ausnahme mehr oder weniger unter dem polnischen Terror dieser Tage gelitten, und mancher von ihnen hat mehr als einmal dem Tod ins Auge sehen müssen.
Darüber hinaus hat unsere gesamte deutsche Bevölkerung allein um ihres Deutschtums willen die schwersten Opfer an Gut und Blut bringen müssen, sind doch bis jetzt über 5000 Tote festgestellt worden, die auf grausamste, oft bestialische Weise von den Polen hingemordet worden sind. Diese furchtbaren Verbrechen sind aber nicht etwa nur vom verhetzten Pöbel begangen worden, sondern auch von gebildeten Polen, ja selbst von Polizeibeamten und Offizieren des polnischen Heeres, die schützend hätten eingreifen sollen. Man hält dies alles vielleicht für unglaublich, weil doch das polnische Volk für fromm galt. Aber offenbar ist diese Frömmigkeit zu wenig ins Innere gedrungen, so daß es in seinem Haß gegen alles Deutsche, von allen Seiten aufgehetzt, sich Schandtaten hat zuschulden kommen lassen, die zum christlichen Denken und Fühlen in schärfstem Widerspruch stehen.

Dies bezeugen der Wahrheit gemäß:
Domkapitular Dr. Josef Paech
Domkapitular Prof. Dr. Albert Steuer
Rademacher
Gumpacht
August Rauhut
Georg Kliche, Pfr.
Jüttner, Probst
P. Hilarius Breitinger".

Carl J. Burckhardt, der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig in einem Bericht vom 20. Dez. 1938: „Die Polen haben ein Gran Narrheit, sie zerbrechen die Gläser um Mitternacht. Sie sind das einzige unglückliche Volk in Europa, das Sehnsucht nach dem Schlachtfeld hat. Sie sind ruhmsüchtig und kennen darin kein Maß . . ."

Während der großen Truppenparade zum Nationalfeiertag (am 3. Mai 1939) begrüßten fanatisierte Massen jeden Truppenteil mit Sprechchören, wie: „Auf nach Danzig" – „Vorwärts nach Berlin". Die deutsche Forderung nach einer Verkehrsverbindung nach Ostpreußen und die

Rückkehr Danzigs zu Deutschland müsse mit einem Krieg gegen Deutschland beantwortet werden. Das lächerliche deutsche Heer, zusammengesetzt aus der unterernährten Generation des Versailler Vertrages mit den albernen Panzerattrappen, werde man in Berlin zusammenschlagen.

Nach diesen Provokationen gab Hitler der deutschen Presse die Berichterstattung über die Verfolgung der Deutschen in Polen, die bisher von ihm, um eine antipolnische Stimmung in Deutschland zu vermeiden, verboten war, frei.

Sachlich richtig – und von der historischen Forschung unwiderlegt – stellt das deutsche Weißbuch 1939 fest: Auch in Oberschlesien tobt die Hetze ohne Maßen (Nr. 362). Terrorakte füllen die Berichte der Konsulate (Nr. 363). Am 6. Mai gibt der Generalkonsul Kattowitz 200 Terrorfälle (Nr. 365), am 19. Mai weitere hundert (Nr. 372) allein aus Oberschlesien bekannt. Die deutsche Volksgruppe wendet sich in ihrer Verzweiflung an den polnischen Staatspräsidenten (Nr. 369). Mitte Mai steigert sich die Hetze zu deutschen Pogromen, bei denen Tausende von Deutschen wie Freiwild gejagt werden (Nr. 370 u. 371). Lotz meldet am 7. Juni: „Die Bedrohung der Volksdeutschen mit Totschlag, Folterung usw. ist zur täglichen Selbstverständlichkeit geworden". Ganze Familien bringen wegen der ständigen Morddrohungen die Nächte in den Wäldern zu (Nr. 381).

Passauer Bistumsblatt

Mitteilungsblatt des Bischöflichen Stuhles

Nr. 28 Passau, 9. Juli 1939 4. Jahrgang

Störung deutscher Gottesdienste in Polen

Der Haß der polnischen Chauvinisten gegen die deutsche Volksgruppe in Polen ist schon soweit gediehen, daß selbst das Gotteshaus vor deutschfeindlichen Ausschreitungen nicht verschont bleibt. In Kattowitz und zahlreichen anderen Orten wurden Gottesdienste von Polen gestört, als die Priester deutsch predigten oder deutsche Gebete beteten. Zu den Vorfällen meldet das deutsche Nachrichtenbüro aus Rom, daß nun der Vatikan, der sich ja immer für die religiöse Betreuung der völkischen Minderheiten in ihrer Muttersprache einsetzt, den polnischen Episkopat wegen der fortgesetzten Beeinträchtigung der deutschen Katholiken zur Ordnung rufen ließ.

Man glaubt allgemein das polnische Volk sei katholisch und fromm. Aber dessen Verhalten zwischen beiden Weltkriegen und besonders danach und bis heute **steht vielfach im schärfsten Gegensatz zum christlichen Glauben,** denn dieser erlaubt niemals Raub, Mord und Heimatvertreibung und verlangt Reue, Rückgabe des Raubes und Wiedergutmachung. Was Polen und deren Geistlichkeit, das Evangelium und die Zehn Gebote grob mißachtend, ignorieren. Trotzdem wurde besonders durch die Bemühungen der deutschen und österreichischen Kardinäle ein polnischer Kardinal zum Papst gewählt und so Polen geehrt. Auf die Rechte und Gefühle der durch Polen beraubten und aus ihrer alten Heimat vertriebenen Deutschen und die des ganzen deutschen Volkes wurde dabei keine Rücksicht genommen! Der Glaube ohne ihm entsprechende Werke ist tot!

Ostpreußen, die Tage vor dem 2. Weltkrieg:
Das Heeres-Artillerie Regiment 57 aus Königsberg/Preußen, wurde Mitte August 1939 an die von Polen gefährdete Grenze gelegt. Wir bezogen die Bereitstellung bei Garnsee, Kreis Neidenburg/Ostpr. Die Stellung meiner Batterie lag in einem Maisfeld. In diesem Raum war bereits seit Wochen die Arbeit auf den Feldern zum Lebensrisiko geworden. Bis in 7 km Tiefe in ostpreußisches Reichsgebiet fielen aus Polen sengende und mordende Kavallerietruppen ein. Dieses begann bereits seit Juli 1939. Soweit das Auge reichte konnte man in den Abendstunden Rauch und Feuer sehen. Die brennenden Häuser und Dörfer wurden von polnischen Kavallerietruppen provokatorisch angesteckt. Wer sich von der Bevölkerung aus den brennenden Häusern ins Freie rettete oder das Feuer löschen wollte, wurde niedergemacht. Die deutschen Männer wurden nicht nur mit dem Säbel zerteilt oder erschossen, sondern mit dem Lasso eingefangen und in Richtung polnische Grenze zu Tode geschleift.

Um diesen Umtrieben Einhalt zu gebieten, erhielt meine Batterie am 23.8.39 den Befehl, ein Jagdkommando aufzustellen. Als Wachtmeister bekam ich das Kommando unterstellt und auch den Einsatzbefehl. Am ersten Tage des Einsatzes war unser motorisierter Stoßtrupp eine halbe Stunde zu spät in den Einsatz gekommen. Eine mordende polnische Schwadron raste bereits in Richtung der schützenden Grenze. Die Spuren waren grausam. In den Feldwegen und auf Feldern fanden wir Leichen von deutschen Bauern. Diese waren mit Säbeln zerfetzt oder erschossen worden.

Diese Einfälle polnischer Kavallerie-Einheiten erfolgten in den Augusttagen von 1939, jede Nacht. Die leidtragenden Dörfer Ostpreußens, an der Grenze zu Polen, wurden alle in diesen Wochen schwer geprüft. Die polnischen Überfallkommandos wechselten ständig die Orte.

Doch bereits am 26.8.39 stellte unser Kommando einen polnischen Reitertrupp in einem Zuckerrübenfeld unweit von Garnsee. In unseren MG-Garben wurde die polnische Kavallerie aufgerieben, 47 polnische Reiter waren auf reichsdeutschem Boden gefallen.

Die Hilferufe aus den gepeinigten deutschen Dörfern an der Grenze gellten trotz polnischer Gefallener durch jede Nacht, hervorgerufen durch provozierende wilde Brände und Schießerei polnischer Kavallerietrupps. In den Grenzdörfern beweinte und beklagte man täglich Freunde und Bekannte. Die Angst ging um. Die Schrecken waren entsetzlich. Von der deutschen Grenzbevölkerung erging die Frage, wielange wird man diesen Mordbanden ausgesetzt sein? Fast 100 Tote, reichsdeutsche Menschen, waren in diesem Raum zu beklagen. Als unsere Einheit am 1. September 39 um 5 Uhr zum Sturmangriff überging, fanden wir jenseits der polnischen Grenze frische Gräber von deutschen Zivilisten. Auch blutige und zerfetzte Kleidungsstücke von Zivilisten lagen auf Wegen und Straßenrändern herum. Auch von polnischen Kriegsgefangenen bekamen wir die Bestätigung, daß provokatorische Angriffe auf die Zivilbevölkerung auf deutschem Reichsgebiet vor dem 1. September 39 befohlen worden sind. Die polnische Kavallerie hatte diese mordende Aufgabe für einen Weltbrand eingeleitet.

Heinrich-Julius Rotzoll, Königsberg-Preußen

Für die Richtigkeit:
Horst Bartz
Winnekendonkerstraße 43
87627 Kevelaer 2

Der amerikanische Professor Dr. Hoggan berichtet („Der erzwungene Krieg", Seite 556), daß „Illustrowany Kurier", die polnische Zeitung mit der größten Auflage, am 7. Aug. 1939 behauptete, polnische Einheiten überschritten fortgesetzt die deutsche Grenze, um drüben militärische Anlagen zu zerstören, deutsches Wehrmachtsmaterial zu beschlagnahmen und nach Polen zu schaffen; diese Unternehmungen seien von einem starken Geist des Wetteiferns getragen.

Am 20. August erläßt Grazynski den Aufruf: „Schlagt die Deutschen nieder, wo ihr sie trefft".

Schon längst wäre es gerechtfertigt gewesen, diesem ungeheuren polnischen Treiben militärisch ein Ende zu bereiten. Doch Hitler macht Polen am 30. August 1939 nochmals ein Angebot. Er schlägt eine Volksabstimmung unter internationaler Kontrolle im nördlichen Teil des von Polen besetzten, deutschen Gebietes vor, welche innerhalb 24 Monaten stattfinden soll. Bei einem deutschen Wahlsieg erhält Polen einen Verkehrsweg nach Gdingen – bei einem polnischen Wahlsieg bekommt Deutschland eine Verkehrsverbindung nach Danzig. Unabhängig vom Wahlausgang kommt der polnische Hafen Gdingen zu Polen und der deutsche Hafen Danzig zu Deutschland. Auch bei diesem Angebot verzichtete Hitler auf den größten Teil des 1919 von Polen geraubten Gebietes.

Polen antwortete mit der Generalmobilmachung. Damit war, wie der polnische General Kazimierz Sosnkowski vier Jahre später zu alliierten Journalisten sagte, der Krieg unvermeidbar gemacht. Am 1. September 1939 erklärte Hitler im Reichstag: „Ich hab mich nun entschlossen, mit Polen in der gleichen Sprache zu reden, die Polen uns gegenüber anwendet . . ."

Der Unfrieden beginnt mit der Ungerechtigkeit und nicht mit dem Krieg – der Frieden aber nur mit der Wiederherstellung der Gerechtigkeit. Hitler begann 1939 den Krieg um furchtbares Unrecht und großen Unfrieden zu beseitigen.

Am 3. September erklärten England und Frankreich, gedrängt von Amerika, Deutschland den Krieg, um Deutschland von neuem zu zerschlagen. Daß sie dabei den furchtbaren polnischen Terror und das Versailler Unfriedensdiktat verteidigten und den deutsch-polnischen Krieg zu einem großen Krieg ausweiteten, störte sie dabei nicht. Harry E. Barnes, amerikanischer Professor für Geschichte, schrieb 1961: „Die letzte Verantwortung für den Ausbruch des deutschpolnischen Krieges lag bei Polen und England, und für die Ausweitung dieses Konfliktes zu einem europäischen Krieg ist in erster Linie England verantwortlich gewesen . . . Er (Hitler) hatte Polen seinerseits die größtmögliche Konzession angeboten, eine, die die Weimarer Republik niemals auch nur im entferntesten unterstützt hätte, nämlich die im Versailler Vertrag festgesetzte Grenze Polens zu garantieren. In der Tat, in Wirklichkeit war es Deutschland und nicht England, das Polen 1938/39 eine bona-fide-Garantie angeboten hat".

Man kann zwar sagen, Hitler hätte sich trotz aller polnischen Scheußlichkeiten nicht provozieren lassen sollen. Schuldig ist jedoch, wer das Unrecht verursacht und nicht, wer es nicht mehr ertragen will oder kann.

Der weltbekannte britische Militärhistoriker Liddel Hart schrieb in Picture Post" am 3. September 1949: „Hitler wollte alles andere als einen

Weltkrieg . . . Nach Kriegsende sind die wesentlichen deutschen Archive in unsere Hände geraten, und wir können uns ein präzises Bild von dem außerordentlichen Grad der Kriegsfurcht in den führenden deutschen Kreisen machen . . . Die plötzliche Kehrtwendung Englands machte den Krieg unvermeidbar".

Auch die Sowjetunion marschierte im September 1939 in Polen ein, jedoch ohne daß England und Frankreich den Krieg erklärten. Das beweist, daß es nicht um Polen, sondern um die Vernichtung Deutschlands ging.

Ungerechte Menschen finden es wichtiger, darauf hinzuweisen, wer den Krieg angefangen und wer ihn verloren hat, als darauf, wer ihn verschuldet hat. Wer sich Gott und der Heiligen Schrift gegenüber richtig verhalten will, sich aber nicht um Wahrheit und Gerechtigkeit kümmert, ist ein Träumer.

Nach Beendigung des 18 Tage dauernden deutsch-polnischen Krieges findet in Warschau die Siegesparade statt. Später, in Paris, verbietet jedoch Adolf Hitler die Siegesparade überhaupt, er will, wie er sagt die Gefühle des Gegners nicht verletzen. Nun aber fährt er nach Danzig, um die Rückkehr dieser alten deutschen Stadt zu vollziehen. Danzig schwimmt in einem Meer von Blumen. Die Begeisterung der vom Druck der vergangenen Jahre befreiten Menschen ist grenzenlos.

Am nächsten Tag, dem 6. Oktober, hält Hitler vor dem Reichstag in Berlin die Rede, die als Friedensangebot an England und Frankreich bekannt geworden ist. Hitler führte aus: „. . . Wohl aber habe ich statt einer Forderung an Frankreich immer nur den Wunsch gerichtet, die alte Feindschaft für immer zu begraben und die beiden Nationen mit ihrer großen geschichtlichen Vergangenheit den Weg zu einander finden zu lassen. Ich habe im deutschen Volk alles getan, um den Gedanken einer unabänderlichen Erbfeindschaft auszurotten und an Stelle dessen die Achtung einzupflanzen vor den großen Leistungen des französischen Volkes und seiner Geschichte . . . Nicht geringer waren meine Bemühungen für eine deutsch-englische Freundschaft. . . Ich habe es geradezu als Ziel meines Lebens empfunden, die beiden Völker nicht nur verstandes-, sondern auch gefühlsmäßig einander näher zu bringen . . . Nein, dieser Krieg im Westen regelt überhaupt kein Problem, es sei denn die kaputten Finanzen einiger Rüstungsindustrieller und Zeitungsbesitzer oder sonstiger internationaler Kriegsgewinnler . . . Ich glaube, es gibt keinen verantwortlichen europäischen Staatsmann, der nicht im tiefsten Grunde seines Herzens die Blüte seines Volkes wünscht . . . Und das europäische

Volksvermögen wird in Granaten zerbersten und die Volkskraft wird auf den Schlachtfeldern verbluten. Eines Tages aber wird zwischen Deutschland und Frankreich doch wieder eine Grenze sein, nur werden sich an ihr dann statt der blühenden Städte Ruinenfelder und endlose Friedhöfe ausdehnen ... Mögen diejenigen Völker und ihre Führer nun das Wort ergreifen, die der gleichen Auffassung sind. Und mögen diejenigen meine Hand zurückstoßen, die im Krieg die bessere Lösung sehen zu müssen glauben".

Wenn Hitler ein Verrückter gewesen wäre, hätte man nicht 50 Millionen in den Tod und das mehrfache ins Unglück treiben dürfen, um ihn zu beseitigen. Und wenn die Alliierten geglaubt hätten, man könne mit Hitler nicht verhandeln, dann hätten sie bestimmt Verhandlungen aufgenommen, um sich ein Alibi zu verschaffen. Doch sie fürchteten, der mit viel Mühe erzwungene 2. Vernichtungskrieg könnte zu Ende gehen, ohne daß Deutschland zerstört wäre.

Wer ein Friedensangebot ablehnt, trägt die volle Schuld an den Greueln und Zerstörungen des Krieges. Den führenden Männern der großen westlichen Demokratien war es wirklich gleichgültig (jedenfalls gleichgültiger als ihre widernatürlichen Wahnideen), daß täglich Millionen litten und Tausende umkamen. Churchill sagte sogar nach dem Krieg in Potsdam, daß er zu jeder Zeit mit Hitler hätte Frieden schließen können. Den Westmächten ging es nicht um die Beseitigung Hitlers oder seines Systems, wie längst erwiesen ist, sondern allein um die Zerschlagung der wirtschaftlichen und politischen Kraft des deutschen Volkes. Ein starkes, demokratisches Deutschland wäre genauso bekämpft worden. Deshalb suchte der deutsche Widerstand gegen Hitler in England vergeblich Unterstützung.

Die deutschen Soldaten kämpften auch im 2. Weltkrieg gegen das Unrecht, während die Engländer, Franzosen, Amerikaner samt ihrem großen Anhang, aus welchem die Vereinigten Nationen (UNO) entstanden sind, für die Erhaltung und unermeßliche Steigerung der Ungerechtigkeit auf der Welt Krieg führten. Der größte Aufstand der Menschheit gegen das deutsche Volk, gegen die Gerechtigkeit und somit gegen das Leben und gegen Gott und die Natur hat sich mit der UNO ein Denkmal gesetzt. Polen übernahm die Judasrolle, um Deutschland in den großen Vernichtungskrieg zu verwickeln! Es ist nicht nur schuldig am ganzen Unheil, das der 2. Weltkrieg über Polen brachte, sondern auch mitschuldig und wiedergutmachungspflichtig bezüglich allem Leid und den Zerstörungen, die dadurch über ganz Deutschland einschließlich Österreich kamen!

Im Jahre 1983 **überfiel US-Amerika den Staat Grenada** „um das Leben Unschuldiger zu schützen, darunter bis zu 1000 Amerikaner" – so der

Präsident Reagan. Aber noch kein einziger Amerikaner war ermordet worden! **Die Deutschen hatten 1939 hundertmal mehr Berechtigung einzugreifen!**

Christus fordert, daß der Mensch sich mit ganzer Kraft um die Gerechtigkeit, um die Wahrheit in der Welt bemühen soll, daß er derentwillen Hunger, Durst und Verfolgung erleiden soll!

Wer seine Zeit und Energie nur mit Gelderwerb, Sport, Spiel, Vergnügen und Zeitvertreib verbraucht und sich um Wahrheit und Gerechtigkeit nicht kümmert, der vergräbt die Talente und ist verantwortlich und schuldig für die Ungerechtigkeit und den Unfrieden in der Welt!

Auf den dummen Stolz und die Überheblichkeit der Nationalsozialisten folgte eine beispiellose Sichselbstbeschmutzung der Deutschen! Sie suhlen sich seit über fünfzig Jahren unablässig vor aller Welt im Schuldlügenschmutz der Sieger von 1945 und sind bitter böse auf jene, die sie zu Wahrheit und Vernunft bringen wollen! Dabei spielte unsere Geistlichkeit eine der Bibel und den Heiligen Schriften widersprechende Rolle; denn diese fordern das Streben nach Wahrheit und Gerechtigkeit und Vergebung, sobald der Schuldige Reue zeigt. Auch wenn die Deutschen damals unter demokratischen Verhältnissen gelebt hätten (Recht auf Mitbestimmung) und das deutsche Volk ganz allein den 2. Weltkrieg verschuldet hätte, hätten angesichts der dauernden deutschen Schuld- und Reuebekenntnisse und Wiedergutmachungen unsere Geistlichkeit spätestens zehn Jahre nach dem Krieg gegen das weitere unablässige quälende und lähmende Erinnern und Beschuldigen auftreten und Kraft zur Selbstbehauptung und Zuversicht verbreiten sollen. Sie hätte sich auch um eine ehrliche Kriegsursachenforschung bemühen und sich als Hirten und Vertreter der Wahrheit schützend vor ihre Herde stellen müssen. Jedoch sie taten das Gegenteil und belasteten und beschuldigten selber – auch mit ihren Zeitschriften – unbarmherzig und unermüdlich, Jahrzehnte lang die Gläubigen! So schlugen sie die Wurzeln ab, die sie mit dem Volk verbanden. Der schottische Geistliche Peter Nicoll, er verlor seine beiden Söhne im Krieg gegen Deutschland, entlastete uns schon im Jahre 1963 mit seinem großartigen Werk: „Englands Krieg gegen Deutschland“. (Grabert-Verlag, Postfach 1629, D-72006 Tübingen). Wer bezüglich Kriegsschuld Bescheid wissen will, der sollte dieses Buch lesen. Es ist noch lieferbar. Erwerben Sie auch Udo Walendy “Wahrheit für Deutschland”.

St. Hildegard von Bingen (1089-1179) sagte für unsere Zeit vorraus, daß der katholische Glauben “in diesen Tagen weibischen Leichtsinns (Sex) von Recht, Ordnung und Satzung abfallen” wird. - Sven Loerzer, Visionen und Prophezeiungen.

Leserbriefe: Augsburger Allgemeine, 19.8.89

Mit Wahrheit sehr genau umgehen

Zum Bericht „Für Bestand der Westgrenze Polens" (Seite 1) und dem Kommentar „Polen darf hoffen" von Detlef Drewes (Seite 2) vom 9. August.

Die Kirchenvertreter beider Seiten sind so großzügig mit der Wahrheit umgegangen, daß ihnen die Drangsalierung und Mißhandlungen der Volksdeutschen während der 20 Jahre polnischer Herrschaft gänzlich entgangen ist. Als da waren 1918/19 die KZ Szczypiorno und Stralkowo mit ca. 8000 meist deutschen Häftlingen, nach 1926 kamen noch Bereza Kartuska und Brest-Litowsk hinzu, um nur die wichtigsten zu nennen. Die polnischen Bischöfe haben vor einigen Jahren schon erklärt: Sie vergeben und bitten um Vergebung. Aber kein Wort des Bedauerns zu den 100000fachen Enteignungen deutscher Bauern – auch meine Familie und Verwandte waren betroffen. Doch an der Spitze aller polnischen Verbrechen steht unauslöschlich der Blutsonntag von Bromberg am 3. 9. 1939. Dies war aber nur der Auftakt zum großen Morden, viele Deutsche sollten noch auf den Straßen des Todes nach Ostpolen ihr Leben verlieren. Die Frage muß erlaubt sein, hat die Kirche das Recht, zu diesen an Deutschen begangenen Verbrechen zu schweigen? Oder ist es gar eine Sünde. Nehmen wir uns ein Beispiel an der polnischen Bevölkerung, sie hat zu Katyn nicht geschwiegen. – Zum Überfall auf Polen sollte man wissen, daß Polen bereits im März 1939 für die Jahrgänge 1911–14 die Teilmobilmachung angeordnet hat. Es war kein Geringerer als der polnische Staatsschef Ridz Smigli, der im Frühjahr 1939 vor Offizieren in Krakau sagte: „Meine Herren, es gibt Krieg, ob die Deutschen wollen oder nicht!" *Polska Zbroyna* schreibt am 1. Juni 1939, „bei uns herrscht ein von den Vätern überkommener Haß gegen die Deutschen", der Krieg wäre für Polen ein heiliger Kreuzzug! In meiner Heimatstadt Nakel an der Netze wurden im Mai/Juni 1939 die Schaufenster der Deutschen eingeschlagen und z. T. Posten vor unsere Geschäfte gestellt. Ich möchte bitten, im Interesse einer dauerhaften Versöhnung, die wir zweifelsohne alle wünschen, mit der Wahrheit sehr genau umzugehen. Je ehrlicher wir die Vergangenheit bewältigen, desto dauerhafter wird die Versöhnung sein! Gerhard Seemann

Kantstraße 6, 8860 Nördlingen

„Überfall"?

Allenthalben liest und hört man es seit Tagen: „Überfall auf Polen!" Seit Jahren ist dies ein eingeprägter, um nicht zu sagen „eingehämmerter" Begriff. Unter einem Überfall – zivil oder militärisch – stelle ich mir eine Gewalttat vor, bei der der Überfallene völlig ahnungs- und daher wehrlos ist. Dies war am 1. 9. 1939 bei den Polen absolut nicht der Fall. Durch die Garantie Großbritanniens ermuntert, machte man im März 1939 „halbmobil". Der Druck auf die innerhalb Polens wohnenden Deutschen, schon in den zwanziger Jahren erheblich (mehr als eine Million Deutsche wanderten aus), verstärkte sich. Im August 1939 flohen Tausende über die Grenze. In den Auffanglagern wurden mehr als 12000 Deutsche registriert. Ich hielt mich damals in Elbing auf und habe diese armen, ausgeplünderten und zum Teil zerschlagenen Menschen betreut. Alle großen Räumlichkeiten Elbings, wie Turnhallen und Gasthaussäle, waren belegt. Das Krankenhaus vor allem mit alten, kranken und zusammengeschlagenen Menschen überfüllt. Später kamen dann die Deutschen, die von der Wehrmacht aus dem berüchtigten Gefängnis „Bereza Kartuschka" befreit worden waren. Sie kamen aus allen Himmelsrichtungen Polens und waren, während die Verhandlungen um einen Auto- beziehungsweise Eisenbahndurchgang durch den „Korridor" noch liefen, in Gewaltmärschen in dieses, im Norden Polens gelegene Gefängnis getrieben worden. In dieser Situation bemerkten wir in Ostpreußen den Rückzug der Wehrmacht am 29. August. Wir bekamen es mit der Angst zu tun; denn der – völlig unbegründete – Gebietsanspruch Polens auf Ostpreußen war uns nur zu bekannt.

Bringfriede Jung, Heidelberg

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Seite 10 / Freitag, 22. September 1989.

Unser Dorf brennt . . .

Deutscher Anzeiger, 22.12.89

Im August 1939 wurde ich zur landwirtschaftlichen Betriebsprüfung in der Nähe von Baldenburg, also 15 km diesseits der damaligen polnischen Grenze abkommandiert und hatte mein Quartier in einem Gasthaus. Am 28. August 1939 weckte mich der Gastwirt um 4 Uhr morgen: „Herr Meyer, stehen sie auf, Polen haben das Dorf angezündet, es brennt an mehreren Stellen." Ich hatte mich kaum angezogen, da betraten zwei bewaffnete Polen mein Zimmer und gaben mir Befehl, ins oder unters Bett zu kriechen. Weil es ihnen nicht schnell genug ging, gab es Schläge mit der Stahlrute. Ich blutete, der Gastwirt ebenfalls. Dann ließen sie von uns ab und gingen ins nächste Gehöft. Ich nahm meine Akten, lief sieben Kilometer mit meinem blutgetränkten Hemd zur Bahn, fuhr nach Berlin und meldete den Vorfall.

Am 3. September wurden während des sogenannten Bromberger Blutsonntages Tausende Deutsche von Polen ermordet. An den Gräbern dieser Deutschen sollten bundesdeutsche Politiker niederknien.

O. MEYER, Betzenstein

Polnische Morde im Jahre 1939:

„Deutsche Rundschau" vom 12. September 1939

Am 3. September starb durch polnische Mörderhand mein herzensguter Mann, mein lieber Schwiegervater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der [illegible]

Eduard Junchen

im Alter von 54 Jahren.

Mit ihm starb [illegible] gemordet mein einziger lieber Sohn, unser lieber Schwager, Neffe und Vetter

Hans Junchen

im Alter von [illegible] Jahren.

Das Schicksal [illegible] von den polnischen Banden verschleppten [illegible] Bruders

Bruno Junchen

ist noch ungewiß.

Die beiden für Deutschland Gestorbenen ruhen im Massengrabe mit weiteren 12 ermordeten Volksgenossen aus Schulitz.

Emma Junchen, geb. Fangerau
Elfriede Junchen, geb. Schmidt
Gustav Junchen und Familie.

Schulitz, den 12. September 1939.

Durch feige polnische Mörderbanden in den Tod gerissen wurden am Sonntag, den 3. Sept. 1939 unsere lieben Eltern der Bäckermeister

Karl Fuchs

im Alter von 43 Jahren und

Olga Fuchs

geb. [illegible]

im Alter von 44 Jahren und Fräulein

Elisabeth Zühlke

im Alter von 30 Jahren.

Sie starben im festen Glauben an Deutschland.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 12. September 1939.

Durch polnische Mörder wurde am 3. September mein über alles heißgeliebter Mann beraubt und ermordet

Artur Wildemann

im Alter von 20 Jahren.

Emma Wildemann.

Er glaubte an sein Vaterland.

Bromberg, den 12. September 1939.
Weidenstraße 6.

Durch Mörderhand in den Tod gerissen wurden am 3. und 5. September unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder und Schwester, nebst unseren treuen Mitarbeitern

Gärtnereibesitzer

Max Sauerland

im Alter von 65 Jahren

Karl Sauerland

im blühenden Alter von 19 Jahren

Erna Sauerland

im Alter von 36 Jahren

Emil Ratz

im blühenden Alter von 25 Jahren

Fritz Krenz

im blühenden Alter von 25 Jahren

Meta Jaffke

im Alter von 32 Jahren.

Sie starben im festen Glauben an Deutschland!

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Anna Sauerland
Frieda Sauerland
Ernst Sauerland

Bromberg, den 12. September 1939.

Ed. Stenzel
35 Grunwaldzka 35
Emaille-, Glas-, Porzellan- und Zinkwaren.

Akkumulatoren
für Radio werd. gelad.
Wilhelmstr. 32, Wohg. 3, I. Hof, 1 Tr.

Maßarbeiten und Reparatur
Ewald [illegible], Schuhmacher
Hermannstraße 26 (Mazowiecka).

Ein Durchgangs-Flüchtlingslager
für volksdeutsche Flüchtlinge
befindet sich im
Evgl. Gemeindehaus,
Elisabeth-Straße.

Am 3. September wurde durch feige polnische Mörderhände in den Tod gerissen mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Fleischermeister

Emil Koebke

im Alter von 62 Jahren.

Desgleichen zur selben Stunde meinen einzigen, geliebten Sohn, unsern lieben Bruder, Neffen und Vetter

Artur Koebke

im 30. Lebensjahre.

Sie starben im festen Glauben an Groß-Deutschland.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Frau Anna Koebke geb. Wietrzychowski
Elli Koebke
Gertrud Kühl geb. Koebke, Cottbus
Manfred Kühl, Cottbus

Bromberg, den 12. September 1939.

Am 3. September fiel durch polnische Mörderbanden mein lieber Mann und treusorgender Vater

Karl Redel

und mein einziger Sohn und Bruder

Erwin Redel

Im Namen aller Hinterbliebenen
Marta Redel geb. [illegible]

Verbill[illegible]
[illegible] auf dem Schla[illegible]

Am 3. [illegible]
guter Mann

Herb[illegible]

polnischen M[illegible]
zum Opfer.

In tiefe[illegible]

Bromb[illegible]

Alles aus „Deutsche Rundschau“:

Aus der Unierten Evangelischen Kirche in Polen werden seit den ersten Septembertagen dieses Jahres noch folgende Geistliche vermißt:

Superintend. Julius Aßmann, Bromberg
Pfarrer Lic. Ernst Kienitz, Czempin
„ Oskar Reder, Mogilno
„ Heinz Werner, Exin
„ Wilhelm Borgmann, Neustadt bei Pinne
Pfarrvikar Max Miede, Schmiegel
„ Ernst Fröhlich, Schönsee

Alle Personen, welche über den Verbleib der Vermißten zweckdienliche Angaben machen können, werden gebeten, diese persönlich oder schriftlich an das Evangelische Konsistorium in Posen, Mühlenstr. 11a, zu richten.

Posen, den 13. Oktober 1939.

Evangelisches Konsistorium.
D. Blau.

5714

15. 10. 39

Verschleppt!

Wer kann Auskunft geben über meinen Mann Landwirt
Richard Belau
Klein Lonsk
65 J. alt, u. Jungbauer
Kurt Pielke
Gogolin
welche am 6. 9. auf der Flucht in Montwy hinter Hohensalza zusammen mit etwa 50 Volksdeutschen verhaftet wurden. Die Gefangenen wurden am 7. 9. angeblich Richtung Wloclawek abgeführt. Baldige Nachrichten erbeten an 2023
Frau Belau
Klein Lonsk
Post Wierzchucin
Kreis Bromberg.

Verschleppt!

Wer kann Auskunft geben über meinen
Sohn Herbert
welcher am Blutsonntag von polnischen Banden nach Hohensalza mitgenommen wurde. Angaben bitte zu richten an
Robert Ristau
Bromberg-Brahnau

Dankbar

wären wir, wenn mir

Wer kann Auskunft geben über

Polen zwang durch furchtbaren Terror Deutschland im Jahre 1939 zur Notwehr und so absichtlich in den von Churchill, Roosevelt, Stalin und dem gewünschten Krieg hinein, um weitere große reindeutsch besiedelte Länder rauben zu können. Der polnische Außenminister Beck sagte dazu schon im Jahre 1938 zu C.J.Burckhardt: "Es ist ein Spiel, bei welchem man für Polen auf höchsten Gewinn hofft". Und die Warschauer "Depesza" schrieb am 20.August 1939: "Das deutsche Blut wird in einem kommenden Krieg in solchen Strömen vergossen werden, wie das seit Entstehung der Welt noch nie gesehen worden ist." Polen zwang Deutschland absichtlich in den 2.Weltkrieg hinein und wurde so schwer schuldig an allem Schrecklichen, das der Krieg über Polen und auch über Deutschland einschließlich Österreich brachte. Polen wurde so schuldig an jedem der ca. 8 Millionen deutschen Kriegs- und Nachkriegstoten, an allen Kriegszerstörungen und an der Austreibung und Ausmordung von vielen Millionen Deutschen aus ihrer angestammten Heimat. Als Polen besiegt war, wurden all die Verbrechen und Morde der Polen an Deutschen offenbar. Wenn nun die Deutschen hart gegen die schuldigen Polen und auch gegen jene, die während des Krieges Anschläge verübten, vorgingen, so war das verständlich. Polen ist gegenüber Deutschland unbeschreiblich schuldig und wiedergutmachungspflichtig geworden! Polen schuldet uns neben Rückgabe und Wiederherstellung Nutzungsentschädigung für die geraubten Länder samt Gebäuden, Fabriken, Anlagen usw.!

Donnerstag, 14. September 1989

Briefe an die Redaktion

Voll zustimmen

Zum Leserbrief des Herrn Ernst Otto Cohrs, Rotenburg, „Es war anders".

Herrn Cohrs vermag ich nur zuzustimmen. Ich stamme aus dem Grenzgebiet Niederschlesien/Polen (Landkreis Grünberg, rechte Oderseite). Etwa 18 Morgen Waldwiesen meines elterlichen Betriebes (gesamt 3200 Morgen), lagen unmittelbar an der Reichsgrenze zu Polen.

1939 wurde ich im Januar 18 Jahre alt. Seit 1932 war ich auf einem Internat bei Berlin. Ich hatte gerade den Führerschein bestanden, als Anfang August 1939 die großen Ferien begannen und ich nach Hause fuhr.

Schon auf dem einsamen Bahnhof (drei Kilometer vom Dorf entfernt) begrüßte mich der Bahnhofsvorsteher K.: „Gut, daß Du kommst! Mutter ist schon seit zehn Tagen an der Grenze mit dem Roten Kreuz und leitet dort eine Verbandsstation für Deutsche aus Polen! Dein Vater bringt deutsche Flüchtlinge aus Polen hier in den Dörfern unter!" Alle hatten Angst, daß Polen gerade unsere Gegend angreifen würde, zumal oft polnische Flugzeuge über uns hinwegflogen.

Mehrmals fuhr ich abends mit dem Pkw an die Grenze, um meine Mutter mit ihren sieben bis zehn DRK-Schwesternhelferinnen zu besuchen. Dort sah ich die ersten deutschen zivilen Verwundeten aus den nahegelegenen Dörfern in Polen! Am Abendhimmel sah ich viele brennende Gehöfte dieser Flüchtlinge!

Verbände der Wehrmacht waren in dieser Gegend (Grenze Landkreis Grünberg/Schlesien – Wollstein (Wolszyn) zu dieser Zeit nicht aufmarschiert. Hinzu kommt dabei, daß seit 1919 ständige Unruhen, Geplänkel weiter von seiten der Polen in diesem Bereich zur Tagesordnung gehörten.

Die politischen Zusammenhänge waren mir 18jährigen nur vage bekannt. Ich stimme Herrn Cohrs aber absolut in der Schilderung in seinem Leserbrief über die damalige Lage zu.

Kulau
Oberst i. G. (a. D.)
Hiddingen

Rotenburger Kreiszeitung

Die größte Katastrophe

(Gekürzt) Schon viel früher nämlich, unmittelbar nach Ende des Ersten Weltkrieges, also weit vor Hitlers unseligen Zeiten, fiel Polen in Friedenszeiten insgesamt dreimal (August 1919, August 1920 und Mai 1921) über das nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg geschwächte Deutschland her. Erst terrorisierte man Ostoberschlesien, dann fiel man in ganz Oberschlesien mit Waffengewalt ein. Jahrhundertealtes deutsches Reichsgebiet überzog man mitten in Friedenszeiten mit Plünderung, Terror, Mord und Totschlag. Zu dieser Zeit begingen Polen bereits grausame Verbrechen an Deutschen; eine ganze Ortschaft (Anhalt bei Pleß, in Oberschlesien) wurde brutal niedergebrannt und vernichtet. Meine Eltern wohnten damals in der Nähe. Als man im Nachbarort (Tichau, Oberschlesien) schließlich Deutsche grausam ermordete (mit Brettern erschlug, in den Teich warf), rettete sich mein Vater durch Flucht mit dem Fahrrad. Meine Mutter erreichte in aller Eile und mit halbangezogenen kleinen Kindern, meinen älteren Schwestern, alles Hals über Kopf zurücklassend, den letzten Zug, um das nackte Leben zu retten. Spätsommer 1920! Die erste Flucht!

Dr. W. SATTLER, Amberg

National-Zeitung, 8.3.85

Antideutsche Verbrechen

Sehr geehrter Herr Dr. Frey!

Im April 1939 ließ ein polnischer Offizier seine Mannschaft antreten und fragte nach Freiwilligen, die bereit sind, einen deutschen Gutsbesitzer (grundlos) zu erschießen. Es meldeten sich 16 Mann. Zwar sei die Zeit noch nicht gekommen, sie sollten sich aber bereithalten. Im Juli 1939 sagte ein polnischer Oberst auf dem Marktplatz zu Eichenbrück folgendes: „Wir werden demnächst mit den Köpfen der Deutschen auf diesem Platz Kegeln spielen." Der gleiche Offizier sagte bei dieser Gelegenheit, wenn die Zeit gekommen sei, sollten die Polen die Deutschen nicht erschießen, sondern mit dem Spaten erschlagen.

Dank des schnellen Vormarsches unserer Truppen im September 1939 war es dem gelenkten polnischen Terror nicht mehr möglich, alle Deutschen abzuschlachten. Hierüber sagen die archivierten polnischen Akten mit an Sicherheit nichts aus. Aber die noch Überlebenden des Massakers können die polnischen Verbrechen bezeugen.

Das sind nackte Tatsachen, die auch von den etablierten Parteien (leider) bewußt verschwiegen werden. Die Gründe liegen auf der Hand, tragen aber zum gegenseitigen Verstehen keineswegs bei. Die angeführten wenigen Beispiele grausamster Art dürften genügen, um einen Einblick in die polnischen Verhältnisse vor dem 2. Weltkrieg gegenüber den unter polnischer Herrschaft lebenden Deutschen zu bekommen.

Walter Gabriel, Bargteheide

Deutsche Wochen-Zeitung, 24.6.88

Mehr dazu erfahren Sie durch "Der Tod sprach polnisch", Arndt-Verlag, Postfach 3603, D-24035 Kiel und G. Frey jun. "Polens verschwiegene Schuld", FZ-Verlag, 81238 München

Krieg mit Frankreich und deutscher Friedenswille

England und Frankreich planten für den 8. April 1940 die Besetzung Norwegens, um die Erzzufuhr für Deutschland zu unterbinden. Deutschland erfuhr dies und besetzte in letzter Minute Norwegen und Dänemark. Die Engländer wurden vertrieben.

England und Frankreich haben Deutschland den Krieg erklärt, und nicht umgekehrt, und das deutsche Friedensangebot abgelehnt. So war Deutschland gezwungen, gegen Frankreich Krieg zu führen. Der hitlerfeindliche Professor Michael Freund schrieb: „In fast selbstmörderischer Wollust hat die französische Armeeführung diesen Feldzug herbeigesehnt. Der französische Oberkommandierende, General Gamelin, aber erklärte, er würde den Deutschen eine Milliarde in Gold schenken, wenn sie angriffen . . .“ **Die Westmächte erzwangen den ungerechten Krieg!**

England und Frankreich wissen, daß die deutsche Wehrmacht zahlen- und rüstungsmäßig unterlegen ist. Den 71 angreifenden deutschen Divisionen stehen 117 feindliche gegenüber. Etwa 4800 Panzerkampfwagen stehen allein in Frankreich den 2200 deutschen Panzern – bei denen die Spähwagen mitgezählt sind – gegenüber. Dazu kommt, daß die französischen Panzer den deutschen an Bewaffnung mit weit stärkeren Geschützen ebenso überlegen sind, wie durch die viel stärkere Panzerung.

Am 10. Mai 1940 begann der deutsche Angriff, und am 17. Juni verkündete der 84-jährige Marschall Petain dem französischen Volk die Kapitulation. Hitler ließ Mussolini, da er befürchtete, dieser könnte die Franzosen entwürdigend behandeln, nicht an den Waffenstillstandsverhandlungen teilnehmen. Die Verhandlungen wurden korrekt geführt, niemand schränkte die Bewegungsfreiheit der Franzosen ein. Sie hatten ein Zelt mit Ledersesseln zur Verfügung, auf dem Tisch stand ein Rosenstrauß. Die Waffenstillstandsbedingungen enthielten keine Kriegsverbrecher-Paragraphen, obwohl Frankreich Deutschland den Krieg erklärte, um furchtbares Unrecht am deutschen Volk zu unterstützen und weiteres zu verursachen. Die Ehre des französischen Volkes und der Armee wurde nicht angetastet, keine Lieferungen von Kohle, Vieh usw. verlangt.

Um 18.50 Uhr, am 22. Juni 1940, wurde der Waffenstillstand unterzeichnet. Generaloberst Keitel bat die Anwesenden, sich zu Ehren der Gefallenen beider Völker zu erheben: „Ich möchte Ihnen“, wendet sich Keitel dann an den französischen General Hunzinger, „als Soldat mein Mitgefühl für den schweren Augenblick aussprechen, den Sie als Franzose soeben durchlebt haben“.

Welcher Unterschied war das im Vergleich zu 1918 oder gar zu 1945. Der Außenminister der USA, John Foster DULLES schrieb: „Ich erinnere mich lebhaft, wie dort (nach dem 1. Weltkrieg) die Mitglieder der deutschen Friedensdelegation in ein mit Stacheldraht eingefaßtes Gehege verwiesen wurden, den Blicken wie Tiere in einem zoologischen Garten ausgesetzt".

Heinrich Härtle schreibt über die Verhaftung der Reichsregierung 1945: „Plötzlich wird die Tür aufgerissen. „Hände hoch", brüllt ein schwerbewaffneter Tommy. Die verblüfften Minister erheben sich. „Hose runter!", bellen die Engländer. Das ist nicht zu überbieten. Nackt werden die Mitglieder der Reichsregierung von hastigen Händen untersucht. „Nichts blieb undurchforscht", berichtet ein Augenzeuge . . . Dann werden die Minister wie Banditen in Unterhosen und Pyjamas auf die Straße getrieben. Ohne Rücksicht auf Anstand und Schamgefühl müssen sich die Sekretärinnen der gleichen Behandlung unterziehen, werden mit Maschinenpistolen bedroht, abgetastet und ausgeraubt".

Friedrich Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe schreibt: „Am Abend des Tages der Kapitulation Frankreichs vertrat ich ausnahmsweise den persönlichen Adjutanten des Ministers . . . Goebbels hatte mich zusammen mit den Verbindungsoffizieren der drei Wehrmachtsteile zum Essen eingeladen . . . Goebbels zögerte, als falle es ihm schwer zu sprechen. Und dann sagte er mit unsicherer Stimme: 'Meine Herren – es ist fast sicher, daß der Krieg zu Ende ist – eine bessere Nachricht kann es für uns meines Erachtens nicht geben, denn wir haben mit einem Minimum an Opfern eine Position erreicht, die unwahrscheinlich günstig ist. Jetzt kommt es darauf an, der Welt mit geradezu frappierender Großzügigkeit zu beweisen, daß wir nicht nur uns, sondern allen einen gerechten und dauerhaften Frieden sichern wollen. Wir sind entschlossen, Frankreich nichts zu tun, sondern ihm ein Bündnis anzubieten, das die beste Garantie für den Frieden ist'. Wir alle waren für Augenblicke wie gebannt. Dann freuten wir uns mit ihm so sehr, daß uns die Tränen in die Augen kamen. Ich hatte ein ganz starkes Gefühl der Dankbarkeit vor dem Allmächtigen . . . 'Jetzt soll die Welt erleben, was Hitler wirklich will – und all die kleinen Geister werden sich schämen müssen, weil sie ihn so sehr unterschätzt haben. Er wollte die Macht nur, um wirklich Frieden zu stiften und Gutes tun zu können – wir werden es jetzt beweisen, denn nun haben wir die Macht dazu.' Er sagte es mit großer Überzeugungskraft.

In vielen seiner Ansprachen sprach Hitler von der Vorsehung, vom Allmächtigen, von Gott! Nach dem deutschen Sieg über die englischen und französischen Truppen in Frankreich im Jahre 1940 verkündete der deutsche Rundfunk: „. . . In Demut danken wir dem Herrgott!" Und anschließend ertönte nicht die Nationalhymne oder ein nationalsozialistischen Lied, sondern nur „Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen!"

Adolf Hitler sagte am 24. Juni 1940 in Paris zu Architekt und Städtebauer Gieseler: „Ich will den Frieden, ich werde alles daran setzen, um Frieden zu schließen, noch ist es nicht zu spät. Ich werde dabei bis an die Grenze des Möglichen gehen, soweit es die Opfer und die Würde der deutschen Nation zulassen. Ich weiß mir Besseres als den Krieg. Allein, wenn ich an den Verlust des deutschen Blutes denke . . . Ich hab es nicht nötig, durch Krieg mir einen Namen zu machen wie Churchill. Ich will mir einen Namen machen als Ordner des deutschen Volkes, seines Lebensraumes und seiner Umwelt, und ich möchte die deutschen Städte so gestaltet wissen, daß die Menschen sich darin glücklich fühlen und stolz auf ihre Stadt sind, wie die Römer, die Prager oder die Florentiner . . . Ich will den Frieden". (Prof. Hermann Gieseler "Ein anderer Hitler").

Nicht im Entferntesten will ich den Hitlerismus rechtfertigen; das habe ich nicht nötig, schon weil ich nie ein Anhänger Hitlers war. Gerade deshalb will ich auch nicht dem heutigen Zeitgeist dienen. Dienen will ich jedoch dem Weltfrieden und seinen Voraussetzungen, welche heißen: Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit und Liebe.

Der Verfasser dieser Broschüre war also mit dem 3. Reich so wenig konform, wie heute mit der ungerechten Selbstbeschuldigungspolitik. Er lehnte den Nationalsozialismus – dieser war das Produkt der teuflischen Politik der Westmächte – aus weltanschaulichen Gründen ab. Übrigens, was sind denn das für Helden, jene, welche gegen Hitler gewesen sein wollen aber zum heutigen großen Unrecht schweigen oder dies gar noch unterstützen?

Im Verlauf des von Roosevelt, Churchill, Stalin und Polen erzwungenen 2. Weltkrieges wurden auch Holland, Belgien, Dänemark und Norwegen besetzt. Wenn diese Staaten Sühne und Wiedergutmachung wünschen, sollen sie sich gerechterweise an ihre englischen und amerikanischen Freunde wenden, denn ohne deren Krieg hätten keine deutschen Soldaten diese Länder betreten. Diese Realität konnten auch Heinemanns Blumengebinde und Sühnebezeugungen nicht aus der Welt schaffen.

Es ist fast unmöglich, eine strenge Diktatur zu beseitigen. Trotzdem hat man der älteren deutschen Generation schon oft den Vorwurf gemacht,

warum sie denn die Hitlerregierung nicht gestürzt hat. Nachdem heute feststeht, daß die englische und amerikanische Regierung das größte Verbrechen der Weltgeschichte, den 2. Weltkrieg erzwungen und verschuldet haben, hätten jedoch diese Regierungen gestürzt werden müssen, um die Katastrophe abzuwenden. Doch jene „politisch reifen“ Völker versuchten dies nicht einmal.

Hitler bemüht sich nach Beendigung des Krieges mit Frankreich erneut um die Wiederherstellung des Friedens auch mit England und bietet durch Göring an, der Wiederherstellung einer unabhängigen tschechoslowakischen Regierung und eines neuen polnischen Staates zuzustimmen.

Am 19. Juli 1940 erklärt Hitler in einer Rede vor dem Reichstag in der Berliner Krolloper: „In dieser Stunde fühle ich mich verpflichtet, vor meinem Gewissen noch einmal einen Appell an die Vernunft auch in England zu richten. Ich glaube dies tun zu können, weil ich ja nicht als Besiegter um etwas bitte, sondern als Sieger nur für die Vernunft spreche. Ich sehe keinen Grund, der zur Fortsetzung des Kampfes zwingen könnte. Ich bedaure die Opfer, die er fordern wird, auch meinem eigenen Volk möchte ich sie ersparen“.

Schon eine Stunde nach Beendigung der Rede Hitlers kommt aus England als Antwort ein entschiedenes „Nein“.

Auch der Heilige Stuhl und der König von Schweden bemühten sich um den Frieden, genau so der deutsche Widerstand. Am 2. Januar 1971 berichtete die „Augsburger Allgemeine“ wie folgt: „Geheimdokumente enthüllen: London wies 1940 Friedensfühler zurück. Das britische Kriegskabinett unter Winston Churchill wies im Juli und August 1940 mehrere von deutscher und neutraler Seite kommende „Friedensfühler“ zurück. Dies geht aus bisher geheimgehaltenen britischen Kabinettspapieren des Jahres 1940 hervor, die jetzt nach der vorgeschriebenen 30-jährigen Sperre freigegeben wurden . . .“

England lehnte einen ehrenvollen Frieden mit Deutschland ab, obwohl es klar war, daß diese satanische Politik ein ungeheures Blutbad und unermeßliche Zerstörungen über die Menschheit bringen mußte.

Grundsätzlich ist zu beachten, daß jeder, welcher ein gerechtes Friedensangebot ablehnt, die volle Verantwortung für alle Schäden, die die weitere Kriegsführung verursacht, trägt. Selbst nach dem Frankreichfeldzug betrugen die Verluste an Menschen bei weitem noch nicht 1% der Verluste des 2. Weltkrieges. Selbst wenn nicht Polen, England und Amerika, sondern Hitler auf höchst ungerechte Art und Weise den Krieg gewollt und verursacht hätte, und wenn Hitler ein noch so schreck-

liches Ungeheuer gewesen wäre, wäre das Ablehnen der Friedensangebote, das heißt die Durchführung des 2. Weltkrieges zur Beseitigung Hitlers ein katastrophales Verbrechen gewesen. Dazu hätten sich einfachere und unblutigere Methoden angeboten.

Was ist denn das für eine Politik: erst führten die Alliierten den 1. Weltkrieg, um Deutschland die Ursachen für den Hitlerismus aufzuzwingen, und dann führen sie den 2. Weltkrieg und verwandeln Deutschland in ein Trümmerfeld, um diesen Hitler wieder zu vertreiben. Ist das vielleicht die vielgerühmte politische Reife Englands und Amerikas? In der Tat ging es überhaupt nicht um Hitler. „Nicht die politischen Lehren Hitlers haben uns in den Krieg gestürzt; Anlaß war der Erfolg seines Versuches, eine neue Wirtschaft aufzubauen". (J.F.C. Fuller „The Second World War"). Alle deutschen Bemühungen um den Frieden blieben erfolglos! So setzte Rudolf Hess, als Stellvertreter des Führers, am 10.5.1941 selber sein Leben aufs Spiel und flog in das feindliche England, um endlich den Krieg zu beenden. Die Menschenverluste und Zerstörungen betrugen damals noch nicht 1% derer des ganzen 2. Weltkrieges! R. Hess wurde jedoch nicht beachtet, sondern eingesperrt!


Sonderbefehl

für die deutsche Bevölkerung der Stadt Bad Salzbrunn einschliesslich Ortsteil Sandberg.

Laut Befehl der Polnischen Regierung wird befohlen:

1. Am 14. Juli 1945 ab 6 bis 9 Uhr wird eine Umsiedlung der deutschen Bevölkerung stattfinden.
2. Die deutsche Bevölkerung wird in das Gebiet westlich des Flusses Neisse umgesiedelt.
3. Jeder Deutsche darf höchstens 20 kg Reisegepäck mitnehmen.
4. Kein Transport (Wagen, Ochsen, Pferde, Kühe usw.) wird erlaubt.
5. Das ganze lebendige und tote Inventar in unbeschädigtem Zustande bleibt als Eigentum der Polnischen Regierung.
6. Die letzte Umsiedlungsfrist läuft am 14. Juli 10 Uhr ab.
7. Nichtausführung des Befehls wird mit schärfsten Strafen verfolgt, einschließlich Waffengebrauch.
8. Auch mit Waffengebrauch wird verhindert Sabotage u. Plünderung.
9. Sammelplatz an der Straße Bhf. Bad Salzbrunn-Adelsbacher Weg in einer Marschkolonne zu 4 Personen. Spitze der Kolonne 20 Meter vor der Ortschaft Adelsbach.
10. Diejenigen Deutschen, die im Besitz der Nichtevakuierungsbescheinigungen sind, dürfen die Wohnung mit ihren Angehörigen in der Zeit von 5 bis 14 Uhr nicht verlassen.
11. Alle Wohnungen in der Stadt müssen offen bleiben, die Wohnungs- und Hausschlüssel müssen nach außen gesteckt werden.

Der flämische Schriftsteller Ward Hermanns schrieb am 3. August 1939:

„Die Polen haben das letzte Gefühl von Maß und Größe verloren. Jeder Ausländer, der in Polen die neuen Karten betrachtet, worauf ein großer Teil Deutschlands bis in die Nähe von Berlin, weiter Böhmen, Mähren, die Slowakei und ein riesiger Teil Rußlands in der überaus reichen Phantasie der Polen schon annektiert sind, muß denken, daß Polen eine riesige Irrenanstalt geworden ist."

Rydz-Smigly im Hochsommer 1939:

„Polen will den Krieg und Deutschland wird ihn nicht vermeiden können, selbst wenn es das wollte."

(R. Tr..: D. Br. Bl. — S. 1)



10 mal geteilt!

Kriegsgründe

„Das unverzeihliche Verbrechen Deutschlands vor dem Zweiten Weltkrieg war der Versuch seine Wirtschaftskraft aus dem Welthandelssystem herauszulösen und ein eigenes Austauschsystem zu schaffen, bei dem die Weltfinanz nicht mehr mitverdienen konnte“ – Winston Churchill in seinen Memoiren (Der Schlesier, 5. 6. 92). Für das gute Geschäft mußten also 50 Millionen sterben.

1933 waren in Deutschland keine Goldreserven und somit keine Deckung für die Reichsmark vorhanden. In den USA wurde in Fort Knox das Gold gestapelt, mit dessen Hilfe Amerika wirtschaftlichen und politischen Druck ausübte. H. Schacht fand den Ausweg. Geldumlauf und Arbeitsleistung wurden aufeinander abgestimmt. Mit dem Ausland tauschte man nur Überschüsse. Bei diesen Tauschgeschäften kam es zu regelrechten Kettenreaktionen des Tausches über mehrere Länder, die von den USA unabhängig wurden. Jetzt hatte es aber Deutschland mit der mächtigen Hochfinanz verdorben. Der damalige heimliche Kaiser von Baruchistan (USA), Bernard M. Baruch, bemerkte zu General George C. Marshall 1938: „Wir werden diesen Burschen Hitler prügeln. Er wird nicht ungestraft davonkommen“.

Der Schwiegersohn von Präsident Roosevelt, Oberst C. Dall berichtet, daß der US-Staat von Leuten regiert wird, auf die der Wähler keinen Einfluß hat. In beide Weltkriege wurde die Bevölkerung Amerikas gegen ihren Willen verwickelt. Die Präsidenten sind vorgeschobene Figuren, damit das Volk etwas zum Wählen hat. Und diesen Staat stellte man uns als Muster einer Demokratie vor.

Der US-Kongreßausschuß unter Leitung des Senators Nye kam in einem Bericht von 1400 Seiten zu dem Ergebnis, daß der amerikanische Kriegseintritt 1917 von Finanzkreisen und Munitionsfabriken veranlaßt worden sei. „Aus den erbeuteten polnischen und französischen Archiven stellten die Deutschen nicht weniger als fünf Bände Material zusammen, das fast ausschließlich Roosevelts zum (2. Welt-) Krieg treibende Ermunterungen an die europäischen Länder enthält, vor allem in Polen und Frankreich“. (Prof. Barnes „Entlarvte Heuchelei“).

„Dieser Krieg wird in die Geschichte eingehen als der Krieg des Präsidenten Roosevelt“. (Sven Hedin 1942).

Weit weniger erfolgreich als die deutsche Wirtschaftspolitik, war die der USA. Jerzy Potoki, der Botschafter der Republik Polen, berichtet am 12. 1. 1939 an den Außenminister in Warschau folgendes: „. . .

Die Propaganda ist vor allem in [illegible] Händen, ihnen gehören fast zu hundert Prozent das Radio, der Film, die Presse und Zeitschriften. Obgleich diese Propaganda sehr grob gehandhabt wird und Deutschland so schlecht wie möglich hinstellt, wirkt sie doch so gründlich, da das hiesige Publikum vollständig unwissend ist und keine Ahnung hat von der Lage in Europa. Es ist sehr interessant, daß in dieser sehr gut durchdachten Kampagne, die hauptsächlich gegen den Nationalsozialismus geführt wird, Sowjetrußland fast ganz ausgeschaltet wird. Wenn es überhaupt erwähnt wird, so tut man es in freundlicher Weise. . . Dank einer geschickten Propaganda ist die Sympathie des amerikanischen Publikums ganz auf Seiten des roten Spaniens. Außer dieser Propaganda wird auch noch künstlich eine Kriegspsychose geschaffen: Es wird dem amerikanischen Volk eingeredet, daß der Frieden in Europa nur noch an einem Faden hinge, ein Krieg sei unvermeidlich . . . Der Präsident Roosevelt war der erste, der den Haß gegen den Faschismus zum Ausdruck brachte. Er verfolgte dabei einen doppelten Zweck: 1. Er wollte die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes von den innerpolitischen Problemen ablenken, vor allem vom Problem des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit. 2. Durch die Schaffung einer Kriegsstimmung und die Gerüchte einer Europa drohenden Gefahr wollte er das amerikanische Volk dazu veranlassen, das enorme Aufrüstungsprogramm Amerikas anzunehmen, denn es geht über die Verteidigungsbedürfnisse der Vereinigten Staaten hinaus. Zu dem ersten Punkt muß man sagen, daß die innere Lage auf dem Arbeitsmarkt sich dauernd verschlechtert; die Zahl der Arbeitslosen beträgt heute schon zwölf Millionen. Die Ausgaben der Reichs- und Staatsverwaltung nehmen täglich größere Ausmaße an. Nur die großen Milliarden-Summen, die der Staatsschatz für die Notstandsarbeiten ausgibt, erhalten noch eine gewisse Ruhe im Lande“.

Nach dem 2. Weltkrieg war das Nationaleinkommen Amerikas zweiundeinhalbmal so hoch wie zuvor! Die deutsche Wirtschaft aber war schon vor dem Kriege, ohne viel Aufrüstung, in Ordnung. Die Lüge, daß Hitler durch den Aufbau einer riesigen Rüstung eine wirtschaftliche Scheinblüte herbeiführte, ist längst widerlegt. Ich erinnere mich noch lebhaft, wie 1939 um die Zeit des Kriegsausbruchs landwirtschaftliche, eisenbereifte Ackerwagen für das Militär bereitgestellt werden mußten. Viele Soldaten waren lange Zeit mit erbeuteten Uniformteilen bekleidet und mit Beutegewehren ausgerüstet. Im Buch „DER WEG ZUM FRIEDEN“ Seite 98 bis 100 wird eindeutig bewiesen, daß die deutsche Rüstung im wesentlichen erst im Krieg geschaffen wurde. Die deutsche Industrie

wurde, weil Hitler glaubte, den Krieg durch einen Verhandlungsfrieden beenden zu können, erst in der zweiten Kriegshälfte voll auf Kriegsproduktion umgestellt. Wenn ein Staat Aufrüstung und Krieg brauchte, um die Wirtschaft zu sanieren und der Pleite zu entgehen, dann war das nicht Deutschland, sondern Amerika. Selbst der Roosevelt-Verehrer William Shirer schreibt: „Unser Problem wurde vorübergehend gelöst durch die zeitgerechte Hilfe des größten aller Übel: Krieg. Erinnert sich unser lückenhaftes Gedächtnis, daß die Depression beim Ausbruch des 2. Weltkrieges nicht vorüber war? Zu diesem Zeitpunkt hatte unsere Produktion nur den Stand von 1929 erreicht, wir hatten noch 8 Millionen Arbeitslose, unser Nationaleinkommen war nach den Preisen von 1939 noch zehn Milliarden Dollar weniger als im Jahr, in dem der Börsenkrach eintrat und die Depression begann".

Im Jahr 1972 erschien in deutscher Sprache das Buch C, Dall „Amerikas Kriegspolitik". Über dieses Buch schreibt der amerikanische Professor A. J. P. App: „Oberst Dall stammt aus einer alten amerikanischen Familie. Seine Eltern gehörten den ersten Gesellschaftskreisen an. . . 1926 heiratete er Anna Roosevelt und erlebte als Schwiegersohn, wie ihr Vater Gouverneur von New York und dann Präsident der Vereinigten Staaten wurde. Er mochte sowohl Roosevelt wie auch Frau Eleanor Roosevelt gern . . . Oberst Dall erbringt den Nachweis dafür, daß Roosevelt, um Präsident zu werden, sich den internationalen Finanzmächten verpflichtete. Diese haben ihn insofern von Anfang an ausgebeutet, als sie die Macht über die amerikanischen Goldreserven bekamen und ihn in den Zweiten Weltkrieg verwickelten, was schließlich zum Morgenthau-Plan und Yalta-Verrat führte. Oberst Dall ist heute in den Vereinigten Staaten ein hochgeachteter und anerkannter Wortführer der amerikanischen Konservativen und des Antikommunismus. In dem vorliegenden Werk zeichnet er auf, wie es kam, daß er schmerzerfüllt die offensichtlichen Fehler und das Unrecht der amerikanischen Politik erkannte. Es fing an, als Woodrow Wilson, der auch den internationalen Finanzmächten verpflichtet war, 1913 The Federal Reserve System und die gestaffelte Einkommensteuer einführte. Ersteres nahm widerrechtlich dem Kongreß die Macht, Geld zu drucken und übertrug diese den internationalen Bankiers. Dies und den Council of Foreign Relations sieht er als hauptverantwortlich an für die Einmischung Amerikas in den beiden Weltkriegen und für den Erfolg des Kommunismus, eine Ansicht, die von den meisten amerikanischen Konservativen geteilt wird . . . Oberst Dall, damals Makler in Wallstreet, glaubt, daß der Börsenkrach 1929 absichtlich

von den „Weltfinanzmächten“ herbeigeführt worden ist. „Durch die von ihnen geplante Knappheit an genügend täglichem Geld auf dem New Yorker Geld-Markt wurde er ausgelöst“, in der Absicht, Präsident Hoover zur Abdankung zu zwingen, das Volk arm zu machen und sich selbst zu bereichern. Er erwähnt nebenbei, daß im August 1929 Bernard Baruch und Winston Churchill zusammen Frankreich und Schottland besuchten, daß aber am 24. Oktober 1929, am Tag des Börsenkraches, Winston Churchill um 2 Uhr 15 auf der Besucher-Galerie der Börse erschien. Während Roosevelt für das Weiße Haus vorbereitet wurde, waren Prof. Felix Frankfurter, Henry Morgenthau jr. und Bernard Baruch auffallend häufig zu Besuch bei dem in Aussicht genommenen Präsidenten. Als im Januar 1933 ein Besuch Baruchs bei FDR gemeldet wurde, gab Baruch dem jungen Dall zu verstehen, daß Silber eine gute Geldanlage wäre, und daß er selber „ungefähr 5/16 des sichtbaren Weltvorrats an Silber“ besäße. Einige Monate später, nach der Amtseinsetzung von Roosevelt, verbreitete sich an einem Wochenende die erschreckende Nachricht, daß der Kongreß . . . das US-Finanzministerium ermächtigt hätte, den Preis für Silber am freien Markt zu verdoppeln.

Oberst Dall ist der Ansicht, daß die gleichen Welt-Finanzmächte, die Wilson beeinflußt und auch den Börsenkrach ausgelöst hatten, den Zweiten Weltkrieg dazu zu benutzen beabsichtigten, Hitlers schnell anwachsendes Tauschhandelsprogramm für den Welthandel, der weitgehendst den ausgebreiteten Goldhandel vereiteln sollte, zunichte zu machen“.

Er schreibt weiter, genauso wie Wilson es im Jahr 1917 tat, so „führte auch Roosevelt gegen den Willen und Wunsch der Mehrheit der Amerikaner uns in den Zweiten Weltkrieg . . .“

Am 10. Dez. 1940 sagte Adolf Hitler in einer Rede in Berlin folgendes: „Wir müssen die deutsche Volksgemeinschaft herstellen . . . Daß dies richtig war, ging daraus hervor, daß sich alle unsere Feinde dagegen stemmten . . . Da ist das reiche England: 40 Millionen Quadratkilometer werden von ihm kontrolliert, 100 Millionen Kolonialarbeiter mit einem erbärmlichen Lebensstandard müssen dafür tätig sein. Man könnte meinen, daß dann doch wenigstens in diesem England selbst jeder Einzelne Teilhaber an diesem Reichtum sein müßte; aber im Gegenteil! In diesem Land ist der Klassenunterschied der krasseste, den man sich denken kann. Armut, unvorstellbare Armut auf der einen Seite, und auf der anderen Seite ebenso unvorstellbarer Reichtum . . . Die Arbeiter dieses Landes, das über ein

Sechstel der Erde und über die Bodenschätze der Welt verfügt, hausen in erbärmlichen Hütten und die breite Masse ist miserabel gekleidet. In einem Land, das mehr als genügend an Brot und allen Sorten Früchten haben könnte, besitzen Millionen seiner unteren Schichten nicht genug, um sich auch nur einmal den Magen richtig füllen zu können und laufen verhungert herum . . .

Dieses reiche England hat Jahrzehnte lang 2,5 Millionen Erwerbslose gehabt. Dieses reiche Amerika hat 10 bis 13 Millionen, Jahr für Jahr . . . Nein, glauben Sie, in diesen Staaten, das zeigt ihre ganze Wirtschaftsstruktur, da herrscht unter dem Mantel der Demokratie der Egoismus einer verhältnismäßig ganz kleinen Schicht . . . Ihr Imperium wird von uns nicht bedroht, aber sie sagen sich ganz richtig: Wenn diese Gedanken, die in Deutschland populär sind, nicht beseitigt und ausgerottet werden, dann kommen sie auch in unser Volk, und das ist das Gefährliche . . .

In der Welt der kapitalistischen Demokratie lautet der Wirtschaftsgrundsatz: Das Volk ist für die Wirtschaft da und die Wirtschaft für das Kapital. Wir haben diesen Grundsatz umgedreht, nämlich: Das Kapital ist für die Wirtschaft da und die Wirtschaft ist für das Volk da . . . Das Primäre ist das Volk . . .

Die englischen Kapitalisten haben die Möglichkeit, um nur ein Beispiel zu nennen, aus ihrer Rüstungsindustrie 70, 80, 95, 140, 160 Prozent Dividende einzustreichen. Ja, natürlich, sie sagen: „Wenn diese deutschen Methoden um sich greifen und gar siegen, hört das auf". Da haben sie vollkommen recht. Das würde ich nicht dulden. Ich glaube, daß 6 Prozent genügend sind . . . Als ich zur Macht kam, da war es bei mir keine Bosheit, daß ich mich vom Gold-Standard entfernte . . . Wir haben kein Gold gehabt. Wir hatten keine Devisen, die hatte man uns geklaut, hatte man uns 15 Jahre ausgepreßt . . . In unseren Augen ist Gold überhaupt kein Wertfaktor, sondern ein Faktor zur Unterdrückung und Beherrschung der Völker . . .

Wenn schon in diesem Krieg die Signale so gestellt sind, daß hier Gold gegen Arbeit, Kapital gegen Völker, und Reaktion gegen den Fortschritt der Menschheit kämpfen, dann werden die Arbeit, die Völker und dann wird der Fortschritt siegen . . .

Wie oft habe ich ihnen die Hand hingestreckt! Gleich nach der Machtübernahme. Ich hatte gar keine Lust, aufzurüsten. Denn was heißt rüsten? Das verschlingt so viel Arbeitskraft . . . Ich habe den Ehrgeiz, das deutsche Volk reich, das deutsche Land schön zu machen, ich möchte, daß der Lebensstandard des Einzelnen gehoben wird. Ich möchte, daß wir die

schönste und die beste Kultur bekommen . . . Das sind ungeheure Pläne, die wir besaßen und dazu brauchte ich die deutsche Arbeitskraft. Die Rüstung nimmt mir diese Arbeiter weg.

Ich habe Vorschläge gemacht, die Rüstung zu begrenzen. Man hat mich ausgelacht. Ich hörte nur ein Nein. Ich habe vorgeschlagen, einzelne Rüstungen zu begrenzen. Man lehnte das ab. Ich habe vorgeschlagen, die Luftwaffe überhaupt aus dem Krieg herauszunehmen. Man lehnte auch das ab. Ich schlug vor, die Bomberwaffe zu begrenzen. Man hat das alles abgelehnt . . .

Wer sind aber die Leute, die heute ein England führen? Das sind die gleichen Leute, die bereits vor dem (1.) Weltkriege die Hetze betrieben haben, der gleiche Churchill, der im Weltkriege schon der gemeinste Kriegshetzer war, der eben verstorbene Chamberlain, der damals genauso hetzte und die ganze Korona, die dazu gehörte . . .

Und nun ist der Kampf gekommen. Ich habe auch hier alles getan, was ein Mensch überhaupt tun konnte, fast bis zur Selbstentwürdigung, um ihn zu vermeiden. Ich habe mich mit ihren Diplomaten hier besprochen und sie beschworen, sie möchten doch Vernunft annehmen. Aber es war nichts zu wollen. Sie wollten den Krieg, und sie haben auch gar kein Hehl daraus gemacht. Seit sieben Jahren erklärte Churchill: **„Ich will den Krieg!"** Er hat ihn jetzt . . .

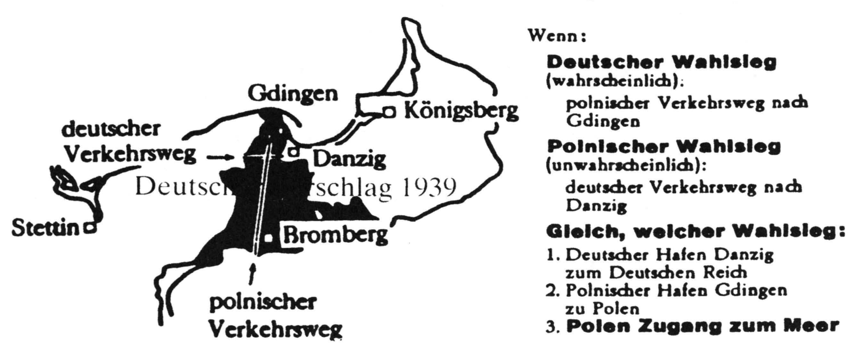
Auch den Kampf in der Luft: Ich wollte ihn auch nicht. Wir nehmen ihn auf, wir führen ihn zu Ende! Ich wollte ihn nicht; ich habe mich immer dagegen gewehrt. Wir haben im ganzen Polenfeldzug diesen Kampf nicht geführt . . . Als wir den Angriff auf Paris machten, sind nur die Pariser Rüstungsobjekte herausgegriffen worden. Unsere Flieger haben wunderbar gezielt . . . Da fiel es diesem großen Strategen Churchill ein, den unbeschränkten Luftkrieg bei Nacht zu beginnen . . . Aber sie haben keinen einzigen Rüstungsbetrieb auch nur außer Betrieb gesetzt. Sie haben allerdings viele unglückliche Familien getroffen, Frauen und Kinder. Ein Lieblingsziel von ihnen waren die Lazarette. Warum? Man kann sich das nicht erklären. Sie wissen es selbst in Berlin, wie sie hier unsere Lazarette beworfen haben. Gut! Ich habe einen Monat gewartet, in der Meinung, daß nach Beendigung des Frankreich-Feldzuges die Engländer diese Art von Kriegsführung aufgeben würden, es war vergeblich. Ich habe einen zweiten, einen dritten Monat gewartet. Ja nun, wenn also sowieso Bomben geworfen werden, dann natürlich kann ich es vor dem deutschen Volk nicht verantworten, meine eigenen Volksgenossen zugrunde gehen zu lassen und fremde zu schonen . . ."

Der englische Geschichtsforscher P. H. Nicoll berichtet: „Der nordamerikanische Finanzexperte Harry Dexter White, seinerzeit Assistent im US-Schatzamt, äußerte kurz vor Kriegsausbruch 1939 zu einem prominenten Mitarbeiter in Washington, das nationalsozialistische Deutschland sei zweifellos das wohlhabendste Land der Welt“. (Englands Krieg gegen Deutschland, S. 89).

Es wird immer deutlicher, daß der 2. Weltkrieg für den Goldstandard geführt wurde. Das heißt, für die Interessen jener, die das Geld u. Gold in Händen haben, mußten Millionen sterben, wurden die deutschen Städte zerstört, die Ostdeutschen vertrieben usw.

Verhängnisvoller Weise war das deutsche Volk während des großen Vernichtungskrieges gegen Deutschland in sich gespalten. Ein Teil des Volkes lehnte die Hitlerregierung wegen verschiedener Auswüchse, wie radikales Vorgehen gegen die Gegner, der antijüdischen Einstellung, oder wegen des gespannten Verhältnisses zu den Kirchen, ab. Manche gingen sogar so weit, daß sie zu Gunsten der Feinde Deutschlands arbeiteten und vor allem bei England Hilfe suchten. Dies war jedoch sinnlos, denn England ging es nicht um die Beseitigung Hitlers, sondern um die Zerschlagung der wirtschaftlichen und politischen Kraft Deutschlands, wie ich im Buch „DER WEG ZUM FRIEDEN“ beweise. Ein Mitglied des Widerstandes erhielt die Auskunft: „Uns geht es nicht um Hitler, sondern um die Kraft des deutschen Volkes, gleichgültig, ob sie in den Händen Hitlers oder eines Jesuitenpaters liegt“ – (Peter Kleist “Auch Du warst dabei” S. 370).

Deutscher Vorschlag 1939:
Abstimmung in Westpreußen . . .



Der Franzose Prof. Dr. P. Rassinier schrieb zu diesem Vorschlag:
“Vernünftiger konnte man nicht sein!”

Krieg gegen Rußland

England wies die erneuerten deutschen Friedensbemühungen wieder ab. Gleichzeitig vollzog sich ein großer Aufmarsch sowjetischer Truppen gegen Deutschland. Jetzt war klar, daß Stalin vertragsbrüchig wurde und der Krieg von zwei Seiten drohte!

In der Zeit vom Jahre 1700 bis zum Jahre 1900 annektierte das „friedliebende“ Rußland **täglich** durchschnittlich **104 Quadratkilometer Land.** Der alte unersättliche russische Drang, die Völker der Welt sich zu unterwerfen, erfuhr durch die Politik der Sowjets, deren Ziel die sowjetische Weltherrschaft war, noch eine Steigerung. Von Lenin sind die Worte bekannt: „Durch den 1. Weltkrieg bekamen wir Rußland, durch den Zweiten werden wir ganz Europa in die Hand bekommen“.

Immer war Lenins Leitsatz maßgebend: „Keine Macht der Welt kann den Weg von der kommunistischen Weltrevolution zur sowjetischen Weltrepublik aufhalten“.

Beim fünfzigsten Jubiläum der Gründung der UdSSR, abgehalten am 21. Dez. 1972, sagte Breschnew: „Wenn es früher kein Hindernis gab, das unseren Siegeszug zum Sozialismus aufhalten konnte (dieser Siegeszug kostete 50 Millionen Sowjetbürgern das Leben), so wird uns jetzt, da das Sowjetvolk Höhen wie heute erreicht hat, niemand und nichts mehr den Weg versperren können. Alles, was sich die Partei Lenins vorgenommen hat, wird zweifellos verwirklicht werden“.

Die Strategie hat Stalin längst festgelegt. Er sagte am 19. Januar 1925 vor dem Zentralkomitee der KPdSU: „Aber wenn der Krieg beginnt, werden wir nicht die Hände in den Schoß legen; wir werden antreten müssen, aber als Letzte. Aber wir werden antreten, um das entscheidende Gewicht auf die Waagschale zu werfen“. Der Westen sollte sich selbst zerfleischen, um den Sowjets einen sicheren Sieg zu gewähren. Doch der kurze Krieg schwächte Westeuropa nicht. So wurde die Strategie geändert.

Am 23. August 1939 – an diesem Tag wurde der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt abgeschlossen – erklärte Stalin in einer Geheimsitzung des Politbüros: „Es ist wesentlich für uns, daß dieser Krieg ausbricht. Wir müssen die kommunistische Arbeit verstärken, um wohlvorbereitet zu sein für den Augenblick, in dem der Konflikt sein Ende finden wird“.

Im Jahre 1939 ist Rußland in Polen einmarschiert, 1940 hat es Finnland überfallen, Litauen, Estland und Lettland annektiert. Der russische Außenminister erhebt massive Forderungen gegenüber der deutschen Reichsregierung.

Er fordert am 23. Juni 1940 Bessarabien und die Bukowina und am 12. November den Abzug der deutschen Truppen aus dem mit Deutschland befreundeten Finnland, dann sowjetische militärische Stützpunkte im Gebiet des Bosporus und der Dardanellen auf türkischem Gebiet und eine Gebietsausweitung in Richtung auf den persischen Golf. Weiter forderte der russische Außenminister Molotov, Japan müsse auf seine Konzessionsrechte bezüglich der Insel Sachalin verzichten; außerdem wurden Forderungen bezüglich der Ostseemeerengen – ureigenste deutsche Interessengebiete – vorgetragen.

Hitler war nun endgültig davon überzeugt, in der Sowjetunion einen gefährlichen Gegner zu haben. Bereits im Frühjahr 1940 waren 116 sowjetische Infanterie- und Kavalleriedivisionen, sowie 40 Panzerbrigaden im Grenzgebiet bereitgestellt, denen ganze 6 deutsche Divisionen gegenüber standen. Bis Juni 1941 waren hier 13 Armeen mit 4,7 Millionen Mann, 15000 Panzern und 6500 Flugzeugen aufmarschiert, denen auf deutscher Seite nur 3 Millionen Mann mit 3500 Panzern und 2500 Flugzeugen gegenüber standen. Die einzige Möglichkeit, Europa vor dem Kommunismus zu bewahren, bestand damals darin, in den riesigen sowjetischen Aufmarsch hineinzustoßen.

Stalin sagte den hohen Sowjetführern am 5. Mai 1941 im Kreml: „Im Laufe von zwei Monaten können wir den Krieg beginnen". Und der Armeeoberbefehlshaber Wlassow bestätigte, daß der Angriff für August/September 1941 vorgesehen war. Hitler habe die Situation richtig gesehen und sei direkt in den russischen Aufmarsch hineingestoßen. Die Zeitung „Contemporary Review" schrieb: „Eine der Unsinnigkeiten dieses verworrenen Krieges 1939 - 1945 war, daß Hitler ohne Selbsttäuschung die hinterhältige Politik Rußlands erkannte". Schon nach dem 1. Weltkrieg erretteten die notleidenden und verachteten Deutschen die Welt, durch erfolgreiche Bekämpfung der Spartakusaufstände und der Räterepublik in Bayern, vor dem Kommunismus. Fast alle Sowjetführer, auch Lenin, brachten zum Ausdruck, daß, wenn Deutschland sowjetisch geworden ist, die Weltrevolution gewonnen ist.

Trotz der großen sowjetischen Übermacht hätte Deutschland auch diesen Feldzug gewonnen, wenn Stalin nicht in so großem Ausmaß von US-Amerika unterstützt worden wäre. Amerika lieferte an die Kommunisten 13000 Panzer, 15000 Flugzeuge, ferner Lebensmittel, Stoffe und Kriegsmaterial aller Art.

Wie Juan Maler, Buenos Aires, berichtet, wurde schon 1872 offiziell das Hauptquartier des internationalen Kommunismus nach New York

verlegt. 1917 begab sich von New York aus ein Schiff mit kommunistischen Revolutionären unter dem Kommando von Leib Bronstein, dem späteren Leon Trotzky nach Rußland. Jakob Schiff (der auch die Präsidentenwahl Wilsons finanziert hatte) hatte durch sein Bankhaus Kuhn, Loeb u. Co. schon ein Jahr vorher 50 Millionen Dollar in schwedischen Banken für Trotzky und Lenin deponiert.

C. Dall zitiert: „1848 veröffentlichte Karl Marx in London sein häufig diskutiertes Buch 'Das kommunistische Manifest', wobei ihn sowohl Clinton Roosevelt wie auch Horace Greely direkt finanziell stark unterstützten. Ohne diese Hilfe wäre er ein unbekannter, besessener Revolutionär geblieben". (Vennard, The Federal Reserve Hoax, Boston).

'Kommunismus', eine betrügerische Propaganda, zuerst als „Bolschewismus" ausgegeben, wurde ersonnen für die erste Phase eines Programms zur Einführung einer Ein-Welt-Revolution . . . „Kommunismus" ist die aktive Front, sozusagen die Beförderungsrampe für den ersten Schuß, um die tatsächliche Kontrolle der Geld-Welt-Politik in die Hand zu bekommen, mit dem Ziel der Ausrottung aller Religionen . . . Es ist interessant, zu wissen, daß die Einwelt-Finanz überwiegend Woodrow Wilsons große politische Safari finanzierte und ihn sicher in das Weiße Haus lancierte. Daher war er für die Welt-Finanzmacht 'ihr good man Friday' (Robinson Crusoe) und handelte weisungsgemäß . . . Die daraus entstandenen großen Kriegsgewinne fanden ihren Weg in die Koffer der Weltbankiers auf beiden Seiten der kriegsführenden Mächte". (C. Dall „Amerikas Kriegspolitik" S. 254, 255, 256).

Henry Ford schrieb: „Der russische Bolschewismus hat seinen Ursprung in der Ostseite von New York".

Der Kommunistenfreund T. Roosevelt bezeichnete öffentlich Felix Frankfurter – dieser war neben Bernard Baruch der mächtigste Mann in Amerika – als den Geistesgefährten von Lenin und Trotzky. Der Präsident Franklin Delano Roosevelt sagte 1935: „Ich will das amerikanische Volk auf den Weg hinab zum Kommunismus führen, so schnell wie sie es mir möglich machen".

Falscherweise wird heute behauptet, Hitler ging es im Jahre 1941 um die Eroberung von Lebensraum im Osten. Wenn dem so wäre, dann wäre er ähnlich auf brutale Eroberung ausgegangen wie England, Frankreich, Rußland, US-Amerika usw. Ein großer Unterschied hätte aber trotzdem bestanden, denn die genannten Staaten gingen aus Größenwahn und Herrschsucht auf Eroberung und Unterdrückung aus als sie ihre großen Länder zusammenraubten, Hitler dagegen kam durch die schreckliche

Hungerblockade während und nach dem 1. Weltkrieg auf die Idee der Schaffung von Lebensraum im dünnbesiedelten Osten. Dieser Gedanke spielte aber beim Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges 1941 keine Rolle und wurde erst im Krieg wieder lebendig.

Präsident Roosevelt nannte Stalin seinen persönlichen Freund, obschon dieser die ausgedehnteste und blutigste Schreckensherrschaft der gesamten Menschheitsgeschichte ausübte. Vor dem Krieg litten und starben unter Stalin hundertemal soviel Staatsangehörige aus politischen Gründen, wie zur gleichen Zeit unter Hitler.

Die US-Regierung hat entscheidend auf die Entfesselung und Durchführung des 2. Weltkrieges hingearbeitet. Durch die massive Unterstützung der Sowjetunion hat sie den militanten Kommunismus gerettet, in freier Entscheidung die Länder Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Ungarn, Mittel- und Ostdeutschland, Tschechoslowakei, Polen, Litauen, Estland und Lettland unter das kommunistische Joch gebracht. Von Amerika wurde die ausgedehnteste und grausamste Tyrannei der Weltgeschichte, die offensichtliche Weltbedrohung mit Waffengewalt gegen erbitterten deutschen Widerstand gerettet.

Dr. J. Hoffmann war Historiker am Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr von 1960 bis 1995 in Freiburg. Dienstliches Forschungsgebiet: „Streitkräfte der Sowjetunion". Er berichtete folgendes: „Die personelle und materielle Überlegenheit der Truppen der Roten Armee am 22. Juni 1941 ergibt sich aus einem einfachen Kräftevergleich. So gehörten zu deren Bestand schon am 15. Mai 1941, wie der Generalstab an Stalin meldete, 303 Divisionen, von denen zu diesem Zeitpunkt 258 Divisionen und 165 Fliegergeschwader in offensiver Aufstellung Deutschland, Finnland und Rumänien gegenüber versammelt waren . . . 3550 deutschen Panzern und Sturmgeschützen standen nach russischen Angaben 14000 - 15000 sowjetische Panzer gegenüber, eine Anzahl, die bei einem Gesamtbestand von 24000 Panzern aber sicherlich zu niedrig gegriffen ist . . . Selbst aber in der zugegebenen Größenordnung bestand auf seiten der Roten Armee am 22. Juni 1941 demnach eine 5-6 fache Überlegenheit an Panzern, eine 5-6 fache Überlegenheit an Flugzeugen und eine 5-10 fache, vielleicht noch größere Überlegenheiten an Artilleriestücken . . .
Bei 1700 der deutschen Panzer hat es sich überdies um die völlig unzureichenden Typen PI und PII sowie um den leichten tschechischen Panzer P 38 gehandelt, so daß nur 1850 der deutschen Panzer und Sturmgeschütze überhaupt in der Lage waren, es mit dem sowjetischen Gegner aufzuneh-

men". Aus Joachim Hoffmann „Stalins Vernichtungskrieg 1941 - 1945", Seite 30 und 31, Verlag Herbig München 2001.

Die Deutschen stießen im Jahre 1941 gerade noch rechtzeitig in die riesigen sowjetischen Angriffsvorbereitungen hinein und durchkreutzten so Stalins Pläne! Einen schon laufenden Angriff hätte wegen der großen Überlegenheit der Russen an Panzern, Flugzeugen usw. keine Macht der Welt aufhalten können!

Der einstige Offizier des sowjetischen Geheimdienstes, Victor Suworow, bringt in seinem Buch „Der Eisbrecher-Hitler in Stalins Kalkül" (Klett-Cotta, Stuttgart, 1989) zum Ausdruck, daß er nicht begreift, „Warum man Hitler für einen Aggressor hält, Stalin dagegen als Opfer" –Der Spiegel, 6.3.1989. Wie Suworow berichtet, waren die sowjetischen Armeen mit weit überlegenen Kräften aufmarschiert und nur für den Angriff ausgebildet und ausgerüstet. Deshalb versagten sie anfangs bei der Verteidigung und hatten große Verluste. Nur die Deutschen bewahrten damals ganz Europa samt Vatikan vor der Herrschaft Stalins und vor dem ARCHIPEL GULAG!

„Der gewaltige Opfergang Deutschlands und der anderen Achsenmächte haben es verhindert, daß die Rote Armee ihr Rotes Banner auch über Paris, Amsterdam, Kopenhagen, Rom, Stockholm und womöglich auch über London hissen konnte. Stalin wollte Europa überwältigen, also nicht nur Deutschland, das ist die historische revisionistische Dimension".

Der russische Historiker Suworow
(UN 4/99)

Über fünfzig Initiativen für die Wiederherstellung des Friedens gingen während des 2. Weltkrieges von der deutschen Regierung und von anderen Stellen aus. Doch alle diese vielen Bemühungen scheiterten am Kriegswillen der Politiker in London und Washington! Mehr dazu im Buch von Hans Meiser "Gescheiterte Friedensinitiativen 1939-1945". Grabert-Verlag, Postfach 1629, D-72006 Tübingen.

Totaler Krieg

Am 23. Januar 1943 erfand Roosevelt die Formel der „Bedingungslosen Kapitulation“. W. Churchill stimmte sofort zu, während Stalin dagegen war – er meinte, dies würde nur den Widerstand der Deutschen stärken. 1945 erklärte Churchill in Potsdam, daß er die Formel der bedingungslosen Kapitulation unterschrieben habe, obwohl er zu jeder Zeit mit Hitler hätte Frieden schließen können. Curchill und wohl auch Roosevelt wußten, daß Hitler zu jeder Zeit zu einem ehrenvollen Frieden, auch unter deutschem Prestigeverlust, bereit war, um dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Den edlen Demokraten war es offensichtlich gleichgültig, wenn täglich Millionen litten und Tausende starben. Oder wünschten sie dies gar? W. Churchill war von einer entsetzlichen Blutgier befallen. Gegenüber Mac Leon äußerte dieser von der Bundesrepublik verehrte „große Europäer“ und Karlspreisträger der Stadt Aachen, die er bombardieren ließ, daß keine Erwägung Mac Leon von der Aufgabe abhalten sollte, „einfach herauszufinden, wer die meisten Deutschen tötet, und Mittel vorzuschlagen, durch die wir helfen können, noch mehr zu töten“.

W. Churchill sagte zum exilpolnischen Ministerpräsidenten: „Machen Sie sich keine Sorgen um die fünf oder mehr Millionen Deutsche . . . Stalin wird sich darum kümmern. Sie werden zu existieren aufhören“.

Früh krümmt sich bekanntlich, was ein Haken werden will. W. Churchill berichtete zu den englischen Maßnahmen zur Unterdrückung von Selbstbestimmung und Freiheit in Indien in den Jahren 1897/98: „Wir gingen systematisch vor, Dorf um Dorf. Wir zerstörten alle Häuser, schütteten die Brunnen zu, sprengten alle Türme, schlugen alle schattenspendenden Bäume ab, verbrannten die Ernte . . . Ob sich das lohnte, kann ich nicht sagen. Auf jeden Fall war das Tal nach 14 Tagen eine Wüste, und die Ehre war gerettet“.

W. Churchill als Kriegskorrespondent der Morningpost 1901: „Es gibt nur ein Mittel, den Widerstand der Buren zu brechen, nämlich die härteste Unterdrückung. Mit anderen Worten, wir müssen die Eltern töten, damit die Kinder Respekt vor uns haben“.

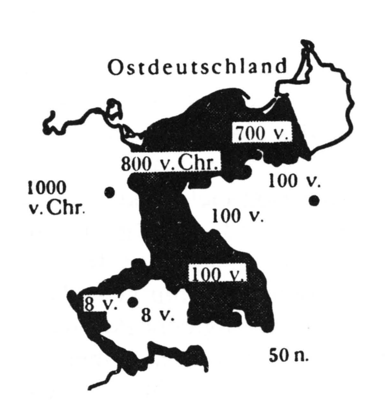
Bedingungslose Kapitulation schließt jeden Verhandlungsfrieden aus, liefert den Unterlegenen der Willkür und Boshaftigkeit des Siegers vollkommen aus, erniedrigt den Besiegten zur hilflosen Kreatur – in diesem Falle ganze Völker – und soll den Sieger mindestens zum Halbgott erheben. So etwas dürfte zivilisierten Menschen niemals in den Sinn kommen, schon gar nicht ganzen unschuldigen Völkern gegenüber. Übrigens sind es genau die gleichen, jene, die den Krieg erzwangen und die

Friedensangebote ablehnten und jene, welche die Forderung der bedingungslosen Kapitulation stellten, den kriegsverbrecherischen Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung verschuldeten, die Atombomben warfen usw.

Am 29. Januar 1943 wurde vom Präsidenten Roosevelt die bedingungslose Kapitulation verkündet. Wohl als propagandistische Antwort darauf verkündete Goebbels am 18. Februar 1943 den Totalen Krieg. Maßnahmen des totalen Krieges waren Schließungen von Luxusrestaurants, Herstellung ungefütterter Briefumschläge, die Aufforderung, weniger Kohlen zu verbrauchen und dergleichen. Einige Tausend bis dahin Unabkömmliche wurden zur Wehrmacht eingezogen.

Prof. Dr. Michael Freund schreibt richtig: „In Wahrheit war die Verkündung des totalen Krieges durch Goebbels eine bloße Farce. Es waren die Alliierten, die den totalen Krieg führten".

Das Ablehnen sämtlicher deutscher Friedensbemühungen und die Forderung der bedingungslosen Kapitulation verursachte das große Leiden und Sterben und die großen Zerstörungen im 2. Weltkrieg! Eine frühzeitige Beendigung des Krieges hätte fast 50 000 000 Menschen, auch dem Großteil der umgekommenen Juden, das Leben gerettet!



Wie groß ist Ostdeutschland?

Ostpreußen mit Memelland (39300 km^2) ist fast so groß wie die Schweiz (41300 km^2)

Danzig (1966 km^2) ist fast so groß wie Luxemburg (2590 km^2)

Pommern östlich der Oder (31300 km^2) ist größer als Belgien (30500 km^2)

Brandenburg östl. der Oder u. Neiße (12600 km^2) ist fast so groß wie Nordirland (14120 km^2)

Schlesien östlich der Neiße (33400 km^2) ist so groß wie die Niederlande (33610 km^2)

Sudetenland mit Südböhmen und Südmähren (22586 km^2) ist größer als Israel (20850 km^2)

Urbesidlung innerhalb des heutigen Ostdeutschlands durch Germanen lange vor Christus. Zahlen = Zeit des Wohnens unserer germanischen Vorfahren

W. Churchill auf dem Sterbebett: „Welch ein Narr bin ich gewesen" (Letzte Worte großer Männer, West-Europa-Mission, Wetzlar).

Krieg gegen Japan

Alle Versuche Roosevelts, Hitler herauszufordern, waren erfolglos. Er reagierte weder auf das Pacht- und Leihgesetz, das die Neutralität verletzte, noch auf den offen feindlichen Akt Roosevelts, als dieser die Einheiten der Atlantikflotte angewiesen hatte, deutsche und italienische Kriegs- und Handelsschiffe sowie Flugzeuge zu verfolgen und ihre Bewegungen alle vier Stunden den britischen Kriegsschiffen und der Luftwaffe durch Funk zu melden. Auch der Versuch Roosevelts, Hitler herauszufordern, indem er amerikanische Truppen auf Island absetzen ließ, die dann dort die stationierten 15 000 Briten ablösten, schlug fehl. Im Juli kündigte Roosevelt an, daß die amerikanische Flotte beauftragt sei, gewisse Schiffslinien mit Gewalt offen zu halten. Und am 11. September 1941 erklärte F. D. Roosevelt, daß amerikanische Kriegsschiffe und Flugzeuge auf jedes Schiff der Achsenmächte schießen würden, das in Gewässern angetroffen wird, die Amerika als für seine Interessen wichtig betrachtete. Dies kam einer Kriegserklärung gleich. Doch Hitler reagierte nicht – jetzt war guter Rat teuer.

Nach dem Wortlaut des Dreimächtepaktes bedeutete Krieg mit Japan automatisch Krieg mit Deutschland und Italien. „Die entscheidende Schlußfolgerung ist nun, daß Präsident Roosevelt durch eine ununterbrochene Reihe von diplomatisch-wirtschaftlichen Druckmaßnahmen Japan zum Krieg zwingt und es gleichzeitig dadurch zu einem lohnenden Überraschungsangriff verlockte, daß es die Pazifik-Flotte als Köder darbot!“ (Konter – Admiral Theobald, Kommandeur der Zerstörer, Pazifische Flotte).

Die Amerikaner waren im Besitz des japanischen Geheimkodes. Ab 9. Oktober erfuhr Präsident Roosevelt laufend, daß sich Japan zum Angriff auf Pearl Harbour vorbereitete. Man wußte sogar den Tag des Angriffes. Aber die Amerikaner in Pearl Harbour erfuhren kein Wort von der auf sie zukommenden großen Gefahr. Dafür sorgte ihr Präsident. Dadurch blieben die amerikanischen Kriegsschiffe dicht beisammen im Hafen liegen und waren am 8. 12. 1941 von den Japanern leicht zu treffen. 3000 ahnungslose Marinesoldaten fanden dabei den Tod. So wurde US-Amerika gegen Japan aufs äußerste aufgebracht, kriegswillig gemacht und der europäische Krieg zum 2. Weltkrieg ausgeweitet.

Auf verschiedene Art hat Japan im Jahre 1945 sich um die Beendigung des Krieges bemüht. Stalin teilte allerdings erst am 28. Juni dem amerikanischen Präsidenten Truman die Botschaft des japanischen Fürsten

Konoye mit. Truman selber berichtete darüber: „Aus der verlesenen Botschaft ging nun hervor, daß Fürst Konoye im Auftrag des Kaisers von Japan, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, die Vermittlung Rußlands zur Beendigung des Krieges anrufen wollte". H. S. Truman, Bd. 1, S. 402, (zitiert bei L. Singer „Alle litten an Größenwahn", Seite 229).

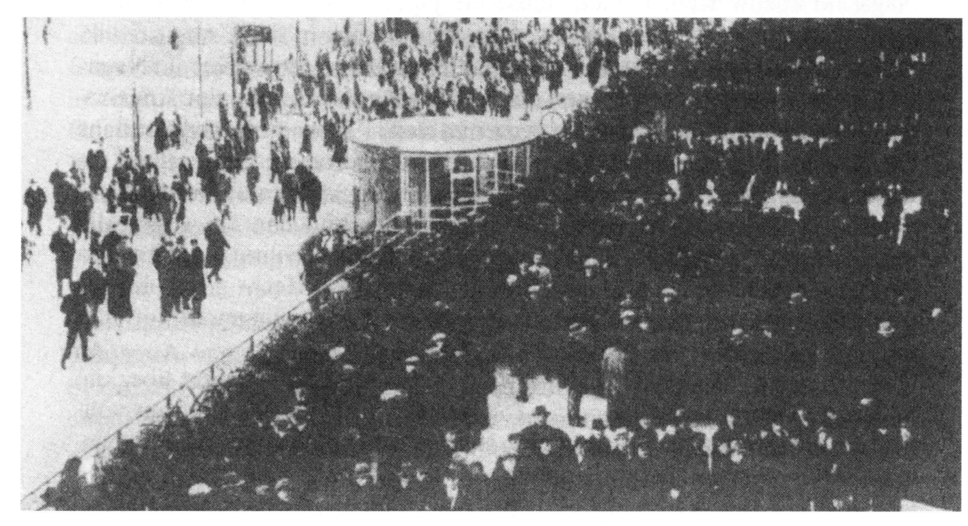
Truman, ein musterhafter Familienvater und meistgeliebter Sohn seiner Mutter, befahl, trotz japanischer Friedensbemühungen, am 6. August 1945 die erste Atombombe auf Hiroshima und die zweite am 9. August auf Nagasaki abzuwerfen. Hunderttausende japanische Kinder und Frauen, Angehörige eines großen Volkes, das von Amerika in den Krieg verwikkelt und ins Unglück gestürzt wurde, mußten einen qualvollen Tod sterben und mit ihrem unschuldigen Leben für die große Schuld der amerikanischen und englischen Weltverderber zahlen. Allein diese abscheuliche Tat gegen die Menschlichkeit, gegen das Völkerrecht und gegen die Zivilisation nahm den angloamerikanischen Regierungen und Völkern das Recht, gegen irgend welche Verbrechen, die auf deutscher Seite im aufgezwungenen Vernichtungskrieg geschahen, aufzutreten.

Der deutsche Pater Kleinsorge – ein Augenzeuge – berichtet über die Opfer des Atombombenabwurfes folgendes: „Ihre Gesichter waren vollkommen verbrannt, die Augenhöhlen leer, die geschmolzenen Augäpfel waren über die Wangen herabgeronnen ... Ihr Mund war eine verschwollene eitrige Wunde; sie waren nicht imstande die Lippen soweit zu öffnen, daß man den Schnabel einer Teekanne hätte einführen können". Doch Truman wurde nie vor Gericht gestellt, sondern im Dez. 1972 feierlich beerdigt und 1976 wurde bei der Luftfahrtschau in Harligton (Texas) vor 18000 Zuschauern eine Nachbildung der Atombombe von 1945 vom damaligen Piloten P. W. Tibbets abgeworfen. W. Tibbets äußerte 1980: „Ich würde die Bombe wieder werfen". (Augsburger Allgemeine, 13. 10. 76 und 3. 1. 81).

Nach einem großen Schaubild im naturhistorischen Museum in Chiago leben heute in den Vereinigten Staaten noch etwa 250000 Indianer, während im spanisch kolonisierten Mexico sich immerhin 4,5 Millionen Indianer erhalten haben... Umgerechnet auf die unterschiedliche Gesamteinwohnerzahl sieht die Lage so aus: Auf jeden weißen Einwohner Mexicos treffen ein Indianer... und von etwa 700 heutigen Einwohnern der Vereinigten Staaten gehört ebenfalls je einer der Urbevölkerung an! (H. Sündermann "Die Pioniere und die Ahnungslosen" 1960). Noch im Jahre 1862 konnte ein Amerikaner für einen Apachen Skalp (Kopfhaut) 250 Dollar kassieren.

Die Lebensmittel kosteten in Deutschland:

	Vor 1914 Pf.	1918 Pf.	1922 M.	Sommer 1923 M.	Nov. 1923 M.	1925 Pf.
1 Ei	8	25	180	5000	80 Milliarden	11
1 Pfund Fleisch . . .	90	200	1200	90000	3,2 Billionen	110
1 Pfund Butter . . .	140	300	2400	150000	6 Billionen	220
1 Pfund Kartoffeln .	4	12	80	2000	50 Milliarden	7
1 Glas Bier	13	17	60	3000	150 Milliarden	24



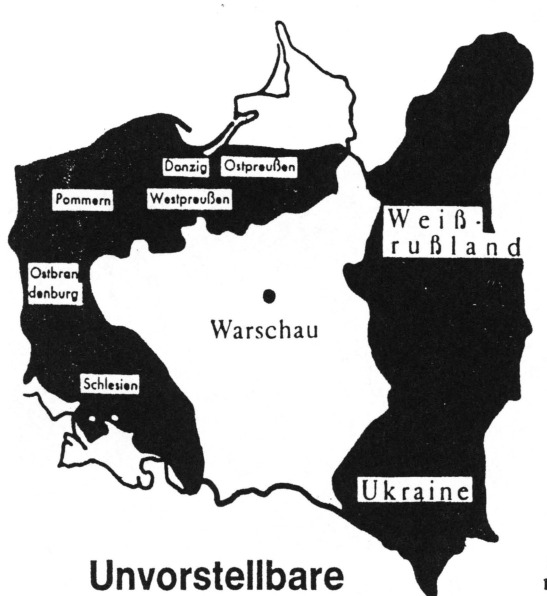
Scherl Bilderdienst

1932: Arbeitslose vor dem Arbeitsamt



2 200 000 (2,2 Millionen) Vertreibungstote





Ostdeutschland liegt östlich von Oder und Neiße! Weniger als 1% der Bevölkerung war polnisch!

Polens Eroberungen unter Bruch des Selbstbestimmungsrechtes

im Westen
1919-1945
zurück: noch fraglich

im Osten
1921
zurück: 1939

›dtv-Atlas zur Weltgeschichte‹:
18. 3. 1921 Frieden von Riga: Die poln. Grenze liegt ca. 250 km östl. der Volkstumsgrenze.

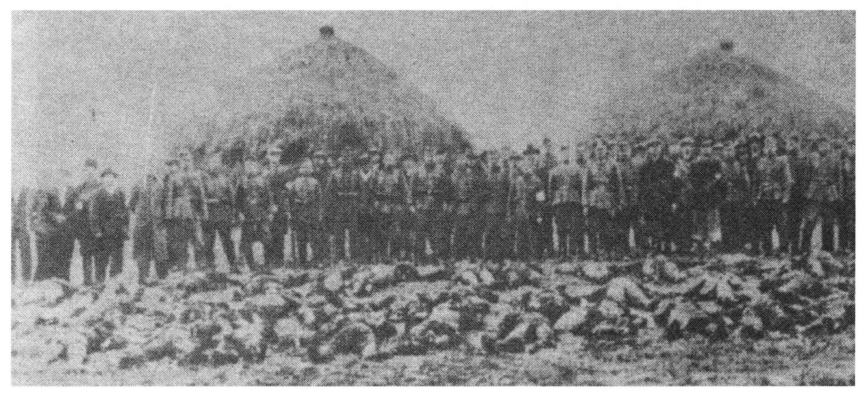
Unvorstellbare Grausamkeiten

Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges war ich Leiterin eines Kinderheimes der Stadt Danzig. Eines Tages wurden 26 Kinder bei uns eingeliefert, deren Eltern von Polen bestialisch ermordet worden waren. Die Kinder erzählten grauenhafte Einzelheiten. Bei meiner Tätigkeit als Krankenschwester erlebte ich dann 1945 während der Vertreibung der Ostdeutschen weitere unvorstellbare Grausamkeiten. Warum spricht hierüber kein Mensch?

E. KIPP, Frankfurt-Griesheim

<—— (Deutscher Anzeiger, 2. 7. 1976).

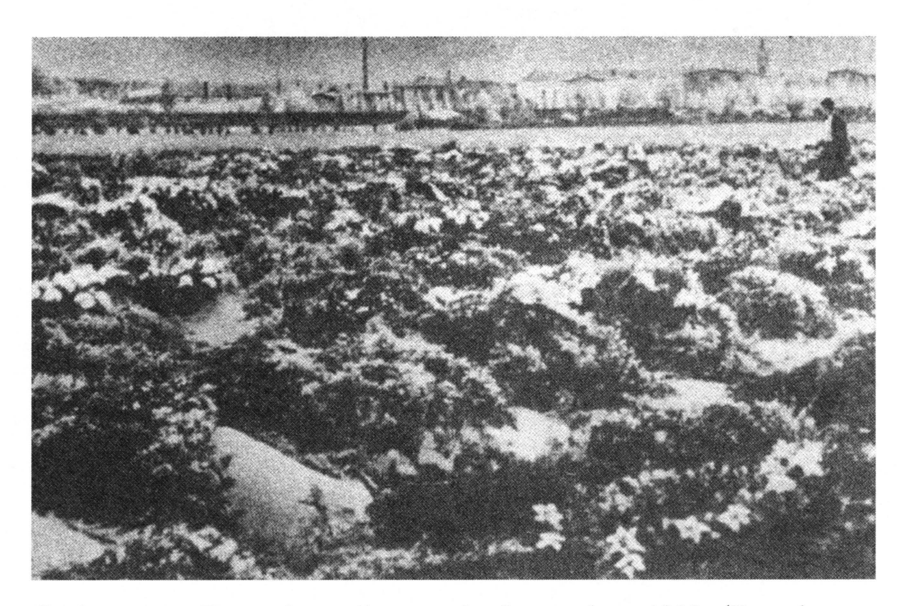
Die von den Siegern eingesetzten Massenmedien verschweigen, daß schrecklicher **polnischer Terror 1939 den Krieg erzwang.**



Massenhaft ermordete Deutsche bei Warschau im Jahre 1939.



Ärzte aus Chile, Griechenland, Italien, Indien und Persien hören den Augenzeugenbericht der 14-jährigen Dora Radler aus Kl. Bartelsee bei Bromberg über die Ermordung ihres Vaters und ihrer Brüder.,



Gräber von Deutschen die am 3. September 1939 (Bromberger Blutsonntag) von Polen ermordet wurden.



Übersetzung: „Jeder von euch trägt in seinem Herzen die Saat kommender Rechte und das Ausmaß kommender Grenzen. Adam Mickiewicz".

Seit 1935 verbreitete polnische Karte, auf der Polen bis Berlin und Dresden reicht. Auch die Tschechoslowakei, das Baltikum und Westrußland sind als polnisch eingezeichnet.

Frankf.Allg.Zeitung,18.9.89:

Der Wiedervereinigung stellen

Die neue britische Sonntagszeitung „Sunday Correspondent" rät, die deutsche Frage jetzt ehrlich zu beantworten:

„Wir müssen jetzt ehrlich über die deutsche Frage sein, so unbequem sie auch für die Deutschen, für unsere internationalen Partner und uns selbst sein mag ... Die Frage bleibt in der Essenz die gleiche. Nicht, wie wir es verhindern, daß deutsche Panzer über die Oder oder Marne rollen, sondern wie Europa mit einem Volk fertig wird, dessen Zahl, Talent und Effizienz es zu unserer regionalen Supermacht werden läßt. Wir sind 1939 nicht in den Krieg eingetreten, um Deutschland vor Hitler oder die Juden vor Auschwitz oder den Kontinent vor dem Faschismus zu retten. Wie 1914 sind wir für den nicht weniger edlen Grund in den Krieg eingetreten, daß wir eine deutsche Vorherrschaft in Europa nicht akzeptieren konnten."

Polens Untaten

Um der ganzen Wahrheit die Ehre zu geben, sei auf die polnische Eroberungs- ud Vertreibungspolitik im folgenden hingewiesen.

1919/23 Eroberung und Inbesitznahme ukrainischer, weißrussischer, litauischer, deutscher und slowakischer Gebiete mit einer nichtpolnischen Bevölkerung von über 10 Millionen,

1919/23 Ermordung von etwa 12000 Ukrainern, Weißrussen, Litauern und Deutschen während der Eroberung,

1919/39 Unterdrückung und Polonisierung aller Minderheiten und Austreibung von 870000 Deutschen aus ihrer Heimat,

1938 Besetzung des Olsagebietes,

1939 Massenmord an rund 15000 Volksdeutschen,

1945/46 Mord an 185000 Volksdeutschen, 83000 Danzigern und 1181000 Reichsdeutschen unter Mithilfe der Sowjets,

1945/69 Vertreibung von 737000 Volksdeutschen, 299000 Danzigern und 6200000 Reichsdeutschen unter Mithilfe der Sowjets,

1945/51 Deportation von 713000 Ukrainern und Weißrussen in die Sowjetunion und Zwangsumsiedlung von 230000 Ukrainern und Weißrussen in die deutschen Ostgebiete,

1945/69 Flucht von 230000 Juden vor polnischen Antisemiten, bis heute Unterdrükkung und Polonisierung von etwa einer Million Deutschen und 230000 Ukrainern und Weißruthenen.

W. Brandner,
Landtagsabgeordneter a. D.
Ainring

Deutsche Wochenzeitung, 13.7.90

Krieg gegen Zivilisten!

Wer sagt, wir dürfen nicht aufrechnen, der spricht hundert Millionen Deutschen die Menschenrechte ab! Die Bombardierung und Zerstörung der friedlichen deutschen Städte, weitab vom Kampfgebiet, war ein in der Menschheitsgeschichte beispielloses Vergehen. Wer trägt dafür die Schuld?

Im Krieg ist der Kampf von Soldaten gegen die Zivilbevölkerung, also das Töten von Zivilisten, völkerrechtswidrig und verboten, d. h. kriegsverbrecherisch! Das bekümmerte den „Menschenfreund" W. Churchill nicht. Schon im Jahre 1925 schrieb er:

„Vielleicht wird es sich im nächsten Krieg darum handeln, Frauen und Kinder oder die Zvilbevölkerung überhaupt zu töten. Und die Siegesgöttin wird sich zuletzt voll Entsetzen dem vermählen, der dies im gewaltigsten Ausmaß zu organisieren versteht".

Im Jahre 1935 erklärte Churchill, daß schon in der Stunde „Null" des nächsten Krieges mit der Bombardirung der deutschen Städte begonnen werden müsse. Völlig gegensätzlich waren die Bemühungen des deutschen Reichskanzlers!

Hitler setzte sich am 21. Mai 1935 für ein „Verbot des Abwerfens von Gas-, Brand- und Sprengbomben außerhalb einer wirklichen Kampfzone" ein. Er sagt u. a.: „Die Beschränkung kann bis zur vollständigen internationalen Verfemung des Bombenabwurfes überhaupt festgesetzt werden . .
Wird der Bombenabwurf als solcher als völkerrechtswidrige Barberei gebrandmarkt, so wird der Bau von Bombenflugzeugen damit bald als überflüssig und zweifellos selbst ein Ende finden".

Am 10. Mai 1940 trat die Regierung Chamberlain in England zurück und Churchill wurde Premierminister. Schon am nächsten Tag gab er den Befehl zum Kriegsverbrechen, nämlich die deutsche Stadt Mönchen-Gladbach zu bombardieren und zwar das Zentrum, wo es weder militärische Anlagen, noch Industrie gab und weiter ging es damit Schlag auf Schlag. Monatelang nahm Hitler diese grauenhaften Kriegsverbrechen hin. Erst am 4. September 1940 kündigte er Wiedervergeltung an und erklärte: „Und wenn sie erklären, sie werden bei uns Städte in großem Ausmaß angreifen – wir werden ihre Städte ausradieren". Die Deutschen hatten nur kleinere Flugzeuge gebaut, geeignet zur Unterstützung der kämpfenden Truppen. Das wirkte sich nun nachteilig aus, denn sie waren schlecht geeignet zur Bombardierung weit entfernter Städte. Trotzdem flog die deutsche Luftwaffe hauptsächlich bis zum Frühjahr 1941 Vergeltungsangriffe.

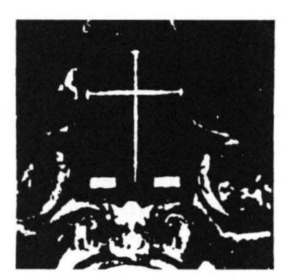
Am 13. Februar 1942 kam in England eine neue Anweisung zur Führung des Luftkrieges heraus, die bestimmte, daß die Zivilbevölkerung Hauptangriffsziel sein soll. Dazu schrieb der Chef der RAF, Sir Charles Portal, folgende Aktennotiz an Marschall Harris:

„Ich hoffe, es ist klar, daß die Angriffspunkte die Wohngebiete sein sollen und nicht z. B. Docks oder Fabriken, selbst wenn diese im Anhang besonders erwähnt werden. Das muß jedem klargemacht werden, falls es noch nicht verstanden worden ist".

Das Wahrzeichen Kölns, die Kirche, ist Zielpunkt. Auch in Frankfurt ist der Dom, in Hamburg die Kirche St. Nicolai befohlenes Angriffsziel, also die Stadtgebiete, die am dichtesten bewohnt sind. (Vergl. K. Zentner „Illustrierte Geschichte des Zweiten Weltkrieges", S. 132, 154 - 156 und 323 - 359).

Die Verantwortung für die Vernichtung fast aller deutschen Großstädte und für den Tod von fast 600 000 Zivilisten liegt bei dem britischen Regierungschef der Kriegszeit, liegt bei Premierminister Winston Churchill". (David Irving – englischer Historiker. In Werner Höfers „Neuer Illustrierter" 1961/62 – vergl. „Deutsche Wochenzeitung" 30. August 1968).

Als die Kathedrale in Coventry von einer fehlfliegenden Fallschirmmine zerstört wurde, setzte auf der ganzen Welt ein Gezeter gegen die Deutschen ein, das noch heute andauert. Mit ausgeglühten Nägeln aus der Kathedrale wurden Nagelkreuze gebildet. Heute ist dieses Nagelkreuz das Zeichen einer weltweiten Bruderschaft. In Ottobeuren, im Allgäu, wurde sogar ein Nagelkreuzzentrum, auf der unhaltbaren Grundlage der Alleinschuld Deutschlands am Bombenterror und am 2. Weltkrieg, eingerichtet. So wurde die herrliche Basilika in den Dienst der falschen Beschuldigung Deutschlands gestellt. Dies alles geschah natürlich unter dem scheinheiligen Vorwand der Versöhnung. Jedoch, nur die Wahrheit ist die Grundlage wirklicher Versöhnung!



Das Nagelkreuz
in Ottobeuren

In M. Kosel, W. Tröndle „München heute und in jenen Tagen" wird berichtet, daß in München allein 96 Kirchen und Kapellen „totalen oder schwersten Bombenschäden zum Opfer" fielen. Nach dem Tausend-Bomberangriff auf Köln, bei welchem der Dom Zielpunkt war, richtete Churchill sogar eine Glückwunschbotschaft an den Chef des Bomberkommandos (Der Luftkrieg über Deutschland 1939-1945, S. 189). „Augsburger Allgemeine" vom 3. 1. 1981: „Ich würde die Bombe wieder werfen. Die Zerstörung Hiroshimas war für den US-Piloten Tibbets nur ein Befehl des Präsidenten . . . Ich müßte heucheln, wenn ich behauptete, ich empfände so etwas wie Reue".

Krieg gegen die Zivilbevölkerung ist Kriegsverbrechen! England und Amerika führten im 2. Weltkrieg, mit riesigem Aufwand, absichtlich und planmäßig, weitab einer Kampfzone, Krieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung. Hunderttausende von deutschen Zivilisten wurden so bei lebendigem Leibe verbrannt, zerfleischt oder unter Millionen Tonnen Schutt großenteils lebend begraben, von wo sie oft schwerverletzt nach Tagen noch Lebenszeichen gaben, ohne daß jemand Linderung oder nur einen Schluck Wasser bringen konnte, bis sie ihr Leben aushauchten.

Besonders schrecklich ist das alles, weil diese grauenhaften Massenkriegsverbrechen an einem Volk verübt wurden, dem der große Vernichtungskrieg aufgezwungen worden ist und dem von den Westmächten schon im 1. Weltkrieg und danach großes Unrecht angetan wurde. Deutschland bemühte sich, im Gegensatz zu England, Frankreich und den USA, vor allem um das demokratische Selbstbestimmungsrecht! Der unbeschreibliche Jubel der Österreicher und Sudetendeutschen zeugt dafür für alle Zeiten! Nach der Besetzung Prags wurden den Tschechen viel bessere Lebensbedingungen gelassen, als sie diese vorher den Deutschen gewährten. Deutschland bemühte sich damals auch durch Verzichtsleistungen um den Frieden! Hitler wollte sogar auf die großen, von Polen besetzten, deutschen Gebiete verzichten. Er verlangte nur die Rückkehr Danzigs (96% Deutsche) und eine Verkehrsverbindung nach Ostpreußen und als die Krise auf dem Höhepunkt war eine Volksabstimmung unter internationaler Kontrolle. Jedoch durch schreckliche Morde, Brandstiftungen und Überfälle, wobei sogar Kastrierungen vorgekommen sein sollen (C. J. Burckhardt, Meine Danziger Mission, Tb., S. 269), wurde Deutschland zum Eingreifen gezwungen. Das dünnbesiedelte Polen wurde vom Kriegslüsternen Amerika und von England aufgestachelt. Es erhoffte sich von einem großen Krieg weiteren Gewinn großer deutscher Länder. Die polnische Zeitung „Dziennik Poznanski" vom 26. Juni 1939

veröffentlichte sogar eine Landkarte mit einer Grenze ungefähr von Bremen über Hannover, Fulda und Nürnberg (FAZ, 31. 8. 1979).

Am 25. Oktober 1983 überfiel US-Amerika den Staat Grenada. Angeblich „um das Leben Unschuldiger zu schützen, darunter bis zu tausend Amerikaner“ – so Präsident Reagan. Noch keiner war ermordet worden. Die Deutschen hatten im Jahre 1939 hundertmal mehr Veranlassung einzugreifen! Im Dezember 1989 überfiel Amerika den Staat Panama. Die „Augsburger Allgemeine“ berichtete am 27. 12. 1989, daß US-Amerika seit Beginn dieses Jahrhunderts 41 militärische Interventionen in andere Staaten unternommen hat. Jedoch die damaligen Großmächte England und Frankreich – sie beherrschten und versklavten zur gleichen Zeit weit über hundert fremde Völker – erklärten damals, als sich Deutschland endlich wehrte, jede Menschlichkeit und Grechtigkeit mißachtend unter dem für sie ganz unpassenden Vorwand, die Freiheit kleiner Nationen zu schützen, uns den Krieg. Sämtliche deutschen Friedensbemühungen wiesen sie ab. Alle Maßnahmen, die Hitler nun bis zum Zusammenbruch ergriff, dienten dazu die Niederlage zu verhindern.

Als England und Frankreich Norwegen besetzen wollten, um die wichtige Eisenerzzufuhr zu unterbinden, kamen die deutschen Truppen zuvor und vertrieben die Engländer. Als das verbündete Italien in Afrika und Griechenland Niederlagen erlitt, schickte Hitler dorthin deutsche Truppen. Als die Rote Armee mit der deutschen Wehrmacht weit überlegenen Kräften, sich zum Angriff auf Deutschland und Westeuropa vorbereitete, stieß die Wehrmacht gerade noch rechtzeitig in den großen sowjetischen Aufmarsch hinein und durchkreuzte so Stalins Pläne.

Bundeskanzler Kohl sagte am 1. September 1989: „Hitler hat den Krieg gewollt, geplant und entfesselt. Daran gibt es nichts zu deuteln“ (Die Welt, 2. 9. 1989). Und Bundespräsident Herzog am 1. August 1994 in Warschau: „Es erfüllt uns Deutsche mit Scham, daß der Name unseres Landes und Volkes auf ewig mit dem Schmerz und dem Leid verknüpft sein wird, das Polen millionenfach zugefügt wurde“ (Augsb. Allg., 2. 8. 94).

So wird das Deutsche Volk schon seit 60 Jahren, vor allem von seinen eigenen führenden Leuten, vor der ganzen Welt schwer beschuldigt, beschämt, gequält und irregeführt! Gleichzeitig wird so jede Basis für optimale Politik zerstört! Der Seher Nostradamus (1503 - 1563) sagte dazu: Der Deutsche „wird sich selber am Bratspieß rösten!“ Noch nie wurden in demokratischen Staaten die Völker für die Untaten der Regierungen verantwortlich gemacht! Bei Diktaturen ist so etwas ganz unsinnig! Bei einer Debatte im britischen Oberhaus kam zum Ausdruck „daß die deutsche

Paranoia und das Schuldgefühl übertrieben sind" und daß sie sich in ihm „suhlen". Graf Onslow: „Vergessen sie ihre Schuld, wie andere ihre vergessen haben" (Die Welt, 26. 6. 1996).

Die Städte Rotterdam und Warschau wurden von deutschen Flugzeugen angegriffen als sie im Kampfgebiet lagen und eine Übergabe der Städte abgelehnt wurde. Diese Angriffe entsprachen einwandfrei dem Völkerrecht!

Aus dem Buch des Amerikaners Benjamin Colby „It was a famous victory" (deutsche Übersetzung: Roosevelts scheinheiliger Krieg) ist folgendes entnommen:

Im 2. Weltkrieg sind rund 537 000 deutsche Zivilisten durch alliierte Bombenangriffe getötet und 834 000 verletzt worden, wobei die Polizei, Mitglieder der Zivilverteidigung, ausländische Arbeiter und Kriegsgefangene nicht mitgezählt worden sind. Einundsechzig deutsche Städte mit einer Gesamteinwohnerzahl von 25 000 000 wurden vernichtet oder weitgehend zerstört. In England ist eine geschätzte Zahl von Zivilisten von deutschen Luftangriffen getötet und 86 000 verletzt worden. Viele Stadtteile Londons wurden zerstört und andere britische Städte erlitten schwere Schäden. Der britische Militärexperte und Historiker, Capt. B. H. Liddell Hart, bezeichnete es als die „unzivilisierteste Methode des Kriegführens, die die Welt seit den Mongolenüberfällen erfahren hat".

Daß England mit den Luftangriffen angefangen hatte, wurde damals nicht enthüllt. Erst 1944, als sich der Kriegsverlauf ernstlich zu Ungunsten Deutschlands wendete, gab das Luftfahrtsministerium, dem an einer guten Bewertung seiner Leistungen gelegen war, es zu. Der erste stellvertretende Minister des Luftfahrtministeriums, J. M. Spaight, schrieb stolz:

„Wir begannen, Ziele auf dem deutschen Festland anzugreifen, bevor die Deutschen damit anfingen, Ziele in England zu bombardieren". Freimütig erklärte er, „weil wir Zweifel an der psychologischen Wirkung propagandistischer Entstellung der Wahrheit hatten, daß wir es gewesen sind, die die strategische Offensive begannen, haben wir uns zurückgehalten, unserem großartigen Beschluß vom Mai 1940 jene Publizität zu geben, die er verdiente"!

Im Jahre 1935 und erneut 1936 hatte Hitler Vorschläge zu einem Verbot für Bombenangriffe außerhalb der Kampfzone gemacht, erhielt aber keine Antwort aus England, wo man dabei war, Langstreckenbomber zu entwickeln und Pläne zu entwerfen, um Bombenangriffe auf Deutschland zur Hauptwaffe des Landes im Fall eines Krieges zu machen. Die „ganze Daseinsberechtigung" des Bomber-Kommandos, 1936 aufgestellt, „war,

Deutschland zu bombardieren, wenn es unser Feind sein sollte". Die deutsche Luftwaffe war ihrerseits in erster Linie zur unmittelbaren Unterstützung des Heeres gedacht. Sir Arthur Harris, Oberbefehlshaber des britischen Bomber-Kommandos, stellt fest, daß die Deutschen überhaupt keine strategischen Bomber besaßen und selbst am Tage war die Luftwaffe „nur dazu ausgerüstet, die Arbeit einer taktischen Luftkampftruppe durchzuführen, nicht den strategischen Angriff".

Jedenfalls ist das Argument, daß der deutsche Angriff auf Rotterdam den Beginn der britischen Bombenoffensive gegen deutsche Städte rechtfertige, von den führenden britischen Militärexperten und Historikern zurückgewiesen worden. Wenn sich auch die Welt über die Bombenangriffe auf Rotterdam und Warschau entsetzte, so „geschahen diese erst, als die deutschen Truppen sich den Weg in diese Städte freikämpften. Demzufolge stimmte es mit der Definition von 1935 (Hitlers Vorschlag für ein umfassendes Abkommen, Bombenangriffe auf das Kampfgebiet zu begrenzen) ebenso überein wie die alten Regeln vom Bombeneinsatz bei Belagerungen".

Spaight schreibt ebenso: „Als Warschau und Rotterdam bombardiert wurden, standen deutsche Truppen vor ihren Toren. Die Bombenwürfe aus der Luft waren eine Operation der taktischen Offensive". Nach Generalmajor J. F. C. Fuller bestand „wenig Zweifel", daß die britischen strategischen Angriffe aus der Luft Hitler zu einem Überfall auf England angetrieben haben. Die amtliche Geschichte der Royal Air Force sagt: „Der Angriff gegen das Ruhrgebiet . . . war eine informelle Aufforderung an die Luftwaffe, London zu bombardieren".

Spaight schrieb: „Eine Vergeltung war sicher, wenn wir den Krieg nach Deutschland hineintrugen . . . Es bestand die vertretbare Wahrscheinlichkeit, daß unsere Hauptstadt und unsere Industriezentren nicht angegriffen worden wären, hätten wir uns weiterhin zurückgehalten, jene in Deutschland anzugreifen".

Als Hitler zu Beginn des Rußlandfeldzuges den Befehl erließ, die gefangengenommenen politischen Kommissare zu liquidieren, stieß dieser bei der Truppe auf Widerstand und er wurde weithin nicht befolgt. Jedoch englische und amerikanische Offiziere erwiesen sich als Befehlsautomaten, die fortgesetzt verbrecherischste Befehle ausführten! Es mag eigenartig erscheinen, ist aber nichtsdestoweniger eine Tatsache, sagte General Fuller in seiner Geschichte des 2. Weltkrieges, „daß diese Rückkehr zu Kriegen von primitiver Wildheit von Britannien und den Vereinigten Staaten vollzogen wurde . . , und nicht von Deutschland und Rußland".

In seinem 1980 unter dem Titel: „1943. The Victory that never was" erschienenen Buch hat John Grigg behauptet, Britannien habe im Bombenkrieg „die schlimmsten Exzesse der Deutschen weit übertroffen".

In Band III der offiziellen Geschichte der Royal Air Force schrieb Hilary St. George Saunders: „Die Zerstörung hatte in Deutschland bis dahin (1945) ein Ausmaß angenommen, das Attila oder Dschingiskhan erschreckt haben würde". (Vergl. E. Schwinge, Churchill u. Roosevelt).

Die Sieger hätten wegen ihrer großen Verfehlungen gegen Selbstbestimmung, Christentum, Menschlichkeit, Völkerrecht, Gerechtigkeit und Weltfrieden und den 50 Millionen Toten, den schrecklichen Verwüstungen usw. nach dem 2. Weltkrieg nicht Siegesfeiern, sondern Trauerfeiern abhalten, Bußtage einführen und an Wiedergutmachung denken sollen. Stattdessen begannen sie mit dem dauernden falschen Beschuldigen des deutschen Volkes, mit dem Raub der deutschen Patente, mit der Demontage der Fabriken usw. und mit der Beraubung und Vertreibung von Millionen Deutschen.

Die Heimatvertreibung von ca. 15 Millionen Deutschen ist zweifellos eines der größten und schlimmsten Verbrechen der Weltgeschichte. Sie wurde von den Vertreiberstaaten mit Zustimmung und Unterstützung von US-Amerika, England und Frankreich durchgeführt. Die Regierungen dieser Staaten sprechen sich auch heute noch bei vielen Gelegenheiten entschieden für das Weiterbestehen dieses ungeheuren Unrechts- und Verbrechenszustandes aus und sind somit eindeutig verbrecherisch! Sie mißachten dabei grob das Völkerrecht, jedes Natur- und Grundrecht und die Zehn Gebote Gottes! So wurde in der Mitte Europas auf der Grundlage von völlig falschen Geschichtsdarstellungen, also von Lügen, eine schreckliche Nachkriegsunordnung geschaffen, die immer noch andauert! Solange die führenden Leute der Staaten und auch beider Kirchen die Wahrheit, das Recht und die Gerechtigkeit so massiv und gewissenlos mißachten, wie bisher, kann es keinen wirklichen Frieden geben und die Erde wird eine Räuberhöhle sein und bleiben!

Wo sonst auf der ganzen Welt gibt es so ungerechte Zustände, wie sie zur Zeit bezüglich Königsberg, Danzig und Breslau bestehen? Im Jahre 1997 wurde ausgerechnet in Breslau der 46. Eucharistische Weltkongreß abgehalten, ohne deutlich darauf hinzuweisen, daß die rechtmäßigen Eigentümer dieser großen Stadt beraubt und vertrieben worden sind und jetzt in der Fremde wohnen müssen. Sollte so dieser beispiellose Unrechtszustand verschleiert und bestehende Gerechtigkeit vorgetäuscht werden? Ist der Glauben schon soweit von Recht, Ordnung und Satzung abgekommen? Siehe Seite 36 unten, 111 und 112.

Unmenschlichkeiten

Hamilton Fish, einer der höchsten US-Politiker während des 2. Weltkrieges, hat sein Schweigen gebrochen! Er kommt im Buch, DER ZERBROCHENE MYTHOS, ganz eindeutig zu dem Ergebnis, daß es ohne Roosevelt und Churchill keinen 2. Weltkrieg gegeben hätte!

Im 2. Weltkrieg kamen 50 Millionen unschuldige Menschen durch die Politik der Alliierten ums Leben! Jedoch Abbildungen von Leichen und Leichenhaufen werden benützt, um die Deutschen moralisch niederzuschlagen!

Sogar noch NACH der „Befreiung" am 8. Mai 1945, als die Deutschen wehr- und rechtlos waren, kamen noch 4 777 000 Deutsche grausam ums Leben (Heinz Nawratil, Die deutschen Nachkriegsverluste, S. 67, Herbig, München, 1987)! Das sind, um das ganze Ausmaß des Unbeschreiblichen zu verdeutlichen, auf einer Entfernung von 1200 Kilometer je Kilometer 3980 Leichen! Also ein weites Leichenfeld, das von Hamburg über München bis Wien reichen würde! Wo sind dafür die Gedenkstätten und wo die Schuldbekenntnisse?

Der Bruder des amerikanischen Präsidenten Eisenhower war Direktor von zehn amerikanischen Konzentrationslagern, in welchen während des 2. Weltkrieges vorwiegend Japaner eingesperrt waren. Wie es den Japanern dort erging, ist dem Verfasser nicht bekannt, in amerikanischen Strafanstalten soll es jedenfalls nicht allzu zimperlich zugehen. In der"Augsburger Allgemeinen" vom 6. März 1969 ist folgendes zu lesen: „(UPI) Washington. Ein Mann, dem Peitschenhiebe den Bauch aufgerissen haben, Häftlinge, die sich unter elektrischen Schocks winden, Hungrige auf der Suche nach Brotkrümeln. Leichen von Erschlagenen, irgendwo verscharrt – Bilder... Sie stammen aus amerikanischen Zuchthäusern von heute."

Es folgen nun einige Zitate aus dem „Eckartboten" Folge 9/1971: „Der rote Faschismus. Über die gesamte Sowjetunion zieht sich ein Netz von rund tausend Konzentrationslagern. 202 Lager sind im Westen genau bekannt. Die Orte der anderen Lager kennt man zumindest ungefähr . . . Insgesamt leben zur Zeit in den sowjetischen Lagern rund eine Million Gefangene . . . Beim Tode Stalins 1953 gab es 12 bis 15 Millionen politische Strafgefangene. 94,8 Millionen Tote forderte die Ausbreitung des

Kommunismus (also viel mehr, als beide Weltkriege und die Judenvernichtung zusammengenommen), davon 45 Millionen in der Sowjetunion, 3,6 Millionen in Europa, 46,2 Millionen in Rotchina einschließlich Koreakrieg, erklärte der Chefredakteur des britischen „East West Digest", Stewart Smith".

30mal vergewaltigt

Donald Mackenzie, Berlin-Korrespondent der New Yorker »Daily News«, berichtete am 7. Oktober 1945:

Eine andere Frau mit Narben und Peitschenhieben quer über dem Gesicht sagte: als die Gruppe, mit der sie in Oberschlesien zur Eisenbahn marschierte, durch Sagan kam, standen polnische Zivilisten links und rechts der Straße, und die Flüchtlinge wurden systematisch beraubt und geschlagen, als sie vorübergingen . . . Sie schloß ihre Aussage mit der Vermutung, sie sei schwanger. Auf der Reise nach Berlin war sie dreißigmal vergewaltigt worden.

Die Schreie der Opfer

Aus den Akten des britischen Auswärtigen Amtes stammt folgender Bericht über polnische Deutschenverfolgungen im Sommer 1945:

Konzentrationslager sind nicht aufgehoben, sondern von den neuen Besitzern übernommen worden. Meistens werden sie von polnischer Miliz geleitet. In Swientochlowice (Oberschlesien) müssen Gefangene, die nicht verhungern oder zu Tode geprügelt werden, Nacht für Nacht bis zum Hals in kaltem Wasser stehen, bis sie sterben. In Breslau gibt es Keller, aus denen Tag und Nacht die Schreie der Opfer dringen.

Foreign Office Dokument 371/46990.

Aus F.Kern "Verheimlichte Dokumente " FZ-Verlag

Aus "Verheimlichte Dokumente", FZ-Verlag, 81238 München

UdSSR: 40 Millionen wurden Opfer Stalins

MOSKAU (ap). Erstmals hat die UdSSR offiziell westliche Darstellungen bestätigt, daß 40 Millionen Menschen Opfer der Terror-Herrschaft Stalins geworden sind. Die Zahl wurde von dem sowjetischen Historiker Medwedjew in einem Interview mit der Wochenzeitschrift *Argumenti i Fakti* genannt. Nach seinen Angaben kamen 15 Millionen durch Morde, Hinrichtungen, Hungersnöte oder bei Verschleppungen ums Leben. Westliche Historiker beziffern die Zahl der Toten auf 20 Millionen. Nach den Recherchen von Medwedjew wurden ferner 25 Millionen Menschen eingekerkert, verbannt, aus ihrer angestammten Heimat vertrieben, ins Exil geschickt oder anderweitig verfolgt und schwersten Repressionen ausgesetzt.

Augsburger Allgemeine, 6.2.89



Leider kamen auch in deutschen KZ-Lagern furchtbare Grausamkeiten und Ungerechtigkeiten vor. So wurde 1943/44 in hunderten Fällen gegen KZ-Maßgebliche bzw. Untergeordnete ermittelt. 200 Personen wurden verurteilt, davon zwei KZ-Kommandanten zum Tode. (DWZ, 10. 5. 1991)

„Der Spiegel“ vom 2. Oktober 1989 berichtete unter der Überschrift: „Eine lange Nacht der Lügen“ folgendes: „Nach Kriegsende mußten Hunderttausende deutscher Gefangener in US-Lagern sterben. In dem Buch ‘Der geplante Tod’, einem Bestseller in Kanada und einer aufsehenerregenden Neuerscheinung in der Bundesrepublik, behauptet ein kanadischer Autor, die USA hätten nach Kriegsende Hundertausende von deutschen Gefangenen bewußt Hilfe verweigert und deren Tod in Kauf genommen . . . In dem amerikanischen ‘Bestseller’ (so das US-Nachrichtenmagazin Time), der diesen Monat in deutscher Sprache erscheint, behauptet Bacque aufgrund neuer Archivfunde, die US-Führung habe 1945 in deutschen Camps ‘furchtbare Verbrechen gegen die Menschlichkeit’ begangen: Gefangene bekamen bewußt so wenig zu essen, daß sie sterben mußten, ‘obschon genügend Lebensmittel’ zur Verfügung standen; die hygienischen und sanitären Bedingungen waren miserabel und führten zu tödlichen Krankheiten; Hilfsorganisationen, wie dem Roten Kreuz, blieb der Zutritt verwehrt, eine internationale Kontrolle fehlte. Der Autor schätzt, daß in amerikanischen und französischen Lagern, in die Washington Deutsche überstellen ließ, die Zahl der Toten „wahrscheinlich bei mehr als einer Million liegt“.

Die US-Verpflegungs- und Ausrüstungsdepots waren vollgepfropft mit Vorräten. Transporte mit Millionen von Lebensmittelpaketen des Roten Kreuzes für die verhungernden Gefangenen wurden auf Befehl Eisenhowers zurückgewiesen. Laut Sonderstandesamt Arolsen (11.5.1979) sind z. B. in Dachau 17 842, in Bergen-Belsen 6 507 und in Buchenwald 20 501 Häftlinge ums Leben gekommen. An all diesen Orten befinden sich große Gedenkstätten. Wo sind aber die Gedenkstätten für die eine Million Deutschen, die man absichtlich qualvoll umkommen ließ? Wo sind die Schuld- und Reuebekenntnisse der Amerikaner und Franzosen? Um die Größe des Verbrechens zu veranschaulichen wird daran erinnert, daß, wenn je Meter ein Toter liegen würde, eine Million Toter eine Strecke von 1000 Kilometern ergeben würde.

Im Osten sollen bei Riga und an einigen anderen Plätzen tausende Juden erschossen worden sein. Dies ist sehr bedauerlich! Jedoch die Engländer und Amerikaner haben bei ihren völkerrechtswidrigen Terrorangriffen auf deutsche Städte hunderttausende unschuldige deutsche Zivilisten bei lebendigem Leibe verbrannt. Laut Heinz Nawratil „Die deutschen Nachkriegsverluste“ (Herbig, München 1987) kamen noch nach dem Krieg durch die Schuld der Sieger 4 777 000 Deutsche ums Leben. Wenn es sich bei den Amerikanern, Engländern, Franzosen,

Polen, Tschechen usw. um zivilisierte, friedlebende Nationen handelt, wo sind dann die Schuld und Reuebekenntnisse und wo die Wiedergutmachungen?

Wir fordern anstatt der Nürnberger Geschichtsentstellung endlich die Freigabe sämtlicher Dokumente bezüglich der Vorgeschichte des 2. Weltkrieges und des Geschehens im Kriege und danach und ein neutrales, unabhängiges Gericht, damit offenbar wird, wer nach Wahrheit und Gerechtigkeit, wem Wiedergutmachung leisten und wer wen um Verzeihung bitten muß. Nur so ist Versöhnung möglich und es würde klar werden, welche Völker umerzogen und fünfzig Jahre lang unablässig an ihre Schuld erinnert werden müssen, damit das Schreckliche nicht mehr vorkommt. „Ich bin kompromißlos, wenn es um Verdrängen und Vergessen geht". – Heinz Galinski, AZ, 14. 9. 1989.

Von entscheidender Wichtigkeit für Gegenwart und Zukunft ist die Frage: Wer war schuldig am größten Verbrechen der Weltgeschichte, am 2. Weltkrieg? Wer war schuldig am großen Leid der 50 Millionen oft auf schrecklichste Weise Getöteten bzw. Ermordeten? Wer war in Wirklichkeit schuldig an den geschichtlich unvergleichbaren völkerrechtswidrigen Großverbrechen, nämlich an der schrecklichen Bombardierung der deutschen Städte, an den Atombombenabwürfen und an der viehischen Heimatvertreibung und Totalberaubung von 15 Millionen unschuldigen Deutschen? Heimatvertreibung ist schlimmer als Mord! Diese Meinung vertrat schon Mohammed! Jene, die den 2. Weltkrieg erzwangen und alle deutschen Friedensbemühungen abwiesen, wußten, daß sie damit viele Millionen unschuldige Menschen in einem sinnlosen und grausamen Tod hineintrieben!

Die Kriegsschuldfrage wurde bisher falsch beantwortet. So werden die 50 Millionen Kriegsopfer unablässig verunglimpft und geschändet und das ganze deutsche Volk wird seit 1945 falsch beschuldigt, andauernd seelisch gequält und tödlich irregeführt! Dieser schwere geistige Terror dürfte noch schädlicher sein, als die Bombardierung und Zerstörung der deutschen Städte im Krieg!

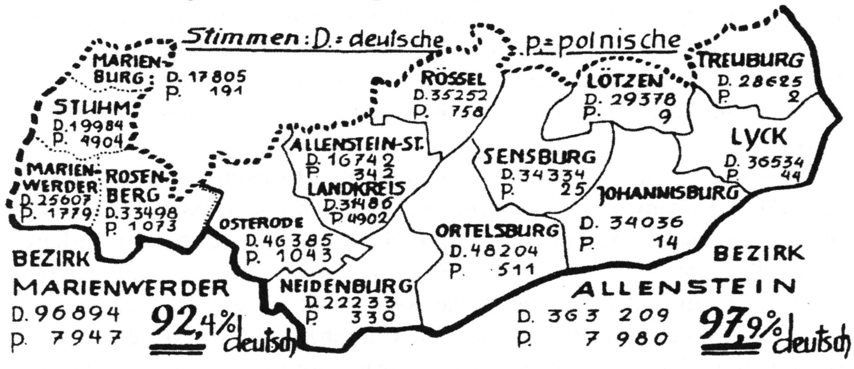
Nur Böse wollen, wie es geschehen ist, trotz aller Schuld- und Reuebekenntnisse fünfzig Jahre lang andauernd erinnern und belasten! Der gute Mensch aber verzeiht und vergibt sobald der schuldig gewordene Reue zeigt und wieder gut machen will. Es ist ihm unerträglich, wenn jemand seinetwegen unter quälendem Schuldbewußtsein leben muß!

Unsere Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen, auch die Geschichtslehrer usw. wurden von den Siegern des 2. Weltkrieges eingesetzt, und sie

bearbeiten das deutsche Volk nach dem Willen der Sieger! So haben wir seit 1945 eine andauernde Verdrängung der geschichtlichen Wahrheit.

Das hat es noch nie gegeben, daß ein ganzes Volk auf der Basis von Lügen erzogen wurde, wie das Deutsche seit 1945! Das deutsche Volk wurde so seelisch krank gemacht, und es verhält sich dermaßen widernatürlich, daß es jene deutschen Politiker und Präsidenten, die es am ärgsten vor aller Welt anklagen, am meisten verehrt!

In den letzten Jahren erschienen bedeutende Werke. Z. B.: Dr. Dirk Bavendam, er war früher Mitarbeiter von „Die Zeit", „Die Welt" und „Süddeutsche Zeitung", ROOSEVELTS KRIEG 1937-45, Herbig München/Prof. Dr. Ernst Topitsch STALINS KRIEG, Verlag Busse + Seewald, Herford/Hugo Wellems DAS JAHRHUNDERT DER LÜGE/Prof. Dr. D. L. Hoggan DER ERZWUNGENE KRIEG/Bolko Frhr. v. Richthofen KRIEGSSCHULD. Bestellen bei: Lesen & Schenken, Postfach 3603, D-24035 Kiel oder bei DEUTSCHER BUCHDIENST, FZ-Verlag, 81238 München. Es besteht also die Möglichkeit sich über die furchtbare Kriegsschuld der Sieger zu informieren!



So eindeutig entschieden sich die Bewohner des südlichen Teils Ostpreußens am 11. Juli 1920 trotz des verlorenen Krieges für das Deutsche Reich.

Am 11. Juli 1920 wurde unter internationaler Kontrolle in Marienwerder und Allenstein abgestimmt. In den westpreußischen Kreisen stimmten 92,4%, im ostpreußischen Bezirk 97,9% für Deutschland. Die Masuren, von denen die Polen behaupten sie gehören zum polnischen Volkstum, stimmten mit 99,3% für Deutschland und dies trotz unserer Kriegsniederlage. Das übrige Ostpreußen war rein deutsch, so daß eine Abstimmung gar nicht in Frage kam. Jedoch alle wurden 1945 vertrieben!

Demokratische Nachkriegspolitik

Sven Hedin schrieb schon im Jahre 1942: „Dieser Krieg wird in die Geschichte eingehen als der Krieg des Präsidenten Roosevelt“ und Dr. Dr. Dr. Scheidl, Wien: „Das Hauptinteresse am Krieg lag noch mehr als bei England, bei den USA . . .“

Alfried Krupp mußte 1945 von einem „politisch reifen“ amerikanischen Soldaten hören: „Ihr Hurensöhne habt den Krieg begonnen! Jetzt sollt ihr sehen, wer ihn beendet hat!“ Am 9. 11. 1944 hatte das amtliche Organ der amerikanischen Armee „Stars and Stripes“ geschrieben: „Die Amerikaner sind nicht nach Deutschland gekommen, um Kindermördern die Köpfe zu streicheln . . . , die Amerikaner sind in dieses Land gekommen, um hier Ordnung zu schaffen“. Die Sieger kamen damals als Gefangene ihrer eigenen Lügen, weil sie diese selber glaubten! Dies tun sie auch heute noch!

Das deutsche Volk wurde ab 1945 von den Alliierten „zur Strafe“ einem furchtbaren Hunger ausgesetzt. Deutschland hat, wie Anton Zischka „War es ein Wunder“ beweist, während des Krieges nicht von den besetzten Gebieten gelebt, sondern von der eigenen Landwirtschaft. Nach der Strategie des alten, von vielen Deutschen verehrten W. Churchill wurden dem deutschen Volk die großen altdeutschen, landwirtschaftlich wertvollen Ostgebiete genommen und die Bevölkerung nach Restdeutschland vertrieben.

Es wurden schon verschiedene Verfahren entwickelt, um Stickstoff aus der Luft zu gewinnen; diese waren aber für die Massenproduktion ungeeignet. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik baute 1910 in Ludwigshafen einen Ofen, in dem es bei 500 Grad Hitze und 200 Atmosphären Druck gelang, aus Luft auf rationelle Weise Ammoniak zu gewinnen. Das bedeutete Nahrung aus der Luft für Millionen Menschen. Jedes Kilo Reinstickstoff gibt ungefähr 20 Kilo Mehrernte an Getreide und dementsprechend Brot, Milch, Fleisch und Fett für die Menschheit. Heute werden etwa 15 Millionen Tonnen Stickstoff im Jahr erzeugt, das ergibt 240 Millionen Tonnen zusätzliche Getreideernten. Zur Zeit lebt die Hälfte aller Menschen von diesem deutschen Verfahren der Stickstoffsynthese.

Deutschlands Luftstickstoffwerke hatten trotz der Bombenschäden 1945 noch eine Kapazität von 700 000 Tonnen; sie vermochten nicht nur den deutschen Bedarf zu decken, sondern hätten große Mengen Stickstoffdünger ausführen können. Doch Deutschland wurde die Herstellung von Stickstoff verboten und die Synthesewerke demontiert. Für das durch die Heimatvertriebenen übervölkerte Restdeutschland stand fast kein Stickstoff

zur Verfügung. So sanken die Ernten rapide, umsomehr als es durch die Maßnahmen der Sieger auch an Kali- und Phosphordünger fehlte.

Deutschland durfte das Meer weder als Fett- noch als Eiweißquelle benutzen. Es wurde vom Wal- und Hochseefischfang ausgeschlossen. Der Hunger der Deutschen wurde so groß, daß sie bis zu 80 Dollar für ein Pfund Butter bezahlten und die Kleider wie leere Säcke am Leib hingen. Im Januar 1947 sanken die Zuteilungen in Köln auf 746 Kalorien täglich, weniger als ein Drittel des Existenzminimums. Am 24. Juni 1947 meldete DENA aus Mannheim: „Die dreitausendköpfige Belegschaft der Daimler-Benz-Werke hat am Montag Vormittag infolge allgemeiner physischer Erschöpfung die Arbeit niedergelegt . . ."

Der DGB stellte im Herbst 1947 fest, daß früher ein Quadratmeter Mauerwerk pro Stunde von zwei Maurern und einem Handlanger erstellt wurde, während dazu jetzt sechs Maurer und zwölf Handlanger nötig seien. Doch, so schrecklich der Hunger auch war, er hatte auch etwas Gutes: er hinderte den großen Holzraub der Sieger. Die Deutschen hatten nicht mehr genug Kraft, den Harz, den Schwarzwald, die deutschen Wälder kahlzuschlagen. England setzte dazu schließlich seine Truppen ein, doch diese taugten nicht besonders zu dieser Arbeit. Nach 1945 wurde Deutschland wider Willen nach Kanada das zweitwichtigste Holzausfuhrland der Erde.

„Diese Aushungerung ist zweckbewußt geplant geworden . . . Damit sicher Millionen von Deutschen sterben würden, wurde den UNRRA verboten, den Feindländern Nahrungsmittel zu senden . . . Die Absicht, das deutsche Volk zu Tode zu hungern, wird mit einer Herzlosigkeit durchgeführt, wie sie in der westlichen Welt seit der Zeit der Mongoleneinfällen unbekannt gewesen ist". (The Chicago Tribune, 8. Mai 1946).

Bundeskanzler Willy Brandt sagte am 24. Januar 1973, anläßlich der Beendigung des Vietnamkrieges: „Mancher werde sich daran erinnern, welche Hilfe den Deutschen nach dem Krieg gewährt worden ist".

„Ich schloß meine Ausführungen (gegenüber F. D. Roosevelt) mit dem Bemerken, die Engländer hätten dem extremen Aushungerungsplan in Quebec nur zugestimmt, um . . . den von Morgenthau in Aussicht gestellten Kredit von 6 1/2 Milliarden Dollar zu erhalten". (Cordell Hull, US-Außenminister, in seinen Memoiren, 1948).

Parallel zur Hungerpolitik trieben die großen, alten, angeblich gutfunktionierenden Demokratien nach 1945 gegenüber Deutschland sechs Jahre lang auch eine Schneidbrennerpolitik, wie Zischka: „War es ein Wunder" weiter berichtet. Es begann die Demontage der deutschen Industrieanlagen. Die Alliierten bestanden darauf, daß selbst elektrische Kabel, Gas- und

Wasserleitungen ausgegraben wurden, die sechs Meter tief in der Erde lagen.

Das deutsche Bankwesen und die Konzerne wurden zerschlagen. Der größte Schaden aber wurde dem deutschen Volk von denen, die ihm den furchtbaren Krieg aufzwangen, durch die geistige Demontage zugefügt. Flugzeugkonstrukteure und Raketenfachleute wurden nach Rußland und nach Amerika verschleppt. Ende Oktober 1945 rollten 33 Eisenbahnzüge mit über 2000 deutschen Spezialisten samt Familien nach dem Osten. Insgesamt sollen 14 000 bis 23 000 deutsche Wissenschaftler und Spezialisten von den Russen deportiert worden sein.

1945 wurden alle deutschen Schutzmarken und Patente enteignet. In London vereinbarten, am 26. Juli 1946, 28 Staaten, ihren eigenen Staatsangehörigen Dauer-Lizenzen für die deutschen Patente und Marken zu erteilen. Nur Schweden, die Schweiz, Spanien und Portugal hatten sich diesem Massenraub nicht angeschlossen.

Was immer in Deutschland an wissenschaftlich-technischer Prominenz aufzutreiben war, wurde sichergestellt. Wie ein Sprecher des amerikanischen Verteidigungsministeriums im Februar 1950 mitteilte, wurden nicht weniger als 24 000 deutsche Forscher und Techniker „ausführlich befragt" und von diesen 523 als „Besitzer von anderweitig nicht verfügbarem Fachwissen" in die USA befördert. Im Mai 1949 erklärte der Initiator der „Operation Paper-clip", Hauptmann Bosquet N. Wey, der auch die „Einfuhr und Verteilung der deutschen Wissenschaftler" leitete, die von diesen geleistete Arbeit habe den USA mindestens zehn Jahre Entwicklungszeit gespart.

Natürlich wurde auch das schriftlich niedergelegte deutsche Wissen systematisch gesammelt, alle Firmenarchive und Arbeitsunterlagen wurden beschlagnahmt. 17 amerikanische Industriezweige suchten in Deutschland spezielle Fabrikationsgeheimnisse. Anton Zischka („War es ein Wunder", S. 148) berichtet weiter: „Amtlichen" Amerikanern fiel z. B. die in den Panzerschränken der Zentrallaborien von Höchst, Mannheim und Ludwigshafen verwahrte Geheimkartei der IG-Farben in die Hände. Und da stand hinter den Handelsnamen aller je von dieser Weltfirma untersuchten, entwickelten oder verkauften Produkte die genaue chemische Formel, die Beschreibung des Herstellungsvorganges, wie die Verwendungsmöglichkeiten. Und diese 57 000 Karten enthielten ferner Literaturhinweise und Erfahrungsberichte . . . Das Handelsministerium stellte im Londoner Lacon-House acht Selbstbedienungsgeräte auf, durch die nun jederman Karte für Karte betrachten und sich Notizen machen, oder für 50 Pfennig einen Abzug erwerben konnte . . . Die Londoner Leitung dieser „British

Intelligence Objectives Sub-Commitees“ z. B. sagte offen: „Die Fabrikationsgeheimnisse, die wir Deutschland abnehmen, sind ein härterer Schlag als der Verlust Ostpreußens“.

Selbst Australiens Ministerpräsident Chifley gab im September 1949 in einer Rundfunkansprache zu, daß „die Australien zugeteilte Beute von 6000 deutschen Industrieberichten und 46 deutschen Wissenschaftlern“ einen in Geld gar nicht zu berechnenden Wert besäßen „und die australischen Produzenten nun in der Lage versetzten, einen hervorragenden Platz bei der industriellen Welterzeugung einzunehmen . . .“

Die US-Luftfahrtforschungsanstalt in Wrigth-Field, Ohio, bekam so „die unbestritten größte Sammlung von erbeuteten Geheimverfahren der Welt“, und die wog 1554 Tonnen.

Ein Beamter des „OTS“, des „Office of Technical Services“ in Washington, nannte dieses Amt zur Verteilung der technisch-wissenschaftlichen Fortschritte Deutschlands „die erste Organisation der Welt zum Aussaugen der Erfinderkraft eines ganzen Volkes“; sie verfügte über 3000 Tonnen in Deutschland beschlagnahmter Akten. Darunter befanden sich allein 50 Tonnen Unterlagen über Raketenmotoren . . .

An allen deutschen Hochschulen hatten alliierte Kontrolloffiziere die Forschung und „die politische Tendenz der Vorlesungen“ zu überwachen. Da durfte kein Geschichtsprofessor die neueste Geschichte behandeln. Und da durfte natürlich überhaupt nur lehren, wer als „politisch einwandfrei“ galt. Und hatten die gewiß nicht zimperlichen Nazis insgesamt 1628 Hochschullehrer entfernt (und zwar pensioniert), so fielen den Anti-Nazis 1945 nicht weniger als 4289 Professoren und Dozenten zum Opfer. Und die bekamen keinerlei Pension. Vergl. Anton Zischka: „War es ein Wunder“ S. 149 bis 154.

„Die Sieger machten bei der Zerschlagung der deutschen Chemie, des Konzerns IG-Farben, das Geschäft des Jahrhunderts. 24 000 Warenzeichen mußte die chemische Industrie hergeben, 200 000 Schutzmarken und 200 000 Auslandspatente im Wert von 40 Milliarden Mark gingen an die Siegermächte. Acht Jahre dauerte die Kontrolle der deutschen Chemie durch die Siegerstaaten“. („Gong“, 11.-17. Okt. 69).

Stalin machte durch seine Expansionspolitik einen Strich durch den Plan Amerikas, Deutschland möglichst für immer zu ruinieren. Schon früher brachten die Politiker der Sowjetunion zum Ausdruck, daß, wenn Deutschland kommunistisch ist, bald auch Europa und die Welt kommunistisch sein werden und die Weltrevolution gewonnen ist. Um nun Amerika vor dem Kommunismus zu bewahren, war es gezwungen, da Armut ein guter

Nährboden für den Kommunismus ist, die Wirtschaft Westeuropas und auch Westdeutschlands zu unterstützen.

Die „Times" schrieb am 5. Dez. 1949: „Die große Nachkriegsschlacht . . . wird in Westeuropa ausgekämpft: Wenn die Bundesrepublik blüht und gedeiht, kann man die Roten in Ostdeutschland im Zaume halten; mißlingt dagegen das westdeutsche Experiment, dann werden die Kommunisten auf die eine oder andere Art den Westen überschwemmen".

Amerika zahlte dem Marshallplan entsprechend an England 3,6 Milliarden Dollar, an Frankreich 3,1 Milliarden Dollar, an Italien 1,5 Milliarden Dollar und an die Bundesrepublik Deutschland 1,6 Milliarden Dollar. Als einziges Land bekam Westdeutschland die Wirtschaftshilfe nicht geschenkt, die Schuld wurde innerhalb weniger Jahre zurückbezahlt. Wenn auch Deutschland durch Kohlenlieferungen zu Zwangspreisen, weit unter Weltmarktpreis, viel mehr unwiderbringlich verlor, als es an Marshallplan-Geldern geliehen bekam, so beschleunigten diese, angesichts der Verwüstungen nur geringen Kredite, doch die wirtschaftliche Gesundung der Bundesrepublik. Aber hinsichtlich der Tatsache, daß Deutschland durch die höchst ungerechte Kriegspolitik Amerikas verwüstet und beraubt worden ist, daß dem deutschen Volk in diesem Jahrhundert durch die widernatürliche, verbrecherische amerikanische Politik hundertemal mehr Schaden zugefügt worden ist, als die Marshallanleihe ausmachte. Selbst wenn sie geschenkt worden wäre, war das immer nochmal wiederholte Danken der deutschen Regierung und des Bundestages für den Kredit nicht angebracht. Bei dem Verhalten unserer Bundestagsabgeordneten und Regierungen kann man sich nur noch wundern, daß diese nicht auch noch für die von den Angloamerikanern auf deutsche Städte auf völkerrechtswidrige, also kriegsverbrecherische Art abgeworfenen Bomben danken.

Westdeutschland erhielt zwar von Amerika eine Anleihe zur Sanierung der Wirtschaft, die Demontage der Industrie wurde aber trotzdem weitergeführt. So kündigte z. B. am Pfingstmontag 1949 der Chef der britischen Militärregierung, Generalmajor W. H. Bishop, für den 8. Juni die Totaldemontage von vier der wichtigsten Ruhr-Werke an. Der Erzbischofvon Köln, Kardinal Frings, ließ in allen Kirchen seiner Diözese für die Abänderung der Demontage-Befehl beten.

Die „Augsburger Allgemeine" vom 6. 6. 1972 berichtet: „Brandt gedachte der 23. Wiederkehr des Tages, an dem der damalige US-Außenminister Marshall in Harvard die Grundzüge des nach ihm benannten Hilfsprogramms für das zerstörte Europa entwickelte. Gleichzeitig verkündete der Bundeskanzler die Gründung einer deutschen Marshall-

Gedächtnisstiftung in der USA, die in 15 Jahren ein von der Bundesregierung zur Verfügung gestelltes Stiftungsvermögen von 150 Millionen Mark aufweisen soll. Einen ersten Scheck über 10 Millionen Mark übergab der Kanzler am Ende seiner Rede . . ."

„Die Funktion der Politiker ist, die beschränkten Meinungen im Volk noch mehr zu verengen, eingewurzelte Vorurteile zu festigen, vulgäre Leidenschaft zu entflammen und alle möglichen Albernheiten zu unterstützen". (Edmund Burke, englischer Politiker, 1729-1797).

Amerika lieferte an die Sowjetunion, ohne ein Wort des Dankes zu bekommen, 25 Millionen Tonnen Explosivstoffe, 2,5 Millionen Tonnen Öl und Benzin, 3 Millionen Stück Autoreifen, 3,5 Millionen Tonnen Stahl und Metalle, 4,5 Millionen Tonnen Lebensmittel, 14 Millionen Paar Schuhe, 95 Millionen Meter Baumwollstoffe, 130 000 Stück Maschinengewehre, 710 Kriegs- und andere Schiffe, 13 000 Panzer, 15 000 Flugzeuge, 520 000 motorisierte Fahrzeuge aller Art.

Der Schwiegersohn Roosevelts, C. B. Dall („Amerikas Kriegspolitik", S. 117) berichtet: „Weiterhin schickte Harry Hopkins, mit Hilfe von Henry Morgenthau jr. und seinen engsten Mitarbeiter Harry Dexter White, den Sowjets mehrere mit Druckplatten beladene Flugzeuge, Spezialpapier und Spezialtinte zur Herstellung von Geld in unserer eigenen Währung (Dollar). Klingt das nicht unglaublich?"

Solange man glaubt, daß eine gute Politik eine Realpolitik sein muß und vom Erfolg sanktioniert wird, kann es keinen Frieden geben und wird die Erde eine Räuberhöhle bleiben. Auch Räuber und Verbrecher haben den „Erfolg" und nicht die Gerechtigkeit im Auge und sind deshalb Realpolitiker. Eine ungerechte, dem kurzsichtigen Nützlichkeitsdenken verfallene Menschheit verdient und bekommt keinen Frieden – auch nicht im Zeitalter der Atombombe.

Im Jahre 1945, als die verführten Völker glaubten, die Gerechtigkeit hätte endlich gesiegt, sagte die „Frau aller Völker" in Amsterdam, daß auf der Erde keine Gerechtigkeit sei, die müsse man suchen, sonst gehe die Welt verloren. Weiter sagte sie, daß auf der Erde ganz und gar keine Wahrheit sei. (H. Baum, Die apok. Frau . . . Seite 121).

Ganz allgemein will man heute das Leben genießen, sich wichtig machen. Man jagt nach Geld, Vergnügungen, Ansehen und Ehre. Doch wer liebt und sucht noch Wahrheit und Gerechtigkeit, die Grundlagen des Friedens, des Lebens und Wohlergehens? So lebt die Menschheit heute vor allem in Europa inmitten einer schrecklichen Hochflut von Lügen und Ungerechtigkeiten. Diese entsetzlichen Massenungerechtigkeiten werden

nicht nur nicht abgebaut, sondern laufend unter dem Deckmantel schöner Worte, wie Entspannung, Aussöhnung, Friedenssicherung u. dergl., weiter verfestigt und gesteigert, wobei zum Entsetzen wissender Gläubiger auch führende Kirchenkreise mitwirken.

Man kann zu Kirche und Papst stehen wie man will, aber während des Überlebenskampfes des deutschen Volkes auch noch einen unnötigen Kampf gegen den christlichen Glauben zu führen, das war reiner Wahnsinn; denn dadurch wurden nicht nur Teile des deutschen Volkes veranlaßt Widerstand zu leisten und Verrat zu üben, sondern es wurden auch viele Völker der Welt gegen uns aufgebracht! Auch gab man so Amerika und England die Möglichkeit, sich als die Verteidiger von Christentum und Zivilisation aufzuspielen.

Prof. Dr. Alexander Belezkij ist Mitglied der Wissenschaften der UdSSR. Im Auftrag der Ukr.SSR sollte er die atheistische Literatur der Sowjetunion überprüfen. Er kam zu dem Ergebnis: „also . . . ist er Gott! . . . Die atheistische Literatur ist unwahrscheinlich rückständig, sie versucht sich auf die Wissenschaft zu gründen. Dabei macht sie Gebrauch von Behauptungen, die längst überholt sind und heutzutage von der echten Wissenschaft zurückgewiesen werden“.

Schon ein Blumenstrauß zwingt zum Glauben an Gott! Mehr aber noch tut dies eine große Tanne, die aus einem winzigen Samenkorn entstanden ist und die wieder viele solche wunderbaren Samen bilden kann, was die Wissenschaft nicht vermag!

Friedrich von Schiller: „Die wahrhaft großen Entdecker haben gewöhnlich ein kindliches Herz für ihren Vater im Himmel; nur die Kärrner, die den Schutt fahren, benehmen sich zuweilen roh“. Charles Darvin, Schöpfer der Abstammungslehre: „Ich habe niemals die Existenz Gottes verneint. Ich glaube, daß die Entwicklungstheorie absolut versöhnlich ist mit dem Glauben an Gott. Die Unmöglichkeit des Beweisens und Begreifens, daß das großartige, über alle Maßen herrliche Weltall, ebenso wie der Mensch zufällig geworden ist, scheint mir das Hauptargument für die Existenz Gottes zu sein“.

Nikolaus Kopernikus, deutscher Astronom, Begründer des modernen Weltbildes: „Wer sollte nicht durch die stete Beobachtung und den sinnenden Umgang mit der von der göttlichen Weisheit geleiteten herrlichen Ordnung des Weltgebäudes zur Bewunderung des allwirkenden Baumeisters geführt werden!“ Johannes Kepler, Entdecker der Bewegungsgesetze der Himmelskörper: „Astronomie treiben heißt die Gedanken Gottes nachlesen“. Isaak Newton, Entdecker der Gravitations-

gesetze: „Die wunderbare Einrichtung und Harmonie des Weltalls kann nur nach dem Plane eines allwissenden und allmächtigen Wesens zustande gekommen sein. Das ist und bleibt meine letzte und höchste Erkenntnis". Karl von Linné, Begründer der modernen Botanik: „Den ewigen, unendlichen, allwissenden und allmächtigen Gott habe ich vorüberziehen sehen, und ich bin vor Ehrfurcht in die Knie gesunken". Sir Charles Lyell, Begründer der modernen Geologie: „In welcher Richtung wir immer unsere Nachforschungen anstellen, überall entdecken wir die klarsten Beweise einer schöpferischen Intelligenz, ihrer Vorsehung, Weisheit und Macht". Justus von Liebig, Begründer der modernen Agrikulturchemie: „Die Größe und unendliche Weisheit des Schöpfers wird nur derjenige wirklich erkennen, der sich bestrebt, aus dem gewaltigen Buche, das wir Natur nennen, seine Gedanken herauszulesen". Werner von Siemens, Begründer der Elektrotechnik: „Je tiefer wir in das harmonische ... Walten der Naturkräfte eindringen, ... desto höher steigt unsere Bewunderung der unendlichen ordnenden Weisheit, welche die ganze Schöpfung durchdringt". Max Planck: „Religion und Naturwissenschaft schließen sich nicht aus, wie heutzutage manche glauben und fürchten, sondern ergänzen und bedingen einander".

Der Mensch fürchtet den Tod wie die Pest! Er jagt nach Geld, Besitz, Ansehen und Macht, weil er glaubt darin das Glück zu finden! Daraus entwikkelten sich Neid, Haß, Lüge, Betrug, Raub und gegenseitiges Zerfleischen durch die Jahrtausende. Unfrieden und Krieg waren deshalb die ständigen Begleiter der irrenden Menschheit! Verhängnisvollerweise wurde und wird das Streben nach den eigentlichen Grundlagen des Friedens, Lebens und Wohlergehens vernachlässigt; nämlich nach Nächstenliebe, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit, Demut, Geduld, Sanftmut, Barmherzigkeit, Friedfertigkeit, Treue, usw.

Der Mensch steckt im tiefsten Materialismus und glaubt, selber nur Materie zu sein. In Wirklichkeit ist sein Körper – dessen Substanz bis zum letzten Gramm aus der menschlichen Nahrung, also aus Pflanzen und Tieren, entnommen ist – ohne lebendiges Bewußtsein und ohne Gefühl und Erinnerung und lebt selber nie, sondern wird von Geist und Seele belebt. Ist der Leib durch Krankheit, Verwundung, Alter usw. weitgehend geschwächt, dann fällt er ab, d. h. das „Ich", das Leben, also Seele und Geist verlassen ihn. Sie sehen den lebensleeren Körper, der nun als Nährstoff in tausend tierische oder pflanzliche Lebensformen übergehen wird, wie ein altes Kleidungsstück liegen und sind froh, daß sie vom Unflate des Erdenlebens befreit sind. Selbstmord zu verüben ist allerdings ein großer Fehler!

Die Abgeschiedenen haben sofort wieder Leiber, denn die Seele ist ein feinstofflicher gleichgestaltiger Leib und deshalb für unsere jetzigen grobstofflichen Augen unsichtbar. Daß das, was wir Tod nennen, nur ein Abfall des kranken Erdenkörpers, aber kein Verlust an Leben ist, ist heute sicher erforscht. Ist also nicht mehr Glauben, sondern Wissen und wird durch eine umfangreiche Literatur festgehalten. Prof. Dr. Hans Holzer schreibt (Hinter der Grenze des Todes, Tb. S. 183): „Es gibt kein Hintertürchen für den Zweifler. Es gibt keine anderen Erklärungen. Nichts ist übersehen, zu wenig untersucht oder vernachlässigt worden". Einige andere Werke sind z. B.: Dr. B. Sabom „Erinnerungen an den Tod". Dr. Elisabeth Kübler-Ross, „Über den Tod und das Leben danach" (Verlag die Silberschnur, Gartenstraße 15, D-56581 Melsbach). Frau Dr. Kübler-Ross kam zu der Erkenntnis, daß dieses Erdenleben nur ein winziger Ausschnitt unserer Gesamtexistenz ist und erhielt für ihre Arbeiten dreiundzwanzig Ehrendoktortitel! Der Sterbetag ist der letzte und so jüngste Tag!

Niederziehende Musik, Kunst und Literatur verschlechtern das Wesen des Menschen und die Wissenschaft hat die Erde an den Rand der Vernichtung gebracht. Nur, wenn der Mensch sich bessert, kann die Menschheit von Angst, Leid, Not und Krieg befreit werden! Wer sich von den christlichen Liebesgeboten leiten läßt, der beleidigt niemanden und tut nur Gutes. Er verbessert so sein Wesen und gewinnt Leben. Der Mensch ist nach dem Abfall des Erdenleibes das, wozu er sich gemacht hat. Deshalb muß er vorher alles Böse, wie Stolz, Herrsch- und Geltungssucht, Neid, Zorn, Lüge, Betrug usw., also die Hölle selber aus sich hinausschaffen! Die Liebe (hier ist nicht Sex gemeint, der die Seele ins Fleisch zieht, das sterben und verwesen muß) ist der Schlüssel dazu! Deshalb ist das höchste Gebot – das Allerheiligste des Christenglaubens und das Heilbringendste für die ganze Menschheit das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe, die Liebetätigkeit! „Nur ein Leben in Liebe ist Glück und Freude" -Hans Bahrs. Mancher wird jedoch denken, den Nächsten kann man wohl lieben, aber nicht Gott, den man nicht sieht. Jedoch unser Leben und alles Gute, Schöne und Liebenswerte kommt von Gott! Es ist deshalb ungerecht nur die Geschöpfe z. B. Menschen und Tiere zu lieben, aber die Usrache des Liebenswerten den Schöpfer nicht!

Der Philosoph Seneca, von Kaiser Nero, dessen Vormund er war, im Jahre 65 nach Christus zum Tode verurteilt, schrieb: „Das jetzige sterbliche Leben ist nur ein Vorspiel eines längeren besseren . . . Wir (reifen) in der Zeit von der Kindheit bis zum Greisenalter heran für eine andere Geburt . . . Gehören denn jene Dinge – etwa dein veränderlicher Leib – zu deinem

Wesen, daß du so daran hängst? Nein du bist nur mit dem selben bedeckt, er ist nur ein Kleid".

Johann Wolfgang von Goethe: „Ich möchte keineswegs das Glück entbehren, an eine künftige Fortdauer zu glauben, denn ich habe die feste Überzeugung, daß unser Geist ein Wesen ist, ganz unzerstörbarer Natur".

Schiller: „Sagt man nicht, es gebe eine bessere Welt, wo die Traurigen und die Leidenden sich freuen, und die Liebenden sich wiedererkennen? Ja eine Welt, wo die Schleier hinwegfallen?"

Humboldt: „Der Tod ist kein Abschnitt des Daseins, sondern bloß ein Zwischenergebnis, ein Übergang . . ."

Theodor Körner: „Mir ist als wäre der Erdenkampf die Nacht, der Tod die Morgenröte und dem Grabe entsteige die Sonne der Unsterblichkeit!"

Otto von Bismark: „Wenn mit diesem Leben alles aus wäre, dann lohnte es sich nicht, abends die Strümpfe auszuziehen und morgens wieder anzuziehen".

Pflanzen und Tiere sind Gefäße zur Aufnahme von Leben bzw. Seelen zu deren Entwicklung. Hoch stehende Tiere empfinden schon Freude und Leid, Heimweh, Zorn usw. wie ein Mensch. Jedoch der Geist fehlt noch. Nur wenn die Seele und beim Menschen auch der Geist kämpfen, übt und entwickelt sich das Leben und kommt zu der durch sich selbst zu gewinnenden Lebenstüchtigkeit. Diese kämpfen aber nur, wenn sie sich in Schwierigkeiten und Leid befinden. (Matth. 18,7 und 20,22. Luk. 24, 26. Römer 8, 20-24). Mehr zu den Grundfragen des Lebens erfahren Sie durch „Leben und Lehre Jesu" Lorber-Verlag, F. Zluhan, Postf. 1851, 74308 Bietigheim.

„Die heutige Welt, kommuno-bourgeois, salbadernd, unendlich scheinheilig, trunksüchtig, verfressen, krebskrank, hat nur zwei Sorgen: 'Koitus und Konto', auf alles übrige pfeift sie!" (Louis-Ferdinand Celine, französischer Arzt und Schriftsteller, 1961).

Es ist hier nicht der Platz, um auf die unbeschreiblichen völkerrechtswidrigen Massenkriegsverbrechen und Verbrechen nach dem Kriege der Kämpfer für „Demokratie und Zivilisation" – so nannten sich die Feinde Deutschlands – einzugehen. Hier soll nur ein kleiner Eindruck vermittelt werden. Kaum eine Armee in der Geschichte hat sich jemals so viele Überfälle gegenüber Frauen, Räubereien und Plünderungen zuschulden kommen lassen, wie die alliierten Truppen, besonders die östlichen, des 2. Weltkrieges. Als Beispiel soll ein Bericht aus dem Buch von K. Grau: „Schlesisches Inferno" wiedergegeben werden: „ . . . In den ersten Tagen der russischen Besetzung wurden 118 Zvilpersonen niedergemacht . . . Am 28. Januar 1945

wurden aus der Gemeinde Gottesdorf etwa 200 Personen erschossen ... Wer sich dem drohenden 'Frau komm' widersetzte, wurde schwer mißhandelt oder niedergeschossen. Als eine verzweifelte Mutter die Herausgabe ihres dreizehnjährigen Mädchens verweigerte, erschoß ein Sowjet 36 Personen. Drei Tage und drei Nächte tobten diese Verbrecher sich aus. Überall lagen die Leichen von über 200 Menschen. Jammernde Frauen, schreiende Kinder, zum Teil mit Schuß- oder inneren Verletzungen durch die grausamen Vergewaltigungen, irrten überall umher auf der Suche nach den Angehörigen und irgend etwas Eßbarem ... Etwa 20 Männer wurden umgebracht. Frauen und Kinder wurden vergewaltigt, so auch meine Töchter mit 14 und 17 Jahren ... Zwischen Lüben und Liegnitz wurde fast der ganze Treck der Bewohner von Dammitz und Hartfelde im Wald erhängt".

Jürgen Thorwald „Es begann an der Weichsel", S. 103, berichtet: „Das Furchtbarste aber blieb für Frauen, Mädchen und Kinder das unaufhörliche Geschändet-werden. Die Szenen, die sich dabei ereigneten, grenzten an Wahnsinn, und derjenige, der sie schildert, gerät in den Verdacht, Greuelmärchen erfinden zu wollen. In Schietlow, südwestlich von Oppeln, sah ich einmal 20 Rotarmisten vor der Leiche einer zu Tode geschändeten, sicherlich weit über sechzig Jahre alten Frau schlange stehen. Sie johlten und schrien und warteten darauf, ihre viehischen Gelüste an dem bereits leblosen Körper zu befriedigen".

Kein Staat kann es sich leisten, die eigenen Soldaten von Zivilisten ermorden zu lassen! So drohten z. B. die angloamerikanischen und französischen Truppen in Stuttgart an, im Falle der Tötung eines ihrer Soldaten 25 und in Berlin sogar 50 Deutsche zu erschießen! In den offiziellen Geschichtsbüchern der Sowjetunion über den „großen vaterländischen Krieg" werden die vielen hunderttausend Partisanen (d. h. Zivilisten) gerühmt, die hinter der deutschen Front hunderttausende deutsche Soldaten aus dem Hinterhalt getötet und Tausende von Zügen, Brücken und militärische Einrichtungen zerstört haben. Viele Bilder der Ausstellung „Vernichtungskrieg – Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944" zeigen Exekutionen von Partisanen ohne deren vorangegangene Verbrechen zu erwähnen und von Geiseln. Solche Maßnahmen waren aber durch die Haager Landkriegsordnung gedeckt und können deswegen den deutschen Soldaten nicht als Verbrechen angelastet werden! Die Ausstellung wird von Reemtsma finanziert. Leiter und Organisator ist Johannes Heer. Will dieser seinen Frust gegen Deutschland loswerden? Er ist vorbestraft wegen Landfriedensbruch, Körperverletzung, Nötigung, Sachbeschädigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt (DWZ, 7. 3. 97). Suhlsüchtige Deutsche

unterstützen diese verleumderische Ausstellung mit den vielen Fälschungen! Ist ihnen das Aufhetzen der Jugend gegen ihre Großeltern so viel wert? Ohne jeden Anlaß ließ der amerikanische Leutnant Caley im Jahre 1968 in May Lay in Vietnam 504 Zivilisten erschießen! Jedoch Caley, der nur kurz inhaftiert wurde, wurde fast zum amerikanischen Nationalhelden. In kurzer Zeit wurden Millionen Caley-Schallplatten verkauft und P. W. Tibbets, der die Atombomben auf das bereits friedensbereite Japan abwarf, wurde in die Ruhmeshalle der Fliegerei im US-Staat Ohio aufgenommen (DWZ, 9. 8. 96). Dem britischen Luftmarschall Arthur Harris, der völkerrechtswidrig die deutsche Zivilbevölkerung bombardieren und Zehntausende Unschuldige bei lebendigem Leib verbrennen ließ, errichtete man, um ihn zu ehren, in London sogar ein Denkmal.

Wer in Friedenszeiten leben kann, soll Gott dafür danken und froh sein und nicht jene kritisieren, die jahrelang soviel Schreckliches durchleiden und durchstehen mußten! Er hat keine Ahnung von den Zuständen im Krieg! Kein Volk duldet eine Ausstellung, die die eigenen Eltern und Großeltern beschuldigt, verleumdet, schlecht macht und mit Schmutz bewirft! So stehen die Amerikaner, Engländer, Russen, Polen usw. trotz ihrer Untaten scheinbar mit reinen Westen da!

Wörtliche Übersetzung aus „Atlantis", Februar 1946 „One war is enough" von Edgar L. Jones, amerik. Journalist: „Was für eine Vorstellung haben Zivilisten eigentlich von der Art, in der wir den Krieg geführt haben? Wir haben Gefangene kalten Blutes erschossen, haben Lazarette zerstört, Rettungsboote versenkt, Bürger von Feindstaaten getötet oder mißhandelt, verwundete Feinde niedergemacht, Sterbende zusammen mit Toten in Gräber geworfen und auf dem pazifischen Kriegsschauplatz Brieföffner aus den Knochen erschlagener Feinde geschnitzt. Wir haben dem Übermaß des Bomben- und Feuerkrieges gegen die Zivilbevölkerung unserer Feindstaaten durch den Abwurf von Atombomben auf zwei fast unverteidigte Städte die Krone aufgesetzt und damit den Rekord des Massenmordes aller Zeiten geschlagen ... Wir haben die Leichen toter Feinde verstümmelt, ihnen die Goldzähne als Trophae ausgeschlagen und sie mit dem Hoden im Mund begraben".

Peter Kleist schrieb im Buch „Auch du warst dabei": „Vier und eine halbe Million Deutsche gehen nach dem Krieg zugrunde. Die meisten von ihnen als Opfer der „ordnungsgemäßen und humanen Umsiedlung" aus den Ostgebieten, wie es im Protokoll von Potsdam so heuchlerisch heißt. Diese Millionen sterben keinen schnellen Tod, nein sie werden auf den Straßen von Prag und Brünn, von Breslau, Posen und Danzig unter dem Gebrüll der

Massen lebendig verbrannt, lebendig begraben, zu Tode gefoltert, zu Tode geprügelt und zu Tode vergewaltigt und da wird heute noch behauptet, die Partisanen kämpften für ihr Volk! Nein, sie kämpften für den Kommunismus – und die beteiligten Völker haben heute die Quittung der Internationale!"

Der italienische Ministerpräsident Franzesko Nitti schrieb nach dem 1. Weltkrieg, „daß sich Deutschland niemals mit den Verbrechen seiner Sieger besudelt hat". Alle Verleumdungen, Lügen, deutsche Selbstbeschuldigungen und Sühnebezeugungen durch deutsche Bundespräsidenten, Bundeskanzler, Außenminister usw. können zwar den deutschen Namen vor der ganzen Welt beflecken, nicht aber die Tatsache aus der Welt schaffen, daß sich weder die deutsche militärische Führung, noch die Soldaten, noch das deutsche Volk – auch nicht im 2. Weltkrieg – mit den Schandtaten seiner Feinde besudelt hat.

Als das World Trade Center in New York am 11. September 2001 zerstört wurde, war US-Amerika entsetzt. Erinnern sich die Amerikaner nicht daran, daß sie jahrelang fast jeden Tag mit den Engländern die deutschen Städte völkerrechtswidrig bombardierten und weitgehend zerstörten? Daß sie Deutschland am 6. April 1917 mit einer ungerechten Kriegserklärung überfielen und so das grausame Versailler Diktat und damit den Aufstieg Hitlers ermöglichten? Auch am 2. Weltkrieg und den schrecklichen Zuständen, die durch den Marshallplan und die Berliner Luftbrücke gelindert wurden, trägt Amerika besonders große Schuld!

Jürgen Thorwald berichtet: Kein Deutscher entrann in diesem Dorf dem Schicksal. Es entrann ihm keine Frau und kein Mädchen, die Siebzigjährigen und die Zwölfjährigen nicht. Die Scheunen, in deren Stroh und Heu sich einige Frauen gerettet hatten, gingen in Flammen auf, damit das Feuer die Frauen aus den Verstecken heraustrieb. Alle Frauen wurden solange geprügelt und vergewaltigt bis keine mehr am Leben war. Die Männer wurden umgebracht. Sie lagen erschossen und erschlagen in den verwüsteten Häusern, auf den Höfen und auf der Straße. Ein vierzehnjähriger Junge war mit den Füßen nach oben aufgehängt, und niemand wußte warum. Am nächsten Tag kamen die Amerikaner, um die Dorfbewohner zur Arbeit abzuholen. – Sie fanden nur noch Tote.

Aus „Geschichte der Verfemung Deutschlands" von Dr. Dr. Franz J. Scheidl: Die Wochenschrift der Donauschwaben, „Neuland" veröffentlichte einen erschütternden Bericht: u. a. wurden in der bosnischen Ortschaft Dobojo-Uschora 1945 von den Partisanen 5000 volksdeutsche Kinder auf entsetzliche Weise ermordet. Die Mordbanden wüteten in

gleich erbarmungsloser Weise auch gegen Kroaten. 350 000 Deutsche und Kroaten wurden von Tito-Partisanen gefoltert und abgeschlachtet.

Massengräber mit zehntausenden Ermordeten liegen bei Marburg an der Drau, bei Koceje in Slowenien, bei St. Vid, bei Klagenfurt, bei Groß-Betschkerek und Rudolfsgnad. Bei St. Heinrich wurden tausende deutsche Kriegsgefangene ermordet. Im Orte Rann vom 21. zum 22. Mai 1945 weitere Tausende.

Die Vertreibung und Ausmordung von 15 Millionen Deutschen aus ihrer alten Heimat, die sie sich durch viele Generationen geschaffen haben, ist das größte Verbrechen der ganzen europäischen Geschichte! Jedoch hier herrscht Verschweigen, Verdrängen und Vergessen durch jene, die bei uns das große Wort führen. Der Koran, zweite Sure, Vers 192 sagt dazu: „Tötet sie, wo ihr sie trefft, verjagt sie, von wo sie euch vertrieben; Vertreiben ist schlimmer als Töten!“

Der neugewählte US – Präsident Bush jun. hat während seiner Kandidatur zum Thema „Ethnic Cleaning“ (ethnische Säuberung), u. a. folgendes erklärt: „Schon der Begriff ‘ethnische Säuberung’ läuft mir eiskalt den Buckel herunter – es ist eine abstoßende Falschbehauptung, mit der man einem barbarischen Vorgehen einen unverfänglichen Namen zu geben versucht... Einer der schwersten Fälle kultureller Ausrottung traf vor 55 Jahren die Deutschen . . . Ethnische Säuberung ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, gleichgültig, wer sie an wem verübt. Ich unterstütze die Aufgabe des Instituts für deutsch-amerikanische Beziehungen, die Öffentlichkeit über die Tragödie der Entwurzelung (displacement) von 15 bis 17 Millionen unschuldigen deutschen Frauen und Kindern aufzuklären. Diese unschuldigen Seelen wurden Opfer der schlimmsten Zeit ethnischer Säuberung in der ganzen Weltgeschichte, der ethnischen Säuberung 1944 bis 1950“. (Der Schlesier, 12. 1. 2001).

„Verbrechen am deutschen Volk“ von Erich Kern, berichtet: Die erbärmlichsten Verbrechen, die 1945 an Deutschen begangen wurden, geschahen in der Tschechoslowakei. Was hier vor sich ging, übertrifft alle KZs der ganzen Welt. Über 3 200 000 Sudetendeutsche wurden ihrer Habe beraubt; rund 250 000 unter unvorstellbaren Qualen gefoltert und ermordet (das sind vergleichsweise 250 Tage lang täglich 1000 Ermordungen) und 2 814 000 von den Überlebenden aus ihrer Heimat vertrieben. Etwa 500 000 deutsche Soldaten, die sich wegen der unhaltbaren Lage ergeben mußten und auf der Flucht befindliche Schlesier, Ostpreußen und Pommern, die schon genug gelitten hatten, wurden bestialisch umgebracht!
(Entnommen aus Fr. Schlegel „Die Befreiung nach 1945“).

Man rechnet, daß bei der Vertreibung ca. 2,2 Millionen Deutsche durch die Boshaftigkeit der Sieger auf verschiedene Art ermordet wurden. Das sind vergleichsweise täglich 10 000 Morde, und das 220 Tage lang, jeden Tag!

Hier mußte nochmals festgestellt werden, daß die deutsche Wehrmacht Vergewaltigungen, Plünderungen und mutwillige Tötungen von Zivilisten nicht duldete und schwer bestrafte, oft mit dem Tode. Solange ich während des 2. Weltkrieges Soldat war, wurde mir kein Fall bekannt, daß ein deutscher Soldat eine Vergewaltigung verübt hätte. Der deutsche Soldat war der anständigste Soldat des 2. Weltkrieges.

Der amerikanische Professor Dr. Austin J. App schrieb: „Jeder Deutsche, der sich den Verbündeten gegenüber schuldig fühlt, ist ein Tor. Jeder Amerikaner, der das erwartet, ist ein Schurke ... Während dieser Zeit haben die selbstbestellten „Befreier" mehr Mädchen, Mütter und Nonnen geschändet, als je zuvor in der christlichen Zeit. Die Vertreter der bedingungslosen Übergabe schändeten mehr eroberte Frauen in einer Woche, als die deutschen Armeen in vier Jahren in ihren weitausgedehnten Operationen . . . Mütter wurden vor den Augen ihrer Kinder geschändet, Mädchen in Anwesenheit ihrer Brüder, Nonnen vor ihren Schülerinnen, immer und immer wieder, bis sie tot waren, und selbst Leichen wurden nicht verschont . . . Dort wo territoriale Ungerechtigkeit den 2. Weltkrieg auslöste, wollen die Großen Drei ein ganzes Feld territorialen Unrechts anlegen".

Der weltbekannte englische Militärhistoriker Liddel Hart schrieb: „Es war eine überraschende Erscheinung des nächsten Krieges (1939 bis 1945), daß sich die deutsche Armee in Bezug auf menschliches Verhalten einen besseren Ruf erwarb, als 1870 und 1914; man hätte eigentlich erwarten sollen, daß die Addition von „Nazismus" und „Preußentum" diesen Ruf verschlechtert hätte . . . Reiste man nach dem Kriege durch die befreiten Länder, so hörte man allenthalben das Lob der deutschen Soldaten – und nur zu oft wenig freundliche Betrachtungen über das Verhalten der Befreiungstruppen".

Niemals hat sich Deutschland mit den Schandtaten und Verbrechen seiner Feinde besudelt. Freda Utley „Kostspielige Rache" berichtet: „In der Tat hat sich die deutsche Wehrmacht in Frankreich, Belgien und Holland in vieler Hinsicht besser benommen als wir. Oft wurden von den Deutschen auch kinderreiche Gefangene freigelassen und ihren Familien zurückgegeben ... Ich erinnere mich an den Ausspruch eines jungen deutschen Soldaten, der im besetzten Frankreich gewesen war: Als Soldat in Frankreich habe ich niemals Gelegenheit gehabt, mir ein schönes Leben zu machen und andere Leute zu schikanieren, wie unsere Gegner das tun. Unsere Disziplin war

streng, und man hat uns angehalten, zu den Franzosen höflich und rücksichtsvoll zu sein. Für die Kriegserklärung Frankreichs an Deutschland ist in keinem Fall die arbeitende Bevölkerung verantwortlich zu machen. Wir waren in ihren Häusern einquartiert, so gut und schlecht es eben ging und warfen sie nicht auf die Straße. Im Gegenteil: wenn nicht genügend Platz vorhanden war, ließen wir die Leute drinnen und kampierten im Freien. Leider haben wir später bei den übermächtigen Siegern ganz andere Erfahrungen machen müssen. Es wurde gemordet und geplündert, als Deutschland am Boden lag".

Hier möchte ich eigene Erinnerungen wiedergeben: Ich war 1943 in Frankreich als Soldat der schnellen Abteilung 507, rund 8 Kilometer von Fecamp entfernt, in abgelegenen, zugigen Baracken untergebracht. Obwohl Frankreich uns aus äußerst ungerechten Gründen den Krieg erklärte und ihn verlor, verlangte man vom besiegten Frankreich offensichtlich nicht einmal, daß es im Winter für unser Heizmaterial aufkommen sollte. Jedenfalls froren wir im November und Dezember. Eines Tages, als wir nach einer Geländeübung zur Unterkunft marschierten und dabei an alten Obstbäumen vorbeikamen, worunter alte abgesägte Äste lagen, bat uns der Zugführer, solche Äste als Heizmaterial mitzunehmen. Doch ein paar hundert Meter vor unseren Baracken tauchte ein französischer Zivilist auf und fing an zu schreien. Hierauf befahl uns der Zugführer, die Äste abzulegen, was wir auch sofort taten. Wir gingen nun beschämt weiter und froren in unseren Baracken wie zuvor.

Nie wäre es denkbar gewesen, daß amerikanische, russische oder französische Soldaten als Sieger minderwertiges Brennmaterial gesammelt hätten, um nicht zu frieren, und daß diese sich von einem Deutschen hätten beschimpfen und demütigen lassen.

Der englische Geschichtsforscher Reverend Peter Nicoll – er verlor seine beiden Söhne im Krieg gegen Deutschland – schreibt: „Hitler bemühte sich weit mehr, den Frieden zu erhalten, als Kaiser Wilhelm II. es 1914 tat, doch waren seine Versuche ebenso fruchtlos, wie jene des Kaisers". („Englands Krieg gegen Deutschland", S. 156).

Prof. Paul Rassinier, Franzose (als Widerstandskämpfer in die KZ-Lager Buchenwald, Dora und Dachau eingeliefert, kehrte 1945 als 100%-iger Invalide in seine Heimat zurück), schrieb in „Operation Stellvertreter":
„. . . .daß sie (die engl. und amerik. Regierung) als krankhafte Deutschenhasser, Freunde der Sowjets und fanatische Kriegstreiber den Krieg . . . mit Versessenheit bis zum Ende hin wollten, trotz all der höchst annehmbaren Friedenschancen (Hitlers Friedensangebote), die sich ihnen

boten. Männer, die . . . durch die etwa 50 Millionen Toten, die sie auf dem Gewissen haben, nicht sehr in Verlegenheit gebracht zu sein scheinen“.

Dr. Dr. Dr. Franz Scheidl schreibt: „Das Hauptinteresse am Krieg lag noch mehr als bei England, bei den USA, deren Präsident erwiesenermaßen den Ausbruch des Krieges betrieb. Churchill brüstete sich immer wieder laut und selbstgefällig, dieser Krieg sei ein englischer Krieg und er sei es gewesen, der den Krieg gewollt und betrieben habe . . . Die Deutschen haben heute viel mehr zu vergessen und zu vergeben als .

Es gibt heute eine umfangreiche, vor allem ausländische Geschichtsschreibung, die jede deutsche Allein- oder Hauptschuld am 2. Weltkrieg ablehnt. Nur eine wahrheitsgetreue Geschichtsdarstellung bietet die Möglichkeit, aus der Vergangenheit für eine bessere Zukunft zu lernen und das entsetzliche Unrecht des 20. Jahrhunderts wieder gut zu machen. Vieles von dem was nach dem Ersten und nach dem Zweiten Weltkrieg als Wiedergutmachung bezeichnet wurde, war eine Steigerung des Unrechts, eine Fortführung des Krieges auf anderer Art.

Die Kriegsschuldfrage ist das Schlüsselproblem dieser Zeit. Solange das deutsche Volk die Wahrheit nicht kennt, wird es den Sündenbock und Schuldigen an den Weltkriegen spielen müssen. Es wird noch viele Jahrzehnte sich schuldig bekennen, sühnen, büßen und viele Milliardenbeträge Wiedergutmachung leisten. In der Tat aber hat kein Volk mehr Anspruch auf Sühne und Wiedergutmachung, als das deutsche.

Der polnische Innenminister Hilary Hinc äußerte im Jahre 1945:
“Wir haben unseren Landgewinn im Westen auf eine bisher unbekannte Art - die leichteste und günstigste - durchgeführt: Wir haben Gebiete erworben, in denen Straßen, Eisenbahnlinien und Wasserwege ebenso bereits vorhanden sind wie Städte, die nur auf die Ingangsetzung warten, und auch Kohlengruben. Ebenso gibt es dort noch ein paar Reste der deutschen Bevölkerung, die zu liquidieren binnen einer Zeit und auf eine Weise, wie sie uns paßt, wir moralisch und völkerrechtlich befugt sind.”
(Else Löser, Kardinal Hlonds Betrug, S. 10).

Manchmal begegne ich Deutschen, die sich beinahe wollüstig einem grenzenlosen, allumfassenden Schuldgefühl hingeben, das letzten Endes jeden sachlichen Dialog verhindert.
Der israelische Schriftsteller David Grossmann in der „Kronenzeitung“ vom 29.1.95.

Gegen »patriotische Verblendung«

Am 21. Mai 1935 übermittelte die Presse dem deutschen Volk Hitlers Ansprache vor dem Reichstag, in welcher der nationalsozialistische Führer geäußert hatte: »Was dynastischer Egoismus, politische Leidenschaft und patriotische Verblendung an scheinbaren tiefgreifenden staatspolitischen Veränderungen unter Strömen von Blut erreicht haben, hat in nationaler Beziehung stets nur die Oberfläche der Völker geritzt, ihre grundsätzliche Markierung aber wesentlich kaum mehr verschoben. Hätten diese Staaten nur einen Bruchteil ihrer Opfer für klügere Zwecke eingesetzt, so wäre der Erfolg sicher größer und dauerhafter gewesen ... Das nationalsozialistische Deutschland will den Frieden aus tiefinnersten weltanschaulichen Überzeugungen ... Wenn nur die Führer und Regierenden den Frieden wollen. Die Völker selbst haben sich noch nie einen Krieg gewünscht.«

»Geheime Reichssache«

So viele Friedensbeteuerungen wie in jener Zeit hatte das deutsche Volk noch nie zu hören bekommen. Nicht ein einziges Mal ließ die NS-Führung öffentlich durchblicken, daß sie es auf einen Krieg oder gar einen Weltkrieg abgesehen habe. Schon aus der Tatsache, daß sich Hitler genötigt sah, in Hunderten Ansprachen, Reden, Interviews, Bekundungen und Regierungserklärungen stets und ständig Friedenswillen herauszustellen, ergibt sich, daß das deutsche Volk den Gedanken an einen neuen Krieg verabscheute und einem Kriegskurs niemals zugestimmt hätte.

Der nationalsozialistische Führer und Reichskanzler wartete mit einem wahren Stakkato von Friedensreden und Abrüstungsvorschlägen auf... Zeitgeschichtler Venohr: »Es gab für das deutsche Volk keinerlei Anlaß zu Pessimismus. Hitler hatte sich in sechs Jahren als ›Friedenskanzler‹ ausgewiesen. Er hatte auf Südtirol und Elsaß-Lothringen verzichtet, mit dem ›Erbfeind‹ Polen einen Nichtangriffspakt geschlossen und mit Großbritannien ein Flottenabkommen zustande gebracht. Es kann überhaupt nicht bestritten werden, daß Hitlers Außenpolitik vom Frühjahr 1933 bis Frühjahr 1939 von beispiellosem Erfolg gekrönt war.«

Stern, S.30

Ulrich Stern (aus deutsch-jüdischer Familie stammend), "Die wahren Schuldigen am Zweiten Weltkrieg".FZ-Verlag, Paosostr.2, München 60

„Als das deutsche Heer 1939 kaum ein halbes Dutzend ausgebildeter Divisionen an die Westfront stellen konnte, als die Franzosen mit ca. 60 oder 70 Divisionen sicherlich über den Rhein oder in die Ruhr vorstoßen hätten können ...“ *(so schreibt W. Churchill in „Der Zweite Weltkrieg“ 1. Buch, Band 1 „Der Sturm zieht auf“.)*

Eine sehr eindrucksvolle Untersuchung zur Wirtschaftspolitik des Dritten Reiches hat der amerikanische Wirtschaftswissenschaftler Prof. Burton H. Klein unter der Mitarbeit mehrer anderer Fachleute als Veröffentlichung der Harvard-Universität herausgegeben. Über dieses Buch sagt der amerikanische Prof. Dr. Harry E. Barnes (Nation Europa, 1962, S. 56f.): „Dr. Burton Klein weist unwiderleglich nach, daß Hitler sich wirtschaftlich überhaupt nicht auf einen Krieg vorbereitet hatte. Deutschland war auf einen langen Krieg nicht gerüstet, erst recht nicht auf einen Welteroberungskrieg ... Dr. Burton Klein entlarvt in vernichtender Weise die Propagandalüge von einem nationalsozialistischen Deutschland, das alle Kraft für den Aufbau einer auf Kriegführung zielenden Wehrwirtschaft gerichtet habe, um dann den Krieg zu entfesseln ... Wer Dr. Kleins wissenschaftlichen Nachweis des Fehlens einer wirtschaftlichen Vorbereitung Deutschlands auf einen Weltkrieg prüfte, der mußte schon 1959 zu der Erkenntnis kommen, daß der Zweite Weltkrieg nicht das Werk Hitlers sein konnte.“

Prof. Dr. B.H. Klein ist mosaischen Glaubens.

Sebastian Haffner

Hitlers Wirtschaftswunder

Unter diesen positiven Leistungen Hitlers muß an erster Stelle, alles andere in den Schatten stellend, sein Wirtschaftswunder genannt werden. Den Ausdruck gab es damals noch nicht; er ist erst für die überraschend schnelle Wiederaufbau- und Wiederankurbelungsleistung der Ära Erhard nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt worden. Aber er paßt noch viel besser auf das, was im Deutschland der mittleren dreißiger Jahre unter Hitler vor sich ging. Viel tiefer und stärker war damals der Eindruck, daß ein wirkliches Wunder vollbracht wurde; und daß der Mann, der es vollbrachte, also Hitler, ein Wundertäter war.

Im Januar 1933, als Hitler Reichskanzler wurde, gab es in Deutschland sechs Millionen Arbeitslose. Drei kurze Jahre später, 1936, herrschte Vollbeschäftigung. Aus schreiender Not und Massenelend war allgemein ein bescheiden-behaglicher Wohlstand geworden. Fast ebenso wichtig: An die Stelle von Ratlosigkeit und Hoffnungslosigkeit waren Zuversicht und Selbstvertrauen getreten. Und noch wunderbarer: Der Übergang von Depression zu Wirtschaftsblüte war ohne Inflation erreicht worden, bei völlig stabilen Löhnen und Preisen. Das ist später nicht einmal Ludwig Erhard gelungen.

Aus: „Anmerkungen zu Hitler", S. 30f., Frankfurt am Main 1980

David Lloyd George :

„Ich bin eben von einem Besuch in Deutschland zurückgekehrt. Ich habe jetzt den berühmten deutschen Führer gesehen und auch etliches von dem großen Wechsel, den er herbeigeführt hat. Was immer man von seinen Methoden halten mag – es sind bestimmt nicht die eines parlamentarischen Landes –, es besteht kein Zweifel, daß er einen wunderbaren Wandel im Denken des Volkes herbeigeführt hat . . .

. . . Zum ersten Mal nach dem Krieg herrscht ein allgemeines Gefühl der Sicherheit. Die Menschen sind fröhlicher. Über das ganze Land verbreitet sich die Stimmung allgemeiner Freude. Es ist ein glückliches Deutschland. Überall habe ich das gesehen, und Engländer, die ich während meiner Reise traf und die Deutschland gut kannten, waren von dem Wandel tief beeindruckt. . .

. . . Dieses Wunder hat ein Mann vollbracht. Er ist der geborene Menschenführer. Eine magnetische, dynamische Persönlichkeit mit einer ehrlichen Absicht, einem entschlossenen Willen und einem unerschrockenen Herzen.

Er ist nicht nur dem Namen nach, sondern tatsächlich der nationale Führer. Er hat sie gegen potentielle Feinde, von denen sie umgeben waren, gesichert. Auch schützt er sie gegen die ständige Gefahr des Hungertodes, eine der schmerzhaften Erinnerungen aus den letzten Kriegs- und den ersten Friedensjahren . . .

Die Tatsache, daß Hitler sein Land von der Furcht einer Wiederholung jener Zeit der Verzweiflung, der Armut und Demütigung erlöst hat, hat ihm im heutigen Deutschland unumstrittene Autorität verschafft.

An seiner Popularität, vor allem unter der deutschen Jugend, besteht keinerlei Zweifel. Die Alten vertrauen ihm; die Jungen vergöttern ihn. Es ist nicht die Bewunderung, die einem Volksführer gezollt wird. Es ist die Verehrung eines Nationalhelden, der sein Land aus völliger Hoffnungslosigkeit und Erniedrigung gerettet hat . . .

Er ist gegen Kritik immun wie ein König in einem monarchistischen Staat. Er ist noch mehr. Er ist der George Washington Deutschlands, der Mann, der seinem Land die Unabhängigkeit von allen Bedrückern gewann."

Der frühere englische Premierminister, in: „Daily Express", 17. 9. 1936

Deutsche Monatshefte, April 1989
Türmer-Verlag, W-8137 Berg

Die Friedlichen!

Um den europäischen Staaten die Angst vor einem vereinigten Deutschland zu nehmen betonen unsere Politiker, Deutschland habe aus der Geschichte gelernt, es sei heute ein friedliebendes Land,, von deutschem Boden dürfe nie wieder ein Krieg ausgehen, Deutschland werde eingebunden in einen europäischen Staatenbund usw. Warum reden und argumentieren unsere Politiker nicht auf der Grundlage der geschichtlichen Wahrheit?
Prof. Dr. Michael Connors schrieb in einer Veröffentlichung des Instituts für deutsche Nachkriegsgeschichte vom Jahre 1962 am Schluß einer kurzen Zusammenfassung der vielen französischen Überfälle auf Deutschland, „daß eine Schätzung von dreißig französischen Invasionen seit dem Mittelalter in deutsches Gebiet von vorsichtiger Zurückhaltung zeugt".
Der italienische Ministerpräsident F. Nittl schrieb, nachdem er feststellte, daß Frankreich in den letzten drei Jahrhunderten bis 1914 148 Jahre Krieg und 152 Jahre Frieden hatte: „Denn wer weiß nicht, daß kein Volk der Erde so viele Kriege geführt hat wie Frankreich, daß Frankreich alle Jahrhunderte hindurch die deutsche Einheit zu hintertreiben bestrebt war, und, daß der Geist des kriegerischen Abenteuers der vorherrschende Instinkt der französischen Volksseele ist (F. Nitti „Die Tragödie Europas- und Amerika"). Müßten nicht die Deutschen viel eher Angst vor Frankreich haben, als die Franzosen vor Deutschland?
Quincy Wrigth weist in „A Study of War" (Chicago 1942) nach, daß die europ. Mächte in der Zeit von 1480 bis 1940 an 278 Kriegen beteiligt waren und zwar prozentual wie folgt: England 28%, Frankreich 26%, Spanien 23%, Rußland 22%, Österreich 19%, Türkei 15%, Polen 11%, Schweden 9%, Holland 8%, Deutschland und Preußen 8%. Der angesehene Historiker und Soziologe Pitrim A. Sorokin hat in seiner umfangreichen Studie „Sozial und Cultural Dynamics" (New York 1937) nachgewiesen, daß Deutschland von allen europ. Staaten den niedrigsten Prozentsatz an Kriegsjahren zu verzeichnen hat.
Der hervorragende britische Militär- und Marinehistoriker Captain Russel Grenfell kommt in seiner Berechnung ebenfalls zu dem Ergebnis, daß Deutschland/Preußen in dem Jahrhundert vor 1914 von allen europ. Mächten am wenigsten Kriege geführt hat. Wir wissen auch, daß Frankreich mit seinen Kriegserklärungen 1870 und 1939 Deutschland überfiel und nicht umgekehrt, und 1914 machten Frankreich und Rußland vor Deutschland mobil! Wegen der deutschen Vergangenheit brauchen unsere Nachbarn vor einem wiedervereinigten Deutschland also wirklich keine Angst haben! Was sollen also Äußerungen wie: von Deutschland dürfen nie wieder Unsicherheit und Krieg ausgehen usw.? Damit wird der falsche, uns vor aller Welt belastende Eindruck erweckt, daß wir die Bösen und Kriegerischen unter den so friedliebenden Völkern waren! Auch bezüglich der Oder-Neiße-Linie wäre die Situation heute ganz anders, wenn unsere Politiker bisher vor aller Welt die geschichtliche Wahrheit vertreten hätten! Warum wird die Wahrheit unablässig verdrängt? So kann weder die Vergangenheit noch die Zukunft bewältigt werden! Die Wahrheit ist eine unbesiegbare Waffe gegen das Unrecht und somit gegen den Unfrieden! Nur die Wahrheit kann uns vor aller Welt entlasten! Ohne Wahrheit verkommt alles Bestehende auf der Welt, denn nur in der Wahrheit sind Gerechtigkeit, Frieden und Leben!

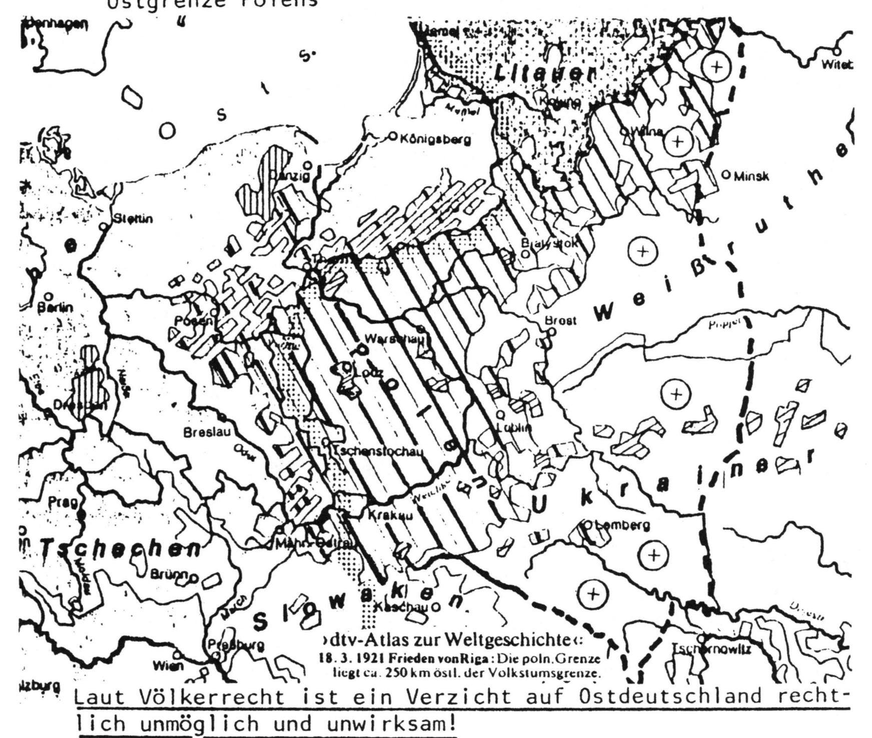
(Kopieren, vergrößern und verbreiten!) Verantw.: J. Kofler, Hauptstr. 4, Leitershofen

Nur durch die Wahrheit können Gerechtigkeit und wahrer Frieden zum Triumph geführt werden! Bestellen Sie deshalb das Buch J. A. Kofler DIE FALSCHE ROLLE MIT DEUTSCHLAND, 120 S., Bilder, € 6,–,

Buchversand Kofler, Hauptstr. 4, D-86391 Stadtbergen, Tel. 08 21/43 55 35

Polen hat nach dem Selbstbestimmunsrecht nur Anspruch auf altpolnisches Siedlungsgebiet -aber nicht auf Ostdeutschland und nicht auf das sog. Ostpolen!

- Polnisches Sprach-und Siedlungsgebiet im 19.Jahrhundert
- Deutsche Siedlungsgebiete im Osten
- (+) Das Gebiet östlich der Curzon-Linie,das Polen im Jahre 1920 der durch innere Unruhen geschwächten Sowjetunion raubte. Es war großenteils weißrussisch und ukrainisch besiedelt. Stalin nahm im Jahre 1939 dieses Gebiet wieder zurück.Deutschland soll durch die Abtretung großer reindeutschbesiedelter Gebiete es den Polen ersetzen
- — — Die durch den Raub großer russischer Gebiete entstandene Ostgrenze Polens



›dtv-Atlas zur Weltgeschichte‹: 18. 3. 1921 Frieden von Riga: Die poln. Grenze liegt ca. 250 km östl. der Volkstumsgrenze.

<u>Laut Völkerrecht ist ein Verzicht auf Ostdeutschland rechtlich unmöglich und unwirksam!</u>

Die Karte wurde entnommen aus der INFORMATION ZUR POLITISCHEN BILDUNG 4. Quartal 1989 Seite III und V. Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung, Berliner Freiheit 7, 5300 Bonn. Verantw.: J.Kofler,Hauptstr.4,D-86391 Stadtbergen

Giftiger als Giftgas

„Giftiger als Giftgas, wirksamer als die Unterseeboote war die Lügenpropaganda“ – der Engländer H. Vivian. Die Lüge und Hetze war und ist das ärgste Hindernis für den Weltfrieden!

Ohne die Wirkung der Lügenflut wäre die verbrecherische Katastrophenpolitik im vorigen Jahrhundert nie möglich gewesen, wären die Ströme von Blut und Tränen nicht geflossen. „England führte den Krieg (1914/18) durch konsequente Fälschung der Wahrheit“ – Sven Hedin.

Die Lüge, die absichtliche Irreführung der Völker, verursachte und entschied beide Weltkriege und brachte unübersehbares Unrecht und Unheil über die Welt. Der größte Freimaurer des 18. Jahrhunderts, Voltaire, sagte: „Man muß lügen wie der Teufel, nicht bloß zaghaft, sondern keck und folgerichtig bis zum Ende“. Genau nach dieser Richtschnur hat insbesondere die englische Regierung gehandelt, welche die ganze Welt mit einem Meer von Lügen überschwemmte. Fast alles, was in England und Amerika Rang und Namen hat, ist Freimaurer; in Frankreich ist es ähnlich. Gegen Deutschland wurde in so entsetzlicher Weise gelogen, daß der Universitätsprofessor Dr. Ramos in Buenos Aires öffentlich erklärte, dieses bewußte Lügen und Verhetzen „sei eine der seltsamsten Erscheinungen der Weltgeschichte“.

Der englische Politiker Arthur Ponsonby schrieb 1928 in seinem Buch „Absichtliche Lügen in Kriegszeiten“: „Dem Feinde die Alleinschuld am Kriege zuzuschieben, ist in allen Kriegen und bei jeder Nation üblich . . . **Die Fälschung von Fotos** während des Krieges muß fast zu einer Industrie geworden sein . . . Nicht nur durch die Städte und Dörfer Großbritanniens mußte das belgische Baby, dem die Deutschen die Hände abgehackt hatten, sondern auch durch Westeuropa und Amerika . . . Jeder wollte die Geschichte glauben, und viele gingen sogar so weit, zu sagen, daß sie das Baby gesehen hätten. Diese Lüge fand ebenso überall Glauben, wie die vom Durchzug der russischen Truppen durch England . . . Am 2. September 1914 zitiert der Berichterstatter der ‘times’ folgende Aussagen französischer Flüchtlinge: Sie hackten den kleinen Jungen die Hände ab, damit Frankreich keine Soldaten mehr haben soll. Bilder von dem Baby ohne Hände waren auf dem Kontinent wahrhaft populär . . . ‘Le Rive Rouge’ brachte am 18. Sept. 1915 ein solches Bild und am 26. Juli ein noch grausigeres, auf dem deutschen Soldaten die Hände aßen . . . Aber das scheußlichste von allem, das keine Spur von Karikatur aufwies, wurde von den Alliierten zu Propagandazwecken herausgebracht und in ‘Critica’ in

Buenos Aires veröffentlicht. Die Überschrift des Bildes war: 'Die Bibel über alles', und darunter stand: 'Lasset die Kindlein zu mir kommen'. Die Darstellung zeigte den Kaiser hinter einem riesigen Block mit einer Axt, die Hände schwarz von Blut. Rund um den Block lagen Hände haufenweise. Der Kaiser winkte eine Frau, die Kinder herzubringen . . . Aber die Lüge erwirkte eine solche Festigkeit in der Vorstellungswelt des Volkes, daß sie bis heute (1928) durch kein Mittel getötet werden konnte. Erst vor kurzem gab ein Poet aus Liverpool einen Band 'A Medley of Song' heraus, in dem ein 'patriotisches' Gedicht mit folgenden Zeilen zu finden ist:

Sie stemmten sich gegen den ersten wilden Sturm
der zivilisierten deutschen Hunnen,
die jegliche belgische Frau geschändet
und verstümmelt jeder Mutter Sohn.

Greueltaten, Deutschlands Alleinverantwortung, der verbrecherische Kaiser, und all die anderen von Großbritannien ausgehenden Erfindungen wurden von amerikanischen Lügnern mit großer Wirkung aufgearbeitet. Das belgische Baby ohne Hände war besonders beliebt. Es gab kaum einen Haushalt auf dem ganzen riesigen Kontinent, in dem nicht darüber gesprochen wurde.

Einige Lügen, die hier wenig bekannt waren, scheinen in Amerika erfolgreich umgelaufen und geschluckt worden zu sein, wie z. B.: Von deutschen Flugzeugen abgeworfener vergifteter Kandiszucker für Kinder, Vergewaltigungen von Nonnen in belgischen Klöstern . . . Die Verfolgung der Deutschen und allem was deutsch war, wurde mit Erfolg betrieben. Wagner wurde gegen Sousa herabgesetzt, die Gefährlichkeit des Sauerkrautes betont und 'Rittersporn' aus den Gärten verbannt, weil er als deutsche Nationalblume gilt. Die Raserei, mit der die ganze Propaganda (Lügerei) in Amerika betrieben wurde, übertraf alles, was wir hier erlebten". Soweit der Engländer Ponsonby.

Natürlich wurde noch eine Menge anderer Lügen verbreitet, wie z. B., die Deutschen würden feindliche Soldaten kreuzigen, oder gefallene Soldaten nackt zu Bündeln zusammen schnüren und chemisch zu Öl und Schweinefutter verarbeiten. Hier muß festgehalten werden, daß das deutsche Volk in beiden Weltkriegen nicht durch ähnliche abscheuliche Lügen verhetzt wurde. F. Nitti, der italienische Premierminister während des 1. Weltkrieges, erklärte in seinen Memoiren: „Um der Welt die Wahrheit über die gegenwärtige Krise in Europa vor Augen zu führen, ist es nötig,

immer und immer wieder die von der Kriegspropaganda erfundenen bösen Greuellügen zu widerlegen und zu zerstören. Während des Krieges brachte Frankreich zusammen mit anderen Alliierten, unsere eigene Regierung in Italien eingeschlossen, die unsinnigsten Phantasiemeldungen in Umlauf, um den Kampfgeist des Volkes zu erregen. Die den Deutschen zugeschriebenen Grausamkeiten waren haarsträubend ..."

„Kardinal Gasquett erzählte mir, daß der Papst versprochen hatte, einen scharfen Protest zu erlassen, wenn in einem einzigen Fall nachgewiesen werden könnte, daß belgische Nonnen geschändet oder Kindern die Hände abgeschnitten worden wären . . . Kein einziger Fall konnte nachgewiesen werden". (Major Repington „Diary of the World War").

Hier stellt sich die Frage: Hätte nicht der Papst scharfe Proteste gegen die furchtbaren Lügen und Verleumdungen, welche gegen Deutschland in der Welt verbreitet wurden, erlassen müssen? Großes Unheil hätte dadurch abgewendet werden können. Ohne die Wirkung der Lügenflut hätte es beide Weltkriege nicht gegeben!

Im 2. Weltkrieg waren 2 Milliarden Menschen gegen Deutschland im Krieg. Nur 70 Millionen waren militärisch neutral. Niemals hätten sich die vielen Völker zu ihren großen Fehlleistungen uns gegenüber in beiden Weltkriegen hinreißen lassen, wenn sie nicht durch eine Flut von Lügen verführt und so in große Schuld vertrickt worden wären. Falsch wäre es deshalb, wenn sich unsere Abneigung gegen die mißbrauchten Völker und irrenden Menschen, statt gegen die Lügen und Bosheiten richten würde. Freuen wir uns und danken wir Gott, daß es in allen Völkern viele herrliche, liebe und gute Menschen gibt.

Zur Zeit laufen in England und Amerika noch andauernd üble antideutsche Hetzfilme. Dessen ungeachtet spricht man von einer deutsch-englischen und deutsch-amerikanischen Freundschaft. Wahre Freundschaft verlangt aber nach Wahrheit, Gerechtigkeit und auch Vergebung und duldet keine Hetze! Hätten nicht schon längst deutsche Politiker diesen Staaten nahelegen müssen, daß sie endlich ihre antideutsche Propagande aufhören sollen?

Am 25. Oktober 1972, als Bundespräsident Heinemann in England war, brachte das deutsche Fernsehen einen Bericht, in welchem sich ein deutsches Fräulein, das sich gleichzeitig in England befand, beklagte, daß allwöchentlich antideutsche Hetzfilme gezeigt würden. Gustav Heinemann, der furchtbare Beschmutzer des deutschen Namens vor aller Welt, sagte damals, 27 Jahre nach dem Krieg, in England: „Von einem nationalsozialistischen Deutschland wurde der 2. Weltkrieg entfesselt".

Gustav Heinemann – er spielte eine bedeutende Rolle in der Rüstungsindustrie des Dritten Reiches – kannte keine Wahrheit, keine Gerechtigkeit und keine Gnade, sondern nur Belastung und Beschuldigung für das Volk, von dem er sein Gehalt bezog.

Es ist verständlich, wenn andere Staaten aus dieser in der Geschichte einzig dastehenden Selbstbeschuldigungsucht Kapital schlagen wollen. So meldete die „Augsburger Zeitung" am 14. 4. 73, daß Jugoslawien 2 Milliarden Wiedergutmachung fordert. Auch Polen, welches Ostgebiete samt Millionen Häusern, vollmöbliert, samt Gartenzäunen, Straßen, Geschäften, Kirchen, Betrieben von ungeheurem Wert uns raubte, will zusätzlich Wiedergutmachung in Form von Wirtschaftshilfen und Geldzahlungen.

Wer sich selbst nicht achtet, wird auch von der Welt nicht geachtet. Selbst wenn Deutschland noch so schuldig gewesen wäre, hätten unsere Politiker dafür sorgen müssen, daß möglichst schnell Gras darüber wächst, wie es auf der ganzen Welt üblich ist. Im Buch „DER WEG ZUM FIEDEN" bringe ich auf Seite 166 bis 183 mehr über die überaus schändliche Vergangenheit besonders Englands, aber auch Rußlands, Frankreichs und Amerikas. Doch wann haben die Politiker dieser Staaten ihre Völker vor der ganzen Welt beschuldigt? Der amerikanische Präsident Nixon äußerte am 2. 6. 1972, daß er Amerika aus dem Vietnamkrieg herausführen werde, daß kein Flecken an der Ehre Amerikas zurückbleibe.

Am 6. 4. 1971 meldete die „Augsburger Allgemeine", daß von deutscher Seite in Amerika eine Aktion gestartet wurde, um das Image der Deutschen aufzubessern. Man brachte den Amerikanern bei, daß der heutige Deutsche nicht mehr so häßlich sei und das Sauerkrautessen und andere schlechte Eigenschaften abgelegt habe. Dümmer geht's nimmer!

Frau Dr. E. Teuber sagte 1948 dem damaligen Vertreter des Papstes in Deutschland, Dr. Alois Münch, daß man nicht Deutschland die Alleinschuld am Nationalsozialismus und Krieg geben solle, weil das ein sehr großes Unrecht wäre. Dr. Münch antwortete seelenruhig: „Wir Amerikaner sagen das ja gar nicht, das sagen ja die Deutschen selber". In Wirklichkeit jedoch sorgten die Amerikaner dafür, daß in Deutschland nur solche Leute maßgebend wurden, die bereit waren, dem deutschen Volk die Alleinschuld tüchtig einzuhämmern.

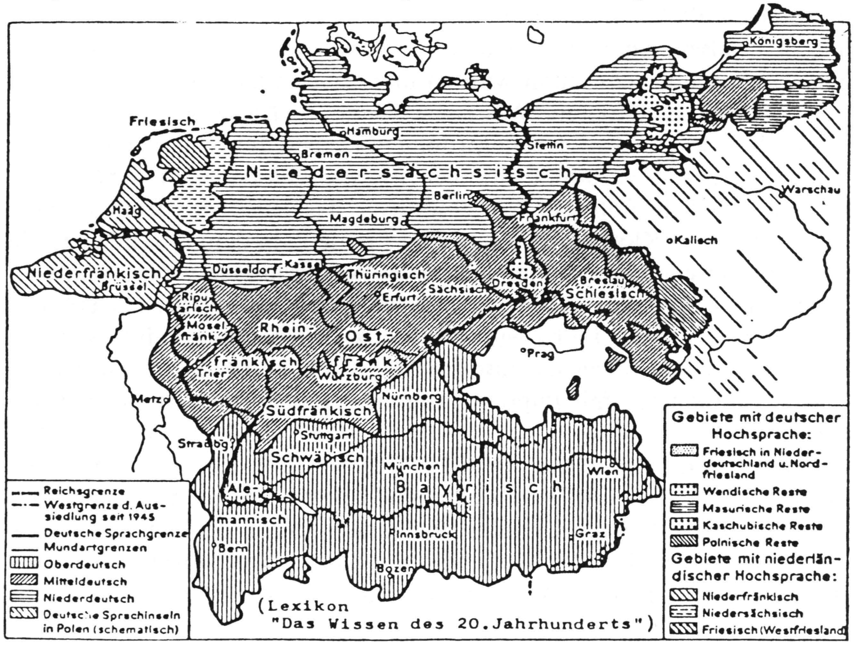
Francois-Poncet, französischer Botschafter in Berlin vor dem 2. Weltkrieg, nach 1945 Hoher Kommissar, und von 1953 bis 1955 wieder

Botschafter in Bonn, sagte im Jahr 1953: „Einer der größten Fehler der Deutschen ist, nicht glauben zu wollen, daß ihre Regierung auch lügen kann“.

Fotos und Filme haben als Dokumente keine Beweiskraft, denn dabei wurde schon zuviel geschwindelt. Der bekannte Völkerrechtler Prof. Dr. Fr. Grimm hatte im Mai 1945 eine Begegnung, über die er in „Politische Justiz“, Seite 146 schreibt: „Ich hatte im Mai 1945, wenige Tage nach dem Zusammenbruch, eine denkwürdige Aussprache mit einem bedeutenden Vertreter der Gegenseite . . Es war ein Gespräch von hohem Niveau, das wir führten. Plötzlich brach er ab, zeigte auf die Flugblätter, die vor mir auf dem Tisch lagen, mit denen wir in den ersten Tagen nach der Kapitulation überschwemmt wurden und die sich hauptsächlich mit den KZ-Greueln beschäftigten. ‘Was sagen Sie dazu?’, fragte er mich. Ich erwiderte: ‘Ich weiß, was Greuelpropaganda ist. Ich habe nach dem 1. Weltkrieg alle Veröffentlichungen Ihrer Fachleute über diese Frage gelesen, die Schriften des Nortcliffbüros, das Buch des französischen Finanzministers Klotz ‘Vom Krieg zum Frieden’, in dem er schildert, wie man das Märchen von den abgehackten Kinderhänden erfand und welchen Nutzen man daraus zog . . . und schließlich das klassische Buch von Ponsonby: ‘Die Lüge im Kriege’. Darin wird geoffenbart, daß man schon im vorigen Kriege Magazine hatte, in denen man künstliche Leichenberge durch Fotomontage mit Puppen zusammenstellte. Diese Bilder wurden verteilt . . .

Damit zog ich eines der Flugblätter heraus, das angeblich Leichenberge aus den KZs darstellte, und zeigte es meinem Besucher, der mich verdutzt ansah. Ich fuhr fort: ‘Ich kann mir nicht denken, daß man in diesem Kriege, in dem alle Waffen so vervollkommnet wurden, diese geistige Giftwaffe, die den 1. Weltkrieg entschied, vernachlässigt hätte. Mehr noch, ich weiß es! Ich habe in den letzten Monaten vor dem Zusammenbruch täglich die Auslandspresse gelesen. Da wurde von einer Zentralstelle aus über die deutschen Greuel berichtet. Das ging nach einem gewissen Turnus . . . Zunächst waren es Hunderte von Toten in den Konzentrationslagern, dann, wenn 6 Wochen später dasselbe Land wieder daran war, Tausende, dann Zehn- und dann Hunderttausende. Da dachte ich mir: In die Million kann diese Zahleninflation doch nicht gehen!’ Nun griff ich zu einem anderen Flugblatt: ‘Hier haben Sie die [illegible]!’ Da platzte mein Besucher los: ‘Ich sehe, ich bin an einen Sachkundigen geraten. Nun will ich auch sagen, wer ich bin. Ich bin kein Universitätsprofessor, ich bin von der Zentrale, von der Sie gesprochen haben. Seit Monaten

betreiben wir das, was Sie richtig geschildert haben: Greuelpropaganda – und damit haben wir den totalen Sieg gewonnen’. Ich erwiderte: ‘Ich weiß, und nun müssen Sie aber aufhören!’ Er entgenete: ‘Nein, nun fangen wir erst richtig an! Wir werden diese Greuelpropaganda fortsetzen, wir werden sie steigern, bis niemand mehr ein gutes Wort von den Deutschen annehmen wird, bis alles zerstört sein wird, was sie in anderen Ländern an Sympathien gehabt haben, und bis die Deutschen selbst so durcheinander geraten sein werden, daß sie nicht mehr wissen, was sie tun!’ Ich schloß das Gespräch: ‘Dann werden Sie eine große Verantwortung auf sich laden!’“



Deutsche Mundarten vor dem 2.Weltkrieg - Land der Deutschen.

Von Victor Gollancz, dem Sohn polnisch-jüdischer Einwanderer - später berühmter Verleger - stammt der Ausspruch:

„Sofern das Gewissen der Menschheit jemals wieder empfindlich werden sollte, werden diese Vertreibungen als die unsterbliche Schande all derer im Gedächtnis bleiben, die sie veranlaßt oder sich damit abgefunden haben... Die Deutschen wurden vertrieben, aber nicht einfach mit einem Mangel an übertriebener Rücksichtnahme, sondern mit dem denkbar höchsten Maß von Brutalität.“

Der Schlesier, 15.2.2008

Ost- und Grenzverträge

Dem „dtv – Atlas zur Weltgeschichte“ entsprechend waren noch im 4. Jahrhundert nach Christi Geburt nicht nur die Niederlande und Teile Belgiens, sondern die ganze Tschechoslowakei und große Teile Polens und Rußlands von Germanen besiedelt. Wenn es also bezüglich des deutschen Ostens ein Recht auf Urbesiedelung gibt, so spricht dieses für die Deutschen.

Durch die Hunnen wurden die Germanen nach Westen gedrängt und Slaven drangen in die Gebiete ein. Doch bald setzte eine Rücksiedelung der Germanen in die Gebiete Ostdeutschlands ein. Die meisten Deutschen wurden von den Piastenherzögen ins Land gerufen, um die teils menschenleeren, teils äußerst dünn besiedelten Gebiete zu kultivieren. Der gesamte Ostraum wurde von uns friedlich erschlossen. Nur die Pruzzen, die sich nicht christianisieren lassen wollten und die Nachbarn immer wieder überfielen, wurden von den deutschen Ordensrittern niedergeworfen. Diese handelten aber im Auftrage des Papstes und der polnischen Könige. Die Pruzzen waren baltische Stämme. Ostpreußen war also nie polnisch besiedelt.

Bereits im 12. und spätestens im 13. Jahrhundert waren Schlesien, Pommern und große Teile West- und Ostpreußens wieder germanisch bzw. deutsch besiedelt. Im Jahre 1335 verzichtete König Kasimir III. von Polen im Vertrag von Trentschin für alle Zeiten auf das durch friedliche Siedlung wieder deutsch gewordene Schlesien. Und im Vertrag von Kalisch (1343) trat Kasimir III. Pomerellen (etwa das nördliche Gebiet des späteren Korridors) an den deutschen Orden ab.

Neuen Erkenntnissen entsprechend wurden die nichtchristianisierten Germanen Sclavi (Heiden) genannt. Erst Ende des 18. Jahrhunderts entstand daraus das Wort Slawen. Die Missionare Cyrill und Method führten die Kunstsprache Glagolica ein, die sich, im Gegensatz zum Latein, als Umgangssprache durchsetzte. – L. Greil SLAWENLEGENDE.

Dem „dtv-Atlas zur Weltgeschichte“ ist zu entnehmen, daß Elbing, Marienwerder, Kulm, Thorn, Crossen, Sagan, Guben, Liegnitz, Breslau, Brieg, Oppeln und Ratibor deutsche Stadtgründungen vom Jahre 1200 bis 1250 waren. Von 1250 bis 1300 gründeten die Deutschen folgende Städte: Königsberg, Braunsberg, Marienburg, Graudenz, Nakel, Posen, Trachenburg, Beuthen, Bochemia, Neu-Sandex, Radom, Sandomier und Neumarkt. Zum Vergleich: München wurde1158, Warschau um 1200, Moskau um 1100 und New York um 1614 gegründet. Unendliche Mühe wurde von deutschen Menschen durch die Jahrhunderte aufgewendet um

Ostdeutschland zu einem herrlichen Kulturland zu machen. So entstand ein unzerstörbares Recht auf diese Gebiete! Das deutsche Volk wird durch eine entsetzliche Lügenflut moralisch und politisch in Verwirrung und Unterwerfung gehalten. Nur so konnte es zu den Ostverträgen der Brandt-Scheel-Regierung kommen. Hier wird nur ganz kurz auf dieses Problem eingegangen.

Der amerikanische Professor Dr. Hoggan schreibt richtig, daß „die Tschechen tausendmal weniger und die Polen hundertmal weniger im Vergleich zu dem erlitten haben, was sie in den letzten beiden Generationen den Deutschen zugefügt haben“.

Hätte Hitler die ganze Bevölkerung der Schweiz berauben und vertreiben lassen, so würde das deutsche Volk in hundert Jahren noch Wiedergutmachung leisten und Blumengebinde niederlegen, schon um der „Weltmeinung“ Genugtuung zu leisten. Doch die Gebiete, aus denen die Deutschen vertrieben wurden, sind so groß wie Dänemark, Holland, Belgien und die Schweiz zusammengenommen. Hier dreht es sich nicht nur um Mißachtung des demokratischen Selbstbestimmungsrechtes, worin die „demokratischen“ Gegner Deutschlands Meister waren, sondern um planmäßige Brechung jedes Grund-, Natur- und Völkerrechtes in millionenfacher Weise. Für die von England, Amerika und Rußland geplante und unter deren Schutzherrschaft durchgeführte Vertreibung der Ostdeutschen gibt es bis heute kein Gericht und keine Sühne.

Es gibt keinen Grund dafür, daß Deutschland, welches viel dichter besiedelt war als Polen und Rußland, polnisch-russische Gebietsstreitigkeiten durch große Landabtretungen ausgleichen soll.

In den Jahren 1920/21 raubte Polen von dem durch innere Unruhen geschwächten Rußland große Gebiete. In diesen Gebieten, welche östlich der vom Obersten Rat der alliierten Hauptmächte durch die sogenannte Curzon-Linie im Juli 1919 festgelegte Ostgrenze Polens lagen, lebten 7 Millionen Ukrainer, 3 Millionen Weißruthenen und nur ca. 3,6 Millionen Polen. Diesen, das Selbstbestimmungsrecht mißachtenden, polnischen Raub nahm Stalin im Jahr 1939 mit vollem Recht Polen wieder weg.

Manchester Guardian schrieb am 14. 12. 1931: „Die Ukraine ist unter der polnischen Herrschaft zur Hölle geworden, von Weißrußland kann man dasselbe mit noch größerem Recht sagen“.

Die Sowjetunion siedelte 1,5 Millionen Polen aus, übernahm dafür aber 500 000 Ukrainer und Weiß-Ruthenen aus dem polnischen Staatsgebiet. Außerdem vertrieb Polen etwa 700 000 Deutsche, die im polnischen Staatsgebiet von 1918 seßhaft waren. Die Bevölkerungsbilanz

Polens war dadurch fast ganz ausgeglichen. Es hätte also die deutschen Ostgebiete nicht gebraucht. Übrigens, fragte man uns, als man die Ostdeutschen vertrieb, nach der Bevölkerungsbilanz? Deutschland war immer viel dichter besiedelt als Polen und Rußland, und ist es auch noch, wenn Polen und Rußland die deutschen Ostgebiete wieder zurückgeben. In der Bundesrepublik leben heute auf dem Quadratkilometer 220 Menschen, In Polen 120 und in Rußland 10.

Durch die ungerechten Sieger des 2. Weltkrieges wurden die deutschen Ostgebiete laut Potsdamer Abkommen vom 2. 8. 1945 unter vorläufige polnische und sowjetische Verwaltung gestellt, sie blieben also deutsches Eigentum. Erst durch die, auch von Vertretern beider Kirchen eindeutig unterstützte Ostpolitik der Brandt-Scheel-Regierung und deren Ostverträge sollten die großen urdeutschen Ostgebiete (samt Millionen Häusern, vollmöbliert etc., siehe S. 102) den Vertriebenen und dem deutschen Volk enteignet und entschädigungslos in das Eigentum der Massenräuber übergeführt werden. 1945 wurden die Ostdeutschen aus ihrem Besitz, und 1972 bzw. 1991 sollten sie aus ihrem Eigentum vertrieben werden. Unter dem Vorwand der Anerkennung der Realitäten sollten völlig veränderte Realitäten geschaffen werden! Die Rechte von Millionen Deutschen sollten unter einem Deckmantel schöner Worte zur Betörung der Massen zerstört werden!

Sato: Kein Friedensvertrag mit Moskau vor Kurilen-Rückgabe.
Tokio (dpa). Der japanische Ministerpräsident Sato stellte vor dem Parlament in Tokio fest, sein Land werde mit der Sowjetunion, dem Gegner im zweiten Weltkrieg keinen Friedensvertrag unterzeichnen, wenn diese nicht zuvor vier besetzte Kurilen-Inseln zurückgegeben hat. *AZ, 3. 2. 72*

„Wenn die Gerechtigkeit untergeht, so hat es keinen Wert, daß Menschen leben auf Erden!" – I. Kant

Wie wird man in Zukunft über jene deutschen Politiker und Geistlichen urteilen, welche sich um die Unterstützung des größten Raubes und Massenverbrechens der europäischen Geschichte bemühten?

Amerika, England, Frankreich und die Sowjetunion stimmten der Wiedervereinigung von West- und Mitteldeutschland nur unter der Bedingung zu, daß Deutschland die Oder-Neiße-Grenze anerkennt. Die vier Staaten mißachteten dabei grob das Völkerrecht und erinnerten so an ihre großen Ungerechtigkeiten und schweren Völkerrechtsbrüche, die sie im zwanzigsten Jahrhundert begangen haben. Die Grenzanerkennung wurde also erzwungen. Erzwungene Verträge sind ungültig! Ungültig sind

alle Verträge, welche die Oder-Neiße-Grenze anerkennen, denn sie verstoßen gegen zwingendes Völkerrecht! Es besteht völkerrechtlich keine Möglichkeit, auf Ostdeutschland zu verzichten!

Das Völkerrecht ist unabhängig von der Kriegsschuld bindend für Sieger und Besiegte und erlaubt in keinem Fall Vertreibungen. Würde Kriegsschuld Vertreibungen rechtfertigen oder erfordern, dann hätten Millionen Engländer, Amerikaner, Polen und Russen vertrieben werden müssen! Die Grenzverträge verstoßen gegen zwingendes Völkerrecht, deshalb sind sie ungültig!

WIENER VERTRAGSRECHTSKONVENTIONEN vom 23 Mai 1969:
Art. 53: „Ein Vertrag ist nichtig, wenn er zum Zeitpunkt seines Abschlusses einer zwingenden Norm des Völkerrechtes widerspricht".

GENFER KONVENTION:
Art. 33: „. . . Plünderungen sind untersagt . . ."
Art. 49, Abs. 1 untersagt Verschleppungen und Massenzwangsverschickungen.
Art. 49, Abs. 6: „Die Besatzungsmacht darf nicht Teile ihrer eigenen Zivilbevölkerung in das von ihr besetzte Gebiet verschleppen oder verschicken".

HAAGER ABKOMMEN (Haager Landkriegsordnung) 1907:
Art. 46: „Das Privateigentum darf nicht eingezogen werden".
Art. 47: „Plünderung ist ausdrücklich untersagt".
Art. 55: „Der besetzende Staat hat sich nur als Verwalter . . . zu betrachten".

NÜRNBERGER STATUT:
Art. 6: „Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind u. a. . . Deportation . . ."

VEREINTE NATIONEN:
Einstimmige Entschließung der UNO 1967, bezüglich besetzter Gebiete: „Ergebnis eines Krieges darf nicht sein die Annexion von besetztem Land; die siegreichen Truppen haben das Land nach Beendigung der Kriegshandlungen zu verlassen, die Vertriebenen oder Geflüchteten müssen unverzüglich zurückkehren dürfen".

Selbst ein Friedensvertrag wäre rechtlich unwirksam, wenn er nicht den Normen des Völkerrechtes entspräche! Die jetzt in Ostdeutschland und im Sudetenland lebenden Polen, Tschechen und Russen befinden sich dort unter gröbstem Bruch des Völkerrechtes! Sie können deshalb dort niemals ein Heimatrecht erwerben! Wer für die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze eintritt, der erlaubt Raub und Heimatvertreibung auch in Zukunft und macht die Erde zur Hölle!

Spiegel, 5. 2. 1973: „Ein hoher AA-Diplomat bestätigt: Die Polen halten

sich tatsächlich nicht an die Vereinbarungen (Warschauer Vertrag). Wir sind auf eine Weise geleimt worden, daß letztlich nur auf der Ebene Brandt/Scheel etwas zu erreichen ist".

GRUNDGESETZ:

Präambel: „Das gesamte deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit zu vollenden".

Art. 25: „Die allgemeinen Regeln des Völkerrechtes sind Bestandteil des Bundesrechtes. Sie gehen den Gesetzen vor und erzeugen Rechte und Pflichten unmittelbar für die Bewohner des Bundesgebietes".

Die Ostverträge brechen nicht nur elementare Grundrechte, sondern auch das Völkerrecht! Deshalb sind sie nicht nur ungültig und schändlich, sondern verbrecherisch! Auch sind alle Abmachungen und Verträge, welche aufgrund der andauernden falschen Geschichtsdarstellungen und Lügen zustande kamen – dazu gehören auch die Ostverträge – **ungültig, denn hier besteht der Tatbestand der Irreführung.** Weiter sind die Grenzverträge ungültig, weil Brandt, Kohl und die Bundestagsabgeordneten kein Verfügungsrecht oder Verschenkungsrecht über das Eigentum der Vertriebenen haben. Sie haben aber die Pflicht, die Interessen der Vertriebenen und Entrechteten, und nicht der Vertreiber und Räuber wahrzunehmen. Durch verschiedene Aussagen besteht der schwere Verdacht, daß der Warschauer-Vertrag, von einer durch Bestechung amtierenden, also unrechtmäßigen Regierung abgeschlossen wurde.

Nach Praxis der dem konventionellen Völkerrecht verpflichteten Staaten werden internationale Verträge nur so lange gehalten, wie sie der nationalen Interessenlage entsprechen. Dies wird ermöglicht durch die jedem völkerrechtlichen Vertrag innewohnende Möglichkeit, sich auf veränderte Umstände zu berufen. Golo Mann schreibt: „Nie überleben die Rechte, welche sie fixieren, die Bedingungen, unter denen die Rechte begründet wurden".

Eine wirkliche Friedenspolitik setzt eine beiderseitige Friedensbereitschaft voraus. Dies ist eine Bereitschaft zum Abbau der Unrechtstatbestände auf der Grundlage der Wahrheit. Die Ostverträge sind aber nicht nur eine Anerkennung und Zementierung, sondern eine starke Steigerung eines entsetzlichen Massenunrechtes und deshalb eine Steigerung des Unfriedens in der Welt. Nicht schöne Worte zur Betörung der Massen, sondern nur das Streben nach Grechtigkeit kann uns den Frieden bringen. **Verbrechen dürfen sich nicht lohnen!**

Die Frau aller Völker, die einst Maria war, sagte in Amsterdam: „Armes, armes Deutschland! Hast du noch nicht genug gelernt? Laß dich

nicht verführen durch schöne Worte". (Hans Baum „Die apokal. Frau aller Völker"). Die Gesetze, auch sämtliche Verträge und Abmachungen, müssen im Einklang mit der natürlichen Moral, mit dem Naturrecht, mit der Gerechtigkeit Gottes sein, sonst sind sie eine Schande für deren Urheber. Unrecht bleibt Unrecht, erst recht, wenn man es vertraglich festlegt.

Es ist entsetzlich, wenn Politiker und Vertreter der Kirchen zu bequem sind, die Wahrheit zu suchen und dafür einzutreten. Entsetzlich ist es, wenn diese die Geschichtslügen der Sieger als Grundlage ihres Handelns und Urteilens benützen und zu Gunsten der Lügner, Räuber, Vertreiber, und des Unrechts statt des Rechts der Beraubten und Entrechteten, Partei ergreifen. Das Unrecht wurde von irrenden Menschen, welche die Wahrheit und die Gerechtigkeit nicht lieben und nur zum Sprüche machen benützen, zum höchsten Triumph erhoben.

Polen leidet, trotz dem Raub großer fruchtbarer deutscher Länder und der Heimatvertreibung und Ausmordung von vielen Millionen Deutschen, unter Lebensmittelmangel! UN 10-84: Der Caritasverband des Bistums Essen hat seit Februar 1984 über 700 Tonnen Frischfleisch an die Pfarreien in Polen verteilt. Die Deutschen überschwemmen Polen mit Millionen Lebensmittelpaketen! Polen verlor im 2. Weltkrieg nicht sechs, sondern 2,35 Millionen Menschen einschließlich der polnischen Juden (Bayernkurier, 10. 2. 79). Wobei fast die Hälfte auf russisch-polnische Schuld fällt. Der übrige Teil ist nicht Deutschland anzulasten, denn Polen, das damals große ukrainisch-, russisch- und deutschbesiedelte Gebiete besetzt hielt und deshalb über 40% nichtpolnische Bevölkerung besaß, erzwang den großen Eroberungskrieg! Carl J. Burckhardt, der Hohe Kommissar des Völkerbundes, berichtet von einem Gespräch mit dem polnischen Außenminister Beck im Jahre 1938. In welchem dieser zum Ausdruck brachte, daß „Polen auf höchsten Gewinn hofft . . . der sich ergeben soll aus einer schließlichen und unvermeidlichen deutschen Katastrophe. Aus diesem Grunde treibt man die Deutschen in Fehlhandlungen hinein" (Meine Danziger Mission 1937-1939, Tb., S. 147).

Planmäßig und absichtlich wurde Deutschland in die große Katastrophe des 2. Weltkriegs hineingetrieben, um Millionen Deutschen die Heimat rauben zu können! Schon lange vor Hitler und auch schon vor dem Zweiten Weltkrieg, aber besonders danach, wurden Millionen Deutsche von den Polen beraubt und mit unfaßbarer Brutalität aus ihrer alten Heimat vertrieben. Oft wurde ihnen das Wenige, das sie bei der Flucht mit sich trugen und manchmal auch die Kleider und Schuhe, die sie am Leibe hatten, auch noch weggenommen. Nach dem Krieg vereinbarten Truman, Churchill und Stalin in Potsdam gegen das Völkerrecht und vorallem auch gegen die Zehn Gebote Gottes, die große Heimatvertreibung. Polen, Tschechen aber auch Russen führten sie durch.

Dabei handelte es sich um eines der größten und schlimmsten Verbrechen der großen Weltgeschichte und es geschah mit solcher Brutalität, daß dabei noch mehr Deutsche starben wie im ganzen mörderischen 1. Weltkrieg!
Wenn es sich bei den Polen und Tschechen tatsächlich um wahre Christen handeln würde, dann wären die riesigen Verbrechen, die sie begingen, niemals möglich gewesen! Doch diese großen Verbrechen dauern heute noch an und polnische Kardinäle, auch Karol Wojtila, sprachen und sprechen von "Gottes Fügung" von "heute gerechten Grenzen" und daß in Breslau "die polnische Seele aus den Steinen spricht". Daß gerade Breslau immer eine urdeutsche Stadt war, verschweigen sie wohlweislich! Warum tun das die "Gottesmänner" und unterstützen somit deutlich diese völkerrechtswidrigen Großverbrechen, die eindeutig gegen den christlichen Glauben und vorallem gegen den Willen Gottes verstoßen? In den Zehn Geboten unseres Herrn und Schöpfers heißt es doch für alle Menschen: "Du sollst nicht töten!", "Du sollst nicht stehlen", "Du sollst nicht lügen", "Du solst nicht begehren deines nächsten Weib" und "Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut"! Ein noch schlimmeres Verbrechen gegen Evangelium und Gottes Gebote und auch gegen Selbstbestimmung, Völkerrecht und Weltfrieden gibt es nicht, als die Heimatvertreibung und Ausmordung von vielen Millionen Menschen und die moralische Unterstützung dieses Weltverbrechens! Dies tut wer dazu schweigt und es so erlaubt, oder sogar noch dafür spricht oder tätig ist und gilt besonders für Politiker und Geistliche, vor allem aber für Bischöfe, Kardinäle und Päpste! Siehe Seite 36 unten! Wer die Ergebnisse des großen Verbrechens anerkennt, der erlaubt ähnliches auch weiterhin und verdirbt so die Zukunft der ganzen Menschheit! Die Deutschen hatten das Land aus dem man sie vertrieb kultiviert und über 35 Generationen lang bewohnt (siehe Seite 105-107). Wenn früher, als es noch sehr dünn besiedelt war, dort auch schon Polen gewohnt haben sollten, so dürften sie sich im Laufe der Jahrhunderte längst mit den Deutschen vermischt haben und sie fühlten sich dann auch als Deutsche-doch auch sie wurden als "Deutsche" beraubt und vertrieben.

Mehr dazu erfahren Sie durch die Bücher: Dr. Franz Scholz "Zwischen Staatsräson und Evangelium" (Knecht Verlag) , B. Freiherr von Richthofen/R.R. Oheim "Die polnische Legende" (Arndt-Verlag), Elise Löser "Kardinal Hlonds Betrug an Ostdeutschland" (Eigenverlag).

Der amerikanische Universitätsprofessor Austin App schrieb schon bald nach dem 2. Weltkrieg: „Jeder Deutsche, der sich den Alliierten gegenüber schuldig fühlt, ist ein Tor. Jeder Amerikaner, der das erwartet, ist ein Schurke".

Der amerikanische Generalkonsul, John Gaffrey, erklärte: „Wenn ich einen Tropfen deutschen Blutes in den Adern hätte, so würde ich keine Nacht mehr Ruhe finden, bis von meinem Vaterland der Vorwurf genom-

men wäre, der es des furchtbarsten Verbrechens der Weltgeschsichte (2. Weltkrieg) schuldig erklärt".

Prof. Henry E. Barnes schrieb in der Nummer 5/72 des „Deutsch-Amerikaner" (Washington): „Ich kenne jedenfalls kein anderes Beispiel in der Geschichte dafür, daß ein Volk diese nahezu wahnwitzige Sucht zeigt, die dunklen Schatten der Schuld auf sich zu nehmen, an einem politischen Verbrechen, das es nicht beging, es sei den jenes Verbrechen, sich selbst die Schuld am 2. Weltkrieg aufzubürden".

Die Lüge, die absichtliche falsche Informierung und Verhetzung der Völker mit Hilfe der Massenmedien durch jene Kreise, die nach Rache dürsten und alles beherrschen wollen, und die Verbreitung falscher Ideen brachte im 20. Jahrhundert einen Ozean von Zerstörung, Tränen, Leid und Tod, und große Verwirrung und Ungerechtigkeit über die Menschheit. Betrachten wir nur die vielen Soldatenfriedhöfe, die vielen zerstörten Städte, die Vertreibung usw. Jede Lüge, jedes Unrecht ist ein Anschlag gegen den Frieden, gegen das Leben, und gegen Gott, den Herrn des Lebens.

Nur die Wahrheit kann den auf Lügen ruhenden großen Ungerechtigkeiten die Grundlagen entziehen und Gerechtigkeit und Frieden zum Triumpf führen!

„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der im Himmel ist". (Matthäus 7, 21).

„Selig, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden ... Selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihrer ist das Himmelreich". (Matthäus 5, 6 u. 10.) „Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen". (Matthäus 7, 19).

Des Menschen Lebensaufgabe ist im Dickicht der Lügen und des Unrechts die Wahrheit und die Gerechtigkeit – es sind die Grundlagen des Friedens und des Wohlergehens – zu suchen und zu deren Verbreitung beizutragen und so ein guter Baum zu sein, der gute Früchte bringt – ein schlechter wird abgehauen und in das Feuer geworfen.

Für jene, die Böses getan haben, gibt es ohne Reue und Wiedergutmachund keine Rettung! Nur fleißiger Kirchenbesuch, Sakramentenempfang und alles Mögliche, selbst Wunder wirken, reichen nicht!

„Viele werden in jenen Tagen zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht geweissagt in Deinem Namen? Haben wir nicht Dämonen ausgetrieben in Deinem Namen? Haben wir nicht viele Wunder gewirkt in Deinem Namen? Alsdann werde ich ihnen offen erklären: Ich habe euch niemals gekannt; weichet von mir, die ihr die Werke des Bösen tut! (Matthäus 7, 22 u. 23). Gibt es noch Böseres als die Beraubung, Vertreibung und Ermordung von Millionen Menschen?

Achtet das Leben!

Im Jahre 1992 kam es in den USA erneut zu schweren multikulturellen Rassenkämpfen mit Tausenden von Brandstiftungen und vielen Verwundeten und Toten! Grausamer multikultureller Krieg in Jugoslawien und der ehemaligen Sowjetunion! Darf man bei uns die Ursachen für solche Zustände schaffen? Scharf geht die weltweit bekannte jüdische Schriftstellerin Salcia Landmann mit bundesdeutschen Überfremdern ins Gericht. Asylbewerber aus Osteuropa sollte man „sofort zurückschicken". Asylanten aus fernen Regionen sollte man mit dem Hinweis in Flugzeuge setzen, die sie in ein Nachbarland ihrer Heimat bringen, wo sie nicht gefährdet sind: „In jedem Fall gehörst du in deinen Kulturkreis und nicht hierher". Schuld am deutschen Verhalten sei „die kollektive Bußbereitschaft". Diese berge „schon lange irrationale massenpsychotische Elemente". (AKTIV-WISO Nr. 13/91)

In Deutschland leben ca. 220 Menschen auf dem Quadratkilometer, in Polen 120, in Frankreich 101, in der Türkei 65 und in der Sowjetunion 12,6. Hätten die USA dieselbe Bevölkerungsdichte wie die Bundesrepublik, dann müßten dort fast zweieinhalb Milliarden Menschen leben, also die Hälfte der ganzen Menschheit. Jedoch Washington ist bestrebt, den Zuzug von Fremden zu bremsen. An der Grenze zu Mexiko wurden bereits Elektrozäune errichtet, die illegale Einwanderer melden! Washington richtet sogar Abfangstellen auf europäischen Flughäfen ein, um potentielle Einwanderer abzuwehren. Dies gab der US-amerikanische Einwanderungskommissar McNary bekannt (DWZ, 3.4.92).

Achtet das Leben heißt: achtet, ja liebt die Völker und Rassen und ihre Eigenarten, Lebensräume und Rechte!

Nicht die Beseitigung der verschiedenen Rassen durch deren Vermischung wird der Welt den Frieden bringen, sondern das Streben nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Geduld! Schon heute kann die deutsche Industrie mit den Preisen der Warenangebote anderer Völker oft nicht mehr konkurrieren. Bald werden aber die Milliarden genügsamen, fleißigen Asiaten mit ihren Industrieprodukten so auf den Weltmarkt drücken, daß der deutschen Industrie die Luft vollkommen wegbleibt. Dann wird auch der Deutsche aus seinem Wahne erwachen und erkennen, daß der Mensch nur von den Produkten der eigenen Landwirtschaft sicher leben kann und feststellen, daß er zuwenig Land besitzt. Was wollen wir dann noch mit Millionen Ausländern? Wir können nicht alle notleidenden Menschen der Welt versorgen, noch haben wir eine Verpflichtung den Gastarbeitern gegenüber, denen wir während

der wirtschaftlichen Hochkonjunktur Arbeit und ein gutes Einkommen geben konnten.

Der hohe Verdienst verbunden mit einzigartigen Sozialleistungen lockte viele Ausländer nach Deutschland. Oder glaubt jemand, ein einziger der Millionen sei gekommen um uns zu helfen? Wo waren sie als Deutschland nach dem 2. Weltkrieg in Schutt und Asche lag? Freilich erhöhten die Gastarbeiter das Wirtschaftswachstum, aber damit auch den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt und die Umweltverschmutzung in unserem überbevölkerten Land. Sie erhielten hohe Löhne und nahmen durch ihren Kinderreichtum die Sozialleistungen übermäßig in Anspruch. So fließen aus Deutschland laufend Milliardenbeträge in die verschiedenen Staaten. Man darf es den Gastarbeitern nicht verübeln, wenn sie Heimweh und viele Erschwernisse auf sich nahmen und zu uns kamen, wo sie das Vielfache verdienen, im Gegensatz zu ihren Heimatländern. Bei uns muß eine weitere Ausbreitung der Ausländerfeindlichkeit verhindert werden. Dies kann aber nur geschehen, wenn man die Ausländer allmählich wieder in ihre Heimatländer zurückbringt. Besonders tragisch wäre eine Feindlichkeit gegenüber den Türken, denn diese waren im 1. Weltkrieg Verbündete und sie waren auch dann noch deutschfreundlich, als die ganze Welt uns nach dem 2. Weltkrieg verachtete. Eine Rückführung würden die Gastarbeiter angesichts der steigenden Arbeitslosenzahlen auch verstehen.

In vielen Schulklassen ist kaum noch die Hälfte der Kinder deutscher Abstammung. Jetzt sucht man bei uns sogar nach Wegen, den Millionen Ausländern die deutsche Staatsbürgerschaft zu geben. Dies wünschen aber die geistig noch unverdorbenen Türken, Griechen usw. nicht! Im Frühjahr 1980 trat die türkische Staatsregierung solchen deutschen Plänen entgegen und erklärte, sie wünsche nicht, daß Angehörige ihres Volkes für sie Ausländer werden!

Die Integration der Gastarbeiter würde, angesichts der Kinderfeindlichkeit und Lebensverhinderungssucht der, mit falschen Wertvorstellungen erfüllten, umerzogenen Deutschen und dem Kinderreichtum der Gastarbeiter, das Ende des deutschen Volkes einleiten. Heute gilt bei den Deutschen jede Albernheit, Effekthascherei und Eitelkeit mehr als das Leben selbst. Wir haben heute durch eine moderne lebensfeindliche Einstellung und durch die Pille und andere widernatürliche

Lebensverhütungsmittel und die mörderischen Abtreibungen laufend viel mehr Verlust an Volkssubstanz als während des Krieges 1870/71 und kaum weniger als während des ganzen 1. Weltkrieges. Jetzt führen die Deutschen als einziges Volk der Erde Krieg gegen das eigene Leben und gegen die eigene Zukunft.

Die Pille ist für ein verführtes, mit falschen Wertvorstellungen erfülltes Volk tödliches Gift! Kein Mensch hat vor Gott und der Natur das Recht das Leben so weitgehend zu verhindern, daß es ausgelöscht wird! Schon bei zwei Kindern pro Ehe würde jedes Geschlecht und Volk, auch wenn es keine Kriege und Unfälle gäbe, aussterben, denn nicht jedes Kind kommt zum Heiraten und nicht jede Ehe bekommt Kinder. Das Kind ist das größte und höchste Gut des Lebens! Nichts vermag ähnlich Lebenserfüllung und Glück zu spenden. Die Kinder allein versorgen uns im Alter und tragen unser Leben in die ferne Zukunft! Ohne eine ausreichende Anzahl Kinder kein Fortschriftt, kein Wohlstand und keine Zukunft!

Achtet das Leben heißt: Bemüht euch um ein, den ewigen, unveränderlichen Gesetzen des Lebens entsprechendes, d. h. gerecht werdendes Verhalten – also um Gerechtigkeit! Dessen Grundlage aber ist die Wahrheit! Ohne Wahrheit gibt es keine Gerechtigkeit und ohne Gerechtigkeit keine Versöhnung und keinen Frieden! Der Verfasser dieses Buches war nie ein Anhänger Hitlers! Er hat auch nach dem Krieg sein freies, unabhängiges Denken beibehalten und sich deshalb von den Massenmedien, die seit dem Jahre 1945 im Dienst der Lügenpropaganda der Sieger stehen, nicht verführen lassen.

Alle Kanzler, Präsidenten, Außenminister und führende Persönlichkeiten der Bundesrepublik Deutschland erklärten bei vielen Gelegenheiten und Anlässen immer wieder, daß Deutschland die Alleinschuld am 2. Weltkrieg trage. Sie offenbarten dabei vor aller Welt, daß sie auf der Grundlage der schlimmsten Lüge, Täuschung und Irreführung dachten, argumentierten und politisch handelten. Alle Abmachungen, Zugeständnisse und Verträge, die so seit dem Jahre 1945 zustande kamen, sind deshalb ohne jede Bedeutung und nichtig!

Auch Wiedergutmachung wird seit über 50 Jahren auf dieser falschen Grundlage geleistet. Wenn schon Wiedergutmachung, dann muß diese von den Staaten verlangt werden, die den ungerechten 2. Weltkrieg erzwangen und alle deutschen Friedensbemühungen ablehnten. Vor allem verlangen die völkerrechtswidrigen, also kriegsverbrecherischen Bombardierungen der deutschen Städte und die ebenfalls völkerrechtswidrigen beispiellosen Nachkriegsverbrechen, wie die Beraubung und Heimatvertreibung der

vielen Millionen Ostdeutschen, die jahrelange Demontage der deutschen Fabriken, der Raub der Patente usw., die Zwangsarbeit der Deutschen und die 4,7 Millionen Nachkriegstoten Wiedergutmachung! Hier sind Billionen fällig!

S. Freud formulierte schon 1905: „Kinder, die sexuell stimuliert werden, sind nicht mehr erziehungsfähig. Es führt zu Haß und Selbsthaß!“

Die „sexuelle Befreiung“, d. h. die Befreiung der Geilsucht, brachte Beate Uhse zehn Millionen Kunden und der bundesdeutschen Porno-Branche 500 Millionen Mark Jahresumsatz, aber das erhabene Glücksgefühl, das bessere Zeitalter blieb aus. Der Mensch muß verbessert werden, Nächstenliebe, Demut, Sanftmut. Barmherzigkeit, Geduld, Friedfertigkeit, Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit, Treue usw. sind anzustreben, wenn die Welt besser werden soll! Weiche Worte sollen über unsere Lippen kommen, um niemanden zu verletzen! Dies alles bringt viel mehr Lebensqualität und kostet weder Zeit noch Geld! Der eigentliche Wert des Menschen liegt in seinen guten Eigenschaften in Herz und Gemüt und nicht in Leistung, Reichtum oder hoher Schulbildung!

Der amerikanische Historiker Prof. David P. Calleo hat im Buch „Legende und Wirklichkeit der deutschen Gefahr“ folgendes Urteil über die bundesdeutschen Historiker zu Papier gebracht: „Sie haben eine Art perverses Vergnügen daran gefunden, ihrem eigenen Volk einzigartige Schlechtigkeit zuzuschreiben, die von der übrigen Menschheit abhebt“ (DWZ, 27. 2. 81). Das heute herrschende Geschichtsbild entspricht der Kriegspropaganda unserer ehemaligen Kriegsgegner. Mit dieser wurde zuerst die Welt gegen uns Deutsche und dann die Deutschen gegen die eigene Vergangenheit aufgebracht, – also die ganze Welt verhetzt! Die so verdorbene Welt kann nur durch die Verbreitung der geschichtlichen Wahrheit wieder in Ordnung gebracht werden! Diese Erkenntnis, zwang mich dazu, weithin unbekannte Tatsachen in diesem Buch zusammenzufassen, um das deutsche Volk zu entlasten und den Völkern der Welt das deutsche Verhalten verständlich zu machen. Also einen wirklichen Ausgleich zu ermöglichen. Die Völker sind alle gut und alle glaubten im 2. Weltkrieg für das Gute zu kämpfen. – Sie wurden aber falsch informiert und so verführt.

Estlands Staatspräsident Lennart Merl führte anlässlich des Tages der Deutschen Einheit bei seiner Festrede am 3. Oktober 1995 in Berlin folgendes aus: „Deutschland ist eine Art Cannossa -Republik (Sichselbstbeschuldigungs-Republik) geworden, eine Republik der Reue . . . Man kann einem Volk nicht trauen, das rund um die Uhr eine intel-

lektuelle Selbstverachtung ausführt . . . Für mich als Este ist es kaum nachzuvollziehen, warum die Deutschen ihre Geschichte so tabuisieren, daß es enorm schwierig ist, über das Unrecht gegen die Deutschen zu publizieren oder zu diskutieren, ohne dabei schief angesehen zu werden – aber nicht etwa von den Esten oder Finnen, sondern von den Deutschen selbst! . . . Bevor wir überhaupt an eine 'Neue Weltordnung' zu denken beginnen, brauchen wir vor allem historische Aufrichtigkeit und Objektivität" – Die Welt, 5. Oktober 1995.

Blut und Tränen sind schon viel zu viel geflossen! Bemühen wir uns deshalb, mit den gewaltlosen, unblutigen Waffen des Geistes, mit der Wahrheit, dem Streben nach Gerechtigkeit und mit Geduld und Liebe um eine bessere Welt!

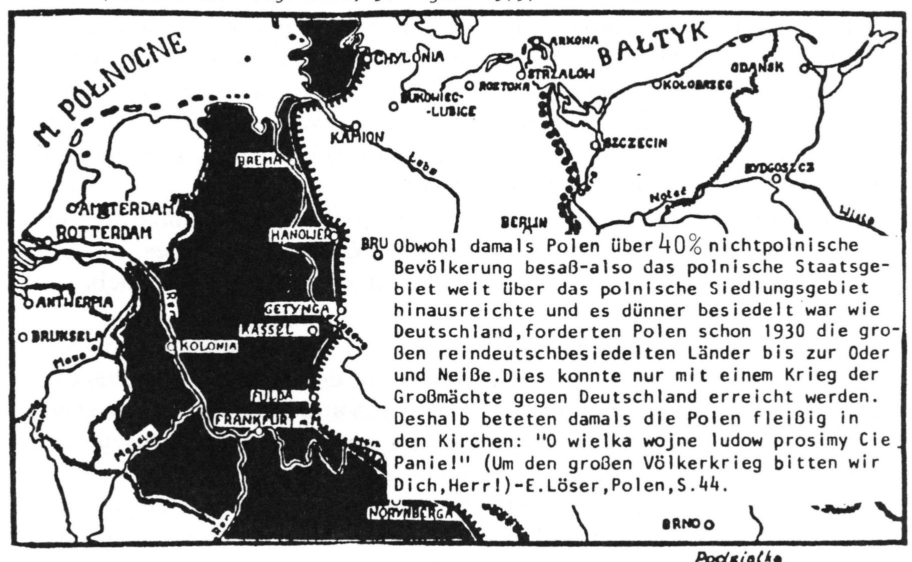
Achten wir Gott und seine Gebote! Lassen wir an die Stelle des übertriebenen Besitz- und Machtstrebens und der daraus entstehenden Räubereien, Lügereien, Heimatvertreibungen und Kriege, die reine großzügige Liebe treten, die keine Falschheit und keinen Unrechtszustand erlaubt und auch vergeben und verzeihen will. Dann wird die Erde zu einem Paradies, in dem Gerechtigkeit und Frieden herrschen werden! Wenn wir aber nicht bald zur Besinnung kommen, sind angesichts der vielen Atombomben die Tage der Menschheit gezählt!

Nur die Wahrheit kann uns Deutschen Freiheit und Gerechtigkeit und der Welt Gottes Ordnung und den Frieden bringen. Tragen auch Sie dazu bei, daß die Umkehr der Menschheit zu ihrem einzigen Wohl, das in Wahrheit und Gerechtigkeit begründet ist, beschleunigt wird! Lassen Sie dieses Buch auch Verwandte und Bekannte lesen und helfen Sie mit es zu verbreiten! Die Wahrheit muß in unser Volk und in die Welt hineingetragen werden, um dem Unrecht und Unfrieden die Grundlagen zu entziehen!

„Die Welt kann nur durch die gefördert werden, die sich ihr entgegensetzen. Wer sich ihr anpaßt, ist für alles tüchtige Leisten verloren" (Goethe).

Der Flame Ward Hermanns schrieb am 3.August 1939 angesichts der Karten in Polen, auf welchen große Teile Deutschlands und Rußlands schon annektiert waren, man "muß denken, daß Polen eine riesige Irrenanstalt geworden ist " (UN 3/87).

Diese Landkarte erschien am 26.Juni 1939 in der polnischen Zeitung "Dziennik Poznanski" (Frankfurter Allgemeine, 31.August 1979):



Obwohl damals Polen über 40% nichtpolnische Bevölkerung besaß-also das polnische Staatsgebiet weit über das polnische Siedlungsgebiet hinausreichte und es dünner besiedelt war wie Deutschland, forderten Polen schon 1930 die großen reindeutschbesiedelten Länder bis zur Oder und Neiße. Dies konnte nur mit einem Krieg der Großmächte gegen Deutschland erreicht werden. Deshalb beteten damals die Polen fleißig in den Kirchen: "O wielka wojne ludow prosimy Cie Panie!" (Um den großen Völkerkrieg bitten wir Dich, Herr!)-E.Löser, Polen, S.44.

Niemcy dzisiejsze — Podziałka

Vertreibung kann nie legitimiert werden

Das Recht auf Heimat ist ein Teil des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. In der UNO-Satzung Ziffer 7 III und IV heißt es hierzu u. a. „... Werden in einem Gebiet, dessen Bevölkerung ganz oder teilweise vertrieben worden ist, andere Personen angesiedelt oder wird ihre Ansiedlung gefördert oder geduldet, so ist ihre Ansässigkeit dort selbst völkerrechtlich fehlerhaft und wird daher der vertriebenen Bevölkerung gegenüber vom Recht auf Heimat nicht geschützt."

Dies wird an folgendem Beispiel deutlich: Die UNO hat den Volksentscheid der Bevölkerung von Gibraltar aus dem Jahre 1967 für nichtig erklärt, da die ursprünglich spanische Bevölkerung nach der Eroberung durch den englischen Admiral Rock im Jahre 1704 vertrieben worden ist. Die seitdem doch wohl „künstlich" angesiedelte Bevölkerung besitzt auch nach über 250 Jahren keine Rechte, über die Zugehörigkeit des Landes zu entscheiden. England hat im übrigen die Entscheidung der UNO anerkannt. Gibraltar bleibt deshalb spanisch!

Und genau das trifft doch für alle zwangsbesetzten Gebiete des Deutschen Reiches zu, in denen bis zum Ende der Vertreibung nach 1945 Deutsche lebten.

R. NESSELHAUF, Gärtringen

(DAZ, 12.7.1985)

Polnische Landarbeiter

(Münchner Merkur, 17.8.1984)

„Vertreibung"; Leserbriefe vom 28./29. Juli

„Meinen Hof in Lettland bewirtschaftete ich mit Hilfe polnischer Landarbeiter, die sonntags zum poln.-kath. Gottesdienst im nahen Städtchen (Rujen) hinfuhren. Eines Tages, im Jahre 1937, zeigte mir mein Knecht eine Postkarte mit dem poln. Staatsgebiet, das auch das Oder-Neiße-Gebiet einschloß. Nur, daß dies Territorium schon mit poln. Ortsnamen in einem helleren Farbton gehalten war. Er berichtete mir, daß der poln. Kaplan an die Awesenden diese Postkarten verteilt hätte. Dann habe er erklärt, daß es sehr bald zu einem Krieg mit Deutschland kommen werde, dafür würden schon die Polen sorgen. Deutschland würde dann von der poln. Armee zusammen mit den Franzosen überrannt werden, wobei Polen das Gebiet bis zur Oder behalten würde. Wer sich dann an diesem Befreiungskampf dieser urpolnischen Westgebiete beteiligen würde, erhalte als Belohnung einen Bauernhof in diesem Gebiet. Und die deutsche Bevölkerung, fragte ich meinen Stasek. Die poln. Behörden würden schon dafür sorgen, daß der größte Teil von ihnen bald verschwinden wird.

Als dann am 1. September 1939 der Krieg ausbrach, kehrten unsere poln. Arbeiter sofort unter Jubel nach Polen zurück."

Erik Bosse
Lenggries

Augsburger Allgemeine, 27.12.89:

Insgesamt 41 militärische US-Interventionen wurden seit Beginn dieses Jahrhunderts in Mittelamerika, Mexiko und der Karibik gezählt, davon fünf in Panama. Die Begründung war meist die gleiche: Nationale Sicherheit der USA, Schutz von US-Bürgern oder US-Firmen.

(Deutschland durfte sich aber im Jahre 1939 nicht gegen polnischen Terror wehren!)

Unseren gefallenen Kameraden zum Gedenken

Sie liegen im Westen und Osten
sie liegen in aller Welt,
und ihre Helme verrosten
und Kreuz und Hügel verfällt.

Sie liegen verscharrt und versunken
im Massengrab und im Meer,
aber es leben Halunken,
die ziehen noch über sie her.

Heut tobt man mit frechem Gebaren
durch Flitter und Lüge und Glanz.
Sie fielen mit achtzehn Jahren
in einem anderen Tanz.

Sie waren nicht ausgezogen
um Beute und schnöden Gewinn,
was heute verlacht und verlogen,
es hatte für sie einen Sinn!

Sie hatten ihr junges Leben
nicht weniger lieb – als die,
die heut höhnen: Es hinzugeben
sei reine Idiotie!

Sie konnten nicht demonstrieren:
Mehr Freizeit bei höherem Lohn!
Sie mußten ins Feld marschieren,
der Vater, der Bruder, der Sohn!

Sie gingen die Heimat zu schützen
und haben allem entsagt.
Was kann uns der Einsatz denn nützen?
Hat keiner von ihnen gefragt!

Sie haben ihr Leben und Sterben
dem Vaterland geweiht.
Und wußten nicht welchen Erben –
und welcher Erbärmlichkeit.

Paul Beuthe (1989)

Inhaltsverzeichnis

AZ = Augsburger Allgemeine, DWZ = Deutsche Wochenzeitung

Wegen der Verschärfung der Gesetzeslage wurden bezüglich Auschwitz usw. keine Aussagen gemacht und mußten mehrere Stellen im Buch geändert bzw. geschwärzt werden!
Wer zur Kriegsschuldfrage mehr wissen will, der beachte die Seiten 36, 57 und 77. Die Bücher "Der Weg zum Frieden" und "Rettet das Leben" sind nicht mehr lieferbar.

Die Wahrheit entzieht der grausamen Heimatvertreibung jede rechtliche oder moralische Grundlage. Sie befreit das ganze deutsche Volk vom lähmenden Schuld-, Scham- und Sühnebewußtsein bezüglich der 50 Millionen Kriegsopfer und ermöglicht eine optimale Politik! **Die Wahrheit ist eine gewaltlose aber unbesiegbare Waffe gegen das Unrecht!** Sie kann aber nur dann wirken, wenn sie verbreitet wird! Helfen Sie deshalb mit dieses Buch unter Verwandten und Bekannten und überall zu verbreiten! Großer Mengenrabatt!

Deutschland darf nicht von den Lügen erdrückt werden!

J. A. Kofler DIE FALSCHE ROLLE MIT DEUTSCHLAND € 6,–
Ab 5 Exemplaren je Titel 25%, ab 10 35% und ab 30 45% Rabatt!

Buchdienst Kofler, Hauptstraße 4, D-86391 Stadtbergen/Leitershofen
Bestell-Telefon 08 21/43 55 35. Wenn nicht erreichbar bitte mit Brief bestellen.

Solche Menschen werden von Mir nicht gutgeheißen. Sie sind vielmehr verantwortlich für die Verbreitung der Lügen und des Bösen, das alle treffen wird. Ihre Tatenlosigkeit macht die Trägerkräfte der Unordnung nur noch rühriger.

Nur wer die Lüge für sich und andere nicht annimmt, sie bekämpft und aufhält, veranlaßt Mich, ihm Meine Hilfe zu leihen, die ihn über alle Feinde der Wahrheit triumphieren läßt. Wer sich mit den Lügen der Menschen auf Kompromisse einläßt, wird Mich nicht mehr an seiner Seite sehen. Ich kann es nicht auf Mich nehmen, **einem Menschen zu helfen, der die Lüge anderer hinnimmt** und nicht nur Meine Hilfe vortäuscht, sondern auch Mein Einverständnis zu dem Kompromiß mit der Lüge.

Einem solchen Menschen werde ich nicht helfen, denn er glaubt **nicht an Mich, er glaubt nicht an die unbesiegbare Macht der Wahrheit.** Er wird allein kämpfen und von den Lügen die er angenommen hat, erdrückt werden.

Ich übernehme die Verteidigung und erhöre Gebete nur bei solchen Menschen, die **sich ganz einer Sache widmen, nämlich der Wahrheit, um Gerechtigkeit und Liebe zum Triumph zu führen**.

Demütig und ohnmächtig werde Ich machen, wer sich für berechtigt hält, von euch zu verlangen, daß ihr nicht die Wahrheiten sagt, die ihr kennt. Zwecklos wird die Kritik sein an euch, an eurer Lebensweise und euren menschlichen Schwächen. Jede Kritik, die euch trifft, wird eine schwere Strafe für den bedeuten, der sie geübt hat.

(Aus Dr. Luigi Gaspari, Bologna, "Das Heft von der Liebe")

Helfen auch Sie mit Deutschland aus der Lügenflut zu befreien! Erwerben Sie die Broschüre J. A. Kofler **"Die falsche Rolle mit Deutschland"**, 120 Seiten, Bilder, Preis 6 Euro. Buchdienst Kofler, Hauptstraße 4, D-86391 Stadtbergen, Tel. 08 21/43 55 35

Kopieren und weitergeben!

Leserurteile:
„Ich bin erstaunt, was für eine gewaltige Leistung Sie mit der Sammlung und Zusammenstellung des verwendeten Materials vollbracht haben“.
„Ich werde Ihr Buch (DER WEG ZUM FRIEDEN), bei jeder sich bietenden Gelegenheit, als die bisher beste und wichtigste Veröffentlichung empfehlen, die sich mit der geschichtlichen Wahrheit über unser Vaterland befaßt“.
„Es ist ein ganz außerordentliches Buch und eine einmalige Sammlung von Aussagen und Quellen zur Frage der Kriegsschuldlüge . . . Ich habe dieses Buch allen Bekannten sehr empfohlen“.
„Es ist ja unglaublich, was in diesem Buch alles zum Vorschein kommt . . . Bitte dringend-schnellstens nochmals 20 Bücher“. / „Es ist eine Wohltat, daß der Druck auf der Seele, wir seien eine Verbrechernation, genommen wurde. Dieses Buch gehört eigentlich in jede Familie“.
„Hiermit bestelle ich weitere 50 Stück DIE FALSCHE ROLLE MIT DEUTSCHLAND und 2 Stück DER WEG ZUM FRIEDEN zur Weiterverbreitung Ihrer ausgezeichneten Bücher, die kurz, prägnant, äußerst aufklärend und zutiefst erschütternd die Wahrheit über Deutschland aufzeigen“. / „Dieses Buch DIE FALSCHE ROLLE MIT DEUTSCHLAND ist von größter Bedeutung“. / „Es ist erstaunlich mit welcher Energie Sie sich für die Gerechtigkeit auf der Welt einsetzen“. / „Dieses Buch ist das Erschütternste, was ich je in meinem Leben gelesen habe“.
„Immer mehr wird uns die hohe Bedeutung Ihres Rettungswerkes klar! Weiter so!“ / „Es ist das Beste, was ich seit Kriegsende kennen gelernt habe“. / „Herr Prof. Dr. B. Frhr. von R. hat Ihr neues Buch RETTET DAS LEBEN als ausgezeichnet bezeichnet und massiv empfohlen“.
Ein anderer bekannter Schriftsteller: „Ihre Arbeit für die Wahrheit über Deutschland, wird für die Politik der kommenden Jahre von entscheidender Bedeutung sein“.
Ein Historiker und Schriftsteller: „Ich verneige mich tief vor ihrer hervorragenden Persönlichkeit, Ihrer historischen Wahrheitsliebe, vorbildlichen Gerechtigkeitssinn und bewunderswerten Zivilcourage. Alle diese Eigenschaften, die heute schrecklich unmodern sind, zeichnen Sie als einen e d l e n Freund und Anwalt all derjenigen aus, die sich selbst nicht verteidigen können; der Millionen Vertriebenen als Märtyrer der Nation und aller deutschen Menschen, deren unverschuldete und leidvolle Geschichte nunmehr ‘totgeschwiegen werden soll’ – aber ohne uns!“ / Aus Ägypten:
„ . . . ein CHRISTGEIST-PIONIER mit ganz besonderer Gabe und Mission . . . , der große KORREKTOR DER SATANISCHEN GESCHICHTSLÜGEN GEGEN DAS DEUTSCHE VOLK Josef Kofler“.

J. A. Kofler erhielt in Lüttich den internationalen AWMM-Buchpreis 1976 auf dem Gebiet „Politik und Zeitgeschichte“ zugesprochen.